

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Waidnering) 34.

Französische Sorgen.

Frankreich hat Gottlob wieder eine Affaire, einen politischen Skandal, der die Öffentlichkeit und die Kammer aufwühlt, in der Presse Enthüllungen, heftige Anklagen und Verleumdungen ohne Zahl verursacht und die höchsten Diener des Staates, der Justiz und der Polizei in den Roth zerrt. Dieser Skandal heißt heute die Affaire Rochette, ist aber eigentlich eine Affaire Clémenceau. Der Name Rochette ist der großen Welt schon seit zwei Jahren nicht fremd. Schon vor zwei Jahren war dieser Financier von weitestem Pariser Zuschnitt, dieser Jongleur mit den Millionen der französischen Sparer und Rentner, der Mittelpunkt und Titelheld eines Skandals. Damals aber eines reinen finanziellen Skandals. Rochette wurde nämlich wegen angeblich schwindelhafter Unternehmungen auf Grund einer von einem seiner Aktionäre erhobenen Anklage hin verhaftet. Dieser Aktionär hieß Monsieur Pichereau. Den Mann wird man sich merken müssen; sein Name steht am Beginn eines großen Skandals, der jüngsten Affaire; ohne ihn wäre es nicht zur Anklage und zur Verhaftung Rochette's gekommen, und ohne diese Anklage und diese Verhaftung wäre Frankreichs Parlament um seine neuesten interessantesten Sitzungen gebracht worden.

Wie aus dem finanziellen ein politischer Skandal geworden ist, das kann nur des Langen und Breiten berichtet werden. In der Untersuchung gegen Rochette — diese Untersuchung begann vor zwei Jahren und dauert noch immer fort — gestand ein Zeuge, der Bankier Goudrion, daß er Derjenige gewesen, der den Monsieur Pichereau, einen der Aktionäre Rochette's, zur Anklage gegen Rochette veranlaßte. Der ehrenwerthe Bankier Goudrion gestand aber des Weiteren auch, daß er diese Anklage durchaus nicht aus purer Nächstenliebe, aus menschenfreundlicher Sorge, aus Mitgefühl für die Briefstaschen und Sparkassen der Rochette'schen Aktionäre in Gang brachte, sondern einfach deshalb, weil er selbst mit einem großen

Kapital in den Aktien der Rochette'schen Unternehmungen à la baisse spekulirte, daher durch eine Verhaftung Rochette's, durch den Zusammenbruch oder die Gefährdung der Rochette'schen Unternehmungen zu einem respektablen Gewinn zu gelangen hoffen durfte. Nach solchem Geständnis Goudrion's wurde die Untersuchung fortgesetzt, und da fand man, daß hinter Goudrion, dem Bankier, als die wahren Akteure dieser neuesten Panama-Komödie hohe politische und administrative Persönlichkeiten standen: Goudrion handelte auf Veranlassung des Senators Brevet, des Besitzers des „Petit Journal“; Senator Brevet wieder war im Auftrage des Polizeipräsidenten Lépine thätig; Lépine endlich folgte nur den Befehlen des damaligen Premierministers Clémenceau, der die direkte Ordre gegeben haben soll, den Bankier Rochette zu verhaften. In letzter Linie fiel also alle Schuld auf Clémenceau, und die Frage ist, wenn die Anschuldiung gerecht ist, die: welches Interesse hatte der Premierminister Clémenceau, daß er den glatten Gang der Justiz beschleunigte oder gar dem Gericht vorzugreifen für gut befand? Merkwürdig ist es jedenfalls, daß Clémenceau während dieser gegen ihn begonnenen Campagne gar nicht in Frankreich weilt, sondern sich auf dem Wege nach Argentinien befindet; daß er sich demnach absichtlich dem Kampfe, falls er ihn voraussah, entzog; oder daß just der Moment von seinen Gegnern gewählt wurde, da er sich nicht vertheidigen konnte. Was Clémenceau selbst zu alledem sagt, weiß man zur Stunde noch nicht.

Mittlerweile hat der gegenwärtige Premierminister Briand, der in der kritischen Zeit Justizminister im Kabinet Clémenceau war, im Parlament die Interpellation Jaurès' in der Rochette-Affaire ohne Zögern beantwortet und die Deputirten zu überzeugen versucht, daß der ganze Rochette-Zelzug nicht aus lauter patriotischen und moralischen Motiven seinen Ursprung hernahm, sondern nur eine Folge der parteipolitischen Intriquen sei. Die große Mehrheit der Kammer hat

die Erklärungen Briand's zustimmend zur Kenntnis genommen, und die Rochette-Affaire verliert dadurch ihre gefährliche Spitze wenigstens für die gegenwärtige Regierung. Die Angelegenheit ist nun einer parlamentarischen Untersuchungskommission zur Erledigung überlassen. Die Auffassung darüber, ob sie durch diese auch aus der Welt geschafft werden könne, ist freilich eine getheilte. Für den Moment bedeutet sie wohl die Ehrenrettung des Parlaments und des guten Rufes der Republik.

Raum ist Briand die eine Sorge losgeworden, so ziehen schon die düsteren Wolken einer anderen herauf. Frankreich steht wieder vor einem allgemeinen Eisenbahnerstreik. Vor einigen Tagen noch hielt man es für möglich, daß sich die Differenzen zwischen den Eisenbahngesellschaften und ihrem Personal in friedlicher Weise beilegen lassen könnten. Die Gesellschaften schienen sich nicht mehr der Einsicht zu verschließen, daß die Forderungen der Angestellten zum mindesten theilweise berechtigt seien. Es hieß, daß der Verwaltungsrath der Nordbahn beschlossen hätte, die Gehälter zu erhöhen. Die Ostbahn wollte, so sagte man, zunächst die trostlose Lage der Heizer verbessern. Auch die Orleansbahn prüfte schließlich ernstlich die Frage der Aufbesserung der Gehälter eines Theiles des Personals. Von vorgestern und gestern bis heute ist jedoch eine große Wandlung vorgegangen, die Differenzen sind nicht beigelegt, sondern offenbar unüberbrückbar geworden, und die letzten Depeschen rechnen mit dem unmittelbar bevorstehenden Generalstreik der Eisenbahner. Die Regierung hat, um diesem begegnen zu können, ein radikales Mittel bereitgestellt: im Falle eines Generalstreikes werden die Eisenbahner, die noch dienstpflichtig sind, zur Armee einberufen. Die Befehle sind schon gegeben, und sie werden in einem und demselben Augenblick ausgeführt werden. In der Stunde, da die Eisenbahner den Generalstreik proklamiren, erhalten sie den Marschbefehl und die Bekanntgabe des Bestimmungsortes.

Ungarische Literatur.

(Original-Beuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

In der ungarischen Bucherei sind die letzten Sommerchwalben angekommen. Nachzügler, die im Flug innehalten mußten und späteten. Aber sie wollen nicht unerkannt in dem großen Schwarm verschwinden und haben daher den literarischen Meldungsverschriften korrekt entsprochen. So ist nun wieder eine kleine Evidenzliste der geistigen Arbeit entstanden, die gute Namen enthält und von den Lesern mit dem Rest erwartungsvoller Freude durchflogen wird, die nach der veronnenen Lesecampagne übrig geblieben ist.

Beim Verlesen der Evidenzliste tönt uns vor Allem die kräftige Präsenzbestätigung Franz Herczeg's entgegen. Er ist nahezu bei jeder Bücherschau zugegen, zumal heute, wo er ununterbrochen unterwegs ist und immer pünktlich eintrifft. Sein Verleger veranstaltet nämlich in gegenwärtiger Zeit eine Gesamtausgabe seiner Schriften, und jüngst hat ein neuer Band*) die Presse verlassen. In seinem neuesten Buche macht Herczeg den Leser zum Mitgenießer sorgloser Ferienfreuden. Der Leser ist der Reisegefährte des Verfassers, der in der Mußezeit Tausende von Seemeilen auf seiner Segelacht „Sivály“ dahingeflogen ist und über die Eindrücke Rechenhaft ablegt, die er auf einer Rundfahrt im ungarischen Küstengebiet der Adria gewonnen hat. Man hat also eigentlich das Tagebuch eines Segelporters in der Hand, dem sein Sport tiefinniges

Vergnügen bereitet. Weil dem Segler das Meer andere und tiefere Schönheiten offenbart als dem Touristen, der mit dem Dampfer die blauen Wogen pflügt. „Die Adria des Seglers ist nicht das banale Meer, auf dessen Wellenwüste der Dampfer gelangweilt pustet. Wer das Meer mit dem Dampfer befährt, findet doch nichts als Wasser und wieder nur Wasser, so wie der Reisende des Sitzgesaus auf dem Alfeld nur einformiges Ackerfeld sieht. Wer jedoch das Land im Wagen und das Meer auf dem Segler durchquert, der sieht überall pulsirendes Leben, Bewegung, tausend Bilder und Schönheiten“ — heißt es an einer Stelle der Einleitung. Auf seinem geliebten Segler sucht Herczeg keine Abenteuer und er verspricht dem Leser auch kein aufregendes Märchen, keine interessanten Historietten. Er erzählt nicht von der Allmacht und der grandiosen Gewalt des Elements, sondern „von der im Sommerschlaf liegenden Adria, deren Trägheit eitel Anmuth, deren Ruhe pure Kraft und deren Lächeln aufregungsvolle Gefahr ist“.

Den einzelnen Kapiteln des Buches ist man schon in Zeitungsfeuilletons verstreut begegnet. Aber sie gehören zu einander. In ihrem Zusammenschluß gewinnen sie an Reiz und Anmuth. Einzeln sind sie aber nur Bruchstücke, vereint schließen sie sich zu einem Ganzen ineinander. Einzeln gelesen, stellen sich Lücken ein und man bleibt zum Beispiel den Gestalten der Bemannung fremd, die man im fortlaufenden Lesen liebgewonnen hat. Den Steuermann Tonio, einen Vielarbeiter und Faulenzer in einer Person, den „lahmen General“, der den Dienst des ersten Matrosen versteht, und den alten Zepe, den zweiten Matrosen und Schiffskoch, der vorzüglich die Küche

bestellt, der „mit einem Mund“ fünf Sprachen spricht, jedoch sich ausschließlich des Französischen bedient, wenn er — bevrunket ist. Und es wäre wirklich schade, wenn man die Bekanntheit des kleinen Gymnastien veräuern würde, der die Reise mitmacht und seinen naiven Patriotismus, den ihm die Schule eingespielt hat, in Wort und Schrift so kindlich treuherzig zum Ausdruck bringt und den österreichischen Doppeladler sowie den venezianischen Löwen so possürlich zum Gegenstande einer verbüßerten Gravaminapolitik macht. Er ist immer Patriot, der kleine Hydriot. So trägt er einmal in sein Tagebuch den folgenden Satz ein, der die Armeefrage bereits im Sinne der heißesten Wünsche unserer hitzigsten Opposition erfüllt hat: „Die Uniform der österreichischen Artillerie in Zara sieht der Montur der ungarischen Artillerie in Temesvár sehr ähnlich.“

Das Buch ist offenbar nicht an einem Schreibtisch geschrieben worden. Man fühlt es ordentlich, daß es mit Bleistift auf die Blätter des Tagebuchs geworfen wurde. Daher die Leichtigkeit und die Anmuth des Ganzen. Aber der Poet und der Künstler ist dennoch an Bord. Er gibt sich in der Beschreibung des einsamen Grabes auf dem unbewohnten Felsen St. Nicolo zu erkennen. Und wenn Herczeg uns durch das Fernrohr die Gestalt seines „blinden Passagiers“, der reizenden Nina, zwischen mächtigen Steinen zeigt, fühlt man sich angewöhnt von der Erinnerung an Lamartine's Malteserin, die sich so pittoresk aus einem Fenster hinausbeugen konnte. Und die verhaltene Gefühlshyrie, die ihn beschleicht, wenn sich ihm der Vaterlandsgedanke in der Fremde aufdrängt, ist auch von jener weichen Lamartine'schen

*) Herczeg Ferencz Munkái: Szelek szárnyán. Budapest 1910. Singer és Wolfner kiadása.

Selbstverständlich ist dies radikale Mittel auch nur ein Heilmittel für den Augenblick. Der Generalstreik läßt sich dadurch paralyfieren, aber die Unzufriedenheit der Eisenbahner bleibt bestehen und muß immer wieder zu neuen Konflikten führen, wenn es dem Einflusse der Regierung nicht gelingt, einen erträglicheren Zustand zu schaffen.

Die Lage.

Die Doppelmandate. — Präsident Berzeviczy bei den Kroaten. — Die kroatische Frage.

Mit dem heutigen Tage schloß die erste Woche der Adreßdebatte ab. Dieselbe hält länger an, als allgemein angenommen wurde. Und da die Regierung dem außergesetzlichen Zustande doch gerne ein Ende machen möchte, ist heute von verschiedenen Seiten die Idee angeregt worden, es möge eine Verlängerung der Sitzungsdauer durchgeführt werden. Man trat dem Gedanken auch näher, doch überzeugte man sich dann, daß im Laufe des heutigen Tages sich kein neuer Redner mehr vormerken ließ, die oppositionellen Parteien auch gar nicht die Absicht haben, der Debatte einen obstruktivistischen Charakter zu geben und aller Wahrscheinlichkeit nach die Diskussion kaum mehr als vier oder fünf Sitzungstage in Anspruch nehmen werde — womit auch die Veranlassung fortfiel, die Debatte irgendwie einzudämmen. Vertrauliche Pourparlers ergaben das Resultat, daß nach dem Abschluß der Adreßdebatte die dem Abgeordnetenhaufe vorliegenden Gesetzentwürfe glatt erledigt werden. Einiges Interesse bringen die politischen Kreise den zur Zeit hier stattfindenden Besprechungen der kroatischen Abgeordneten entgegen. Die Mitglieder der kroatischen Delegation des ungarischen Reichstages werden morgen über verschiedene Vorschläge des Banus Tomajcs bezüglich der Beilegung der oberschwebenden Differenzen berathen. In Verbindung mit diesen Konferenzen wird von oppositioneller Seite die Meldung lancirt, daß Graf Khuen den Kroaten verschiedene Konzeptionen unter Schädigung des ungarischen Standpunktes zugesagt habe.

Wir sind in der Lage, diesen Gerüchten auf Grund von kompetentester Stelle erhaltener Informationen auf das bestimmteste entgegenzutreten zu können.

Die nächsten Tage bringen die Entscheidung darüber, welche Bezirke die Inhaber mehrerer Mandate behalten. Die erste diesbezügliche Entscheidung fiel heute bezüglich der Person des Grafen Béla Serényi, der das Besterczebányaer Mandat behält, womit also auch alle

Kombinationen bezüglich der Kandidatur Alexander W e f e r l e's gegenstandslos geworden sind.

Unsere sonstigen auf die politische Lage bezüglichen Nachrichten registriren wir im Nachstehenden:

Aus dem Regierungslager.

Ueber direkten Wunsch des Ackerbauministers Grafen Béla Serényi trat heute Abends das Exekutivkomité der Nationalen Arbeitspartei zusammen, um darüber zu entscheiden, welches von seinen beiden Mandaten — Miskolcz oder Besterczebánya — er zu behalten habe. Gleichwertige politische Momente machten dem Minister die persönliche Wahl schwer. Sein Herz zog ihn nach Miskolcz, mit welcher Stadt er als Voroder in engsten Beziehungen stehe, und das ehrende Vertrauen der Wähler dieser Stadt machte ihm dieses Mandat besonders werthvoll. Das Besterczebányaer Mandat aber wurde unter überaus schweren Kämpfen der Opposition abgerungen, und ist die Möglichkeit durchaus nicht ausgeschlossen, daß im Falle einer hier eintretenden Vakanz dieser Bezirk für die Nationale Arbeitspartei verloren ginge, was in Miskolcz nicht ganz bestimmt ist. Nach reiflicher Erwägung entschied das Exekutivkomité, daß Graf Serényi das Besterczebányaer Mandat zu behalten habe. Von diesem Beschlusse wurde der hier weilende Präsident der Miskolcz'er Arbeitspartei Joseph Lichtenstein sofort verständigt, der dies mit Bedauern zur Kenntniß nahm. Graf Serényi selbst unterwarf sich dem Schiedspruche des Komités, versicherte aber die Miskolcz'er, daß er ihnen auch fernesthin das größte Interesse und Wohlwollen entgegenbringen werde. Man nimmt den Kampf in Miskolcz gegen die sich dort rallirende Opposition mit größter Energie auf. Die Opposition will Béla Kubik, den früheren Obergespan der Koalition, aufstellen; sein Gegenkandidat seitens der Nationalen Arbeitspartei ist der Betriebsleiter der Staatsbahnen Görgény.

Bezüglich der übrigen Mandate wird in den nächsten Tagen entschieden werden. Handelsminister Hieronymi wird sowohl von P o z s o n y als von J g l ó bestürmt, diese schwer errungenen Mandate zu behalten. Er wird morgen seinen Entschluß mittheilen. Justizminister Székely behält das Szombathelyer Mandat, Unterrichtsminister Graf Zichy wahrscheinlich das Egerer. Graf Tiffa hat bereits für Árad entschieden. In Ugra tritt sein Freund Bölöny auf. Staatssekretär Kálmán's Doppelmandate sind angefochten, daher er sich jetzt noch nicht zu äußern braucht. Bis die Entscheidung über diese notwendig sein wird, dürfte Honvédm. minister Hazai bereits das Wahlrecht besitzen, worauf er in einem Bezirk auftreten wird.

Aus dem oppositionellen Lager.

Die oppositionellen Parteien fühlen, daß die jetzige Adreßdebatte ihnen keine Lorbern bringen kann, daher sind heute mehrere einflussreiche oppo-

tionelle Abgeordnete in Aktion getreten, um die Justh-Partei zur Eindämmung der Debatte zu veranlassen. Die Partei wird bloß noch ihre bereits vorgemerkten Redner sprechen lassen und dann den Schluß der Debatte ermöglichen. Seitens der Kossuth-Partei wird Graf Apponyi eine längere Schlußrede halten, in der er auf die Ausführungen des Grafen Tiffa und Sigmund Báradys reflektiren will.

Im Klub der Justh-Partei wurde heute Abends beschlossen, die in den letzten Tagen erfolgte Erhöhung der Salzpreise zum Gegenstande einer parlamentarischen Erörterung zu machen. Die Partei legt jetzt übrigens ihre Hauptaktion auf die Wahlreformfrage, und hiebei erfüllt es sie mit Befriedigung, daß Baron Bánffy eifrig unter den Abgeordneten Unterschriften zum Anschluß an die Wahlreformliga sammelt.

Die kroatischen Angelegenheiten.

Für morgen sind sämtliche Mitglieder der kroatischen Delegation des ungarischen Reichstages nach Budapest berufen, damit hier eine Besprechung der zwischen Ungarn und Kroatien oberschwebenden Differenzen erfolge. Diese Konferenz hätte schon heute stattfinden sollen. Mehrere hier weilende kroatische Abgeordnete hatten sich auch zu diesem Zwecke im „Hotel Continental“ eingefunden. In Abwesenheit des Präsidenten und des Vizepräsidenten des Klubs führte der älteste kroatische Abgeordnete Nikolaus Sipusz den Vorsitz. An der Konferenz nahmen Banus Dr. Nikolaus Tomajcs, die Sektionschefs Levin Chavrak und Milan Amrus und die derzeit hier weilenden kroatischen Abgeordneten, sechzehn an der Zahl, theil. Nach halbstündiger Berathung wurde die Konferenz abgebrochen und die Fortsetzung auf morgen Vormittags anberaumt. Banus Dr. Tomajcs hatte dem Wunsche Ausdruck verliehen, die Besprechungen mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der vorliegenden Fragen womöglich in Anwesenheit sämtlicher kroatischer Mitglieder des Reichstages zu führen, was heute nicht der Fall sein konnte. Die noch in Kroatien weilenden Abgeordneten wurden telegraphisch ersucht, der morgigen Konferenz anzuwohnen.

Wie aus kroatischen Kreisen gemeldet wird, sollen vornehmlich die Eisenbahn-Dienstpragmatische, die dalmatinische Bahnfrage, die Frage der ungarischen Schulen des Julian-Vereins erörtert werden.

Heute Abends erschien der Präsident des Abgeordnetenhauses Geheimrath Albert Berzeviczy im kroatischen Klub, woselbst er von den versammelten Abgeordneten mit stürmischen Ovationen und Ziviorufen empfangen wurde. Abgeordneter Sipusz richtete eine kurze Ansprache an den Präsidenten, der Hoffnung Ausdruck gebend, daß das Verhältnis der kroatischen Abgeordneten zu dem neuen Reichstage sich derart gestalten werde, daß daraus sowohl für Ungarn wie für Kroatien Vortheile erwachsen werden. Präsident Berzeviczy erwiderte, daß Ungarn

Sentimentalität, die den Seufzer geboren hat: „Ah, qui sora digne, de la compléte...“

Es ist noch nicht lange her, daß in literarischen Kreisen der Wunsch ausgesprochen wurde, man sollte die Schriftsteller und ihre Werke in Intervallen von zehn oder zumindest von fünf Jahren einer Revision unterziehen. Dies bezieht sich natürlich nicht auf jeden Schriftsteller. Nur auf jene, die vorwärts schreiten, die nicht bloß über Richtungen, sondern auch über sich hinausgehen. Und zwischen diesen ist im ungarischen Schriftthum Eduard Kabos ein feltener Typus. Schon im Beginn seiner Carrière hat man ihn als den Schriftsteller erkannt, der das Leben mit scharfem Verstande erforscht und mit stahlhartem Blicke anschaut. Seitdem treten seine Schriften nacheinander ins Leben und immer kehren die alten Feststellungen wieder: der scharfe Verstand, der stählerne Blicke. Und Eduard Kabos, der in schriftstellerischer Hinsicht eine Chamäleonnatur ist, muß schon ordentlich erobert sein über Lob und Preis seines scharfen Verstandes und seines stahlharten Blickes. Seine Romane und Novellen sind durch seine feelfische Großzügigkeit gleichsam zusammengeschweigt, durch die Wärme seiner Lyrik aufgelöst worden und die Kritik fuhr fort, diese dichterischen Gebilde durch das Auge Kabos' zu analysiren und über sie mit seinem Verstande nachzudenken. Seinem jüngsten Novellenbände*) kann man jedoch mit den aufgewärmten Feststellungen nicht mehr heikommen. In diesen bald heißen, bald melancholischen, in ihrem Cynismus oft resignirten Bekenntnissen mußte man

den Dichter, in der trotz aller Objektivität subjektiven Lyrik sogar den thranenden Poeten wahrnehmen. Dabei ist seine revolutionistische Art dieselbe geblieben. Denn Eduard Kabos ist ein hartgesottener Revolutionär, ja sogar ein konservativer Revolutionär. Ein ewiger Makkontent, der sich nicht bloß darin nicht finden kann, was ist, sondern auch damit nicht einverstanden sein will, was in ihm ist. Er dürftet sozusagen das Neue, und um diesem eine Pflanzstätte zu schaffen, legt er das Eigene in Trümmer. Darum ist er immer ein Neuer, der sich nie wiederholt, der, um neu zu sein, sich selbst zu verleugnen imstande ist. Und er wird noch Neues bringen. Es ist gewiß, daß er uns noch viel Arbeit geben wird mit seinen Schriften, und doch erwarten wir sie, wie man die besonders wohlthuende Ruhestunde erwartet, wie eine neue Gelegenheit zu kontemplativen Genüssen inmitten des obligatorischen Robots, den uns die Kritik auferlegt.

Ein junges Mädchen wünscht sich, „daß Derjenige, den sie liebt, unsichtbar sein möge...“ Jemand fragt: „Soll ich gehen?“ Die Antwort lautet: „Ich liebe diese starken Lebensarten nicht...“ Dann geschieht noch mancherlei. Tragisch-lydische Dinge, in Parfüm getauchte Bukolik, mondbeschiener und sonnbeglänzter Realismus, Liebe, sogar Retourliebe auf dem Wege von Budapest nach Paris und zurück, und zum Schluß fällt eine Thüre hinter zwei Liebenden „mit einem Seufzer“ ins Schloß. Und in alldem steckt Julius Szini drin, der leise auftretende, mädchenhaft lächelnde, von frauenhafter Melancholie saturirte Poet mit der furchtsamen Geste.

Jede Zeile ist das Geständniß seiner großen, warmen Liebe zur Literatur, seiner platonischen Schwärmerei für die Kunst der schriftlichen Darstellung. Mit leiser Stimme stellt er sich eine Frage, und wenn er den physischen Ton der Antwort hört, schauert er zusammen. Er liebt die starken Worte nicht. Aber der Roman fordert diese, er verlangt das Geschickliche, die Handlung. Der Roman heischt schon vermöge seiner Form die physische Thätigkeit des Lebens, das Fleisch, das Blut, das Ausschreiten mit kräftigen Sehnen, aber Julius Szini's Roman*) ist ein leise geführter, matter Kampf gegen diesen kategorischen Imperativ der Form. Der Kampf des Seelenmenschen gegen das Materielle der Konzeption, in dem die Konzeption zerfällt und aus dem der Seelenmensch als geschlagener Sieger hervorgeht. Eine Thüre fällt feufzend ins Schloß, und der Autor hat nicht die Kraft, die Thüre wieder zu öffnen. Mit zwinkerndem Auge, mit furchtsamem Weben und mit der unwillkürlichen Indiskretion der distreten Menschen friehlt sich sein Blicke durch das Schlüßelloch in das Doudoir des Lebens hinein. Er erblickt bald hier, bald dort etwas: die Bewegung Derer, die sich entkleiden, einen nackten Frauenarm; er hört heimliches Küssen und erhört einen Seufzer, den Jemand in stummer Nacht in den Pfühl hinein haucht. In kleinen Mosaiken klaubt er das Leben aus, aber in seiner aufrichtigen Totalität vermag er es nicht zu schauen und zu zeigen. Julius Szini ist sich in diesem Roman treu und konsequent geblieben. Und diese Tugend des Dichters verzeiht man gerne dem Romancier.

* Kabos Ede: Mária látogatói. A Pallas R. T. kiadása. Budapest 1910.

*) Egy sápadt asszony. Irta Szini Gyula. Singer és Wolfner kiadása, Budapest 1910.

und Kroatien aneinander angewiesen sind. Er als Präsident des Abgeordnetenhauses werde den kroatischen Abgeordneten gegenüber stets gerecht vorgehen und dieselben in ihren berechtigten Bestrebungen unterstützen. Die Erklärungen des Präsidenten wurden mit stürmischem Jubel aufgenommen. Nach dem offiziellen Empfang entwickelte sich ein animiertes Gespräch namentlich über die neueren wissenschaftlichen und kulturellen Bewegungen Kroatiens.

Budapest, 14. Juli.

Das Abgeordnetenhause wird in seiner morgigen, Freitag, den 15. d., stattfindenden Sitzung die Adressen fortsetzen, für welche noch die folgenden Redner vorgemerkt sind: Karl Hüfár (Volkspartei), Desider Abrahám, Martin Lovász, Béla Mezöffy, Stephan Szópy und Andor Barcsay.

Ueber die mittels Petition angefochtenen Mandate liegen die folgenden statistischen Daten vor: Insgesamt wurden 50 Petitionen eingereicht. Es wurden 35 Mandate der Nationalen Arbeitspartei, 8 Mandate der Roffuth-Partei, 4 Mandate der Justiz-Partei und 3 Mandate der Volkspartei angefochten. Für die Verhandlung mehrerer Petitionen wurde auch bereits ein Termin anberaumt. So werden die Petitionen gegen das Mandat Stephan Rakovszky's und gegen das Mandat Ludwig Dstffy's am 13. September verhandelt werden. Für den 20. September wurden die Petitionen gegen die Mandate Dr. Johann Janiga's und Julius Müzslay's zur Verhandlung anberaumt, während die Petition gegen das Mandat Alois Rudnaya's am 27. September verhandelt werden soll. Bezüglich der übrigen Petitionen wird erst nach den Sommerferien, Ende August, entschieden werden.

Heute hat eine Deputation des Grundbuchführer-Vereins unter Führung des Abgeordneten Ladislaus Kolicsányi beim Justizminister Franz Székely vorgeprochen. Die Deputation bat den Minister, die Verkürzungen, die die Grundbuchführer gelegentlich der Regelung der Beamtenbezüge erlitten haben, je eher zu sanieren und die Grundbuchführer mit den übrigen Staatsbeamten derselben Kategorie gleichzustellen. Der Minister versprach der Deputation, daß er sein Möglichstes thun werde, um die berechtigten Wünsche der Grundbuchführer zu befriedigen, daß aber dies erst im nächsten Jahre werde geschehen können, nachdem in dem heurigen, des regelrechten Budgets entbehrenden Jahre keine Bedeckung geschaffen werden kann. Die Deputation dankte den Minister für das befundene Wohlwollen.

Die Auslosung der Mandate, gegen welche im Abgeordnetenhause Beschwerden eingelaufen sind, wurde in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vorgenommen. Demgemäß wird die I. Gerichtskommission die Mandate Georg Lu-

kács Gabriel Barag's und Ernst Erdödy's; die II. Gerichtskommission die Mandate Anton Faragó's und Roland Hegedüs'; die III. Kommission die Mandate Ludwig Beck's, Andor Szontos' und Koloman Hajós; die IV. Kommission die Mandate Wilhelm Sümegy's und Franz Rudnaya's und Nikolaus Sierban's; die VI. Kommission die Mandate Andreas Ráth's und Stephan Rakovszky's; die VII. Kommission die Mandate Emerich Sztanloványky's und des Grafen Johann Borosiczky; die VIII. Kommission die Mandate Sigmond Eitner's und Julius Bekár's und IX. Kommission die Mandate Johann Hócs und Paul Szluha's verhandeln.

Der Handelsvertrag mit Rumänien.

Sitzung des Finanzausschusses.

Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses zog in seiner heute Abends stattgehabten Sitzung den Gesetzentwurf über die Inkartellierung des Handelsvertrags mit Rumänien in Verhandlung. Die Regierung war durch den Handelsminister Karl Hieronymi, den Ackerbauminister Grafen Béla Serényi und den Staatssekretär Nagy vertreten.

Nachdem Präsident Ludwig Säng die Sitzung eröffnet, nimmt Julius Rosenbergs das Wort, um die Vorlage seitens des volkswirtschaftlichen Ausschusses zur Annahme zu empfehlen.

Referent Géza Pap führt den Nachweis, daß das rumänische Absatzgebiet für das Wirtschaftsleben Ungarns von außerordentlicher Bedeutung sei und wie wünschenswert die Wiederherstellung des vor dem Zollkriege bestandenen günstigen wirtschaftlichen Zustandes wäre. Leider wurde dieser Platz seither von Frankreich und Deutschland erobert, doch könnten auf diesem Gebiete immerhin noch namhafte Erfolge erzielt werden. Ungarn und Rumänien seien wirtschaftlich auf einander angewiesen, weshalb einer harmonischen Vereinigung der Interessen beider Länder kaum ein Hindernis im Wege stünde. Von besonderer Wichtigkeit sei das rumänische Absatzgebiet für die Siebenbürger Industrie. Andererseits verleihe sich Rumänien auch dem wirksamen Schutze der ungarischen Agrarinteressen nicht, wenn auch die berechtigten Interessen des konsumierenden Publikums billige Berücksichtigung verdienen. Er empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Franz Roffuth erklärt, daß er den Vertrag nicht nur deshalb annehme, weil er an dem Zustandekommen desselben selbst mitgewirkt hat, sondern auch deshalb, weil er den damaligen politischen Verhältnissen entsprechend vollständig zufriedenstellend sei. Wohl bringe Ungarn in diesem Vertrage viele und schwere Opfer, doch mußten diese Opfer mit Rücksicht auf die allgemeine politische Lage gebracht werden. Auf die damalige politische Lage sei es auch zurückzuführen, daß die in der geheimen Konvention kontingentierte Balkan-Viehausfuhr zum unverhältnismäßig großen Teile Rumänien gesichert wurde. Redner betont im Uebrigen, daß der Vertrag Rumänien mehr moralische als wirtschaft-

liche Vorteile sichere, da Rumänien das zugesicherte Kontingent in den nächsten Jahren ohnedies nicht werde in Anspruch nehmen können. Serbien habe sich wirtschaftlich schon vollständig von unserer Monarchie emanzipiert, indem es mit Umgehung Oesterreich-Ungarns große Mengen Fleisch nach Genua und Malta exportiert. Es wäre wünschenswert, wenn auch wir uns in gleicher Weise von Oesterreich wirtschaftlich emanzipieren könnten.

Samuel Bakonyi würde es wohl für notwendig halten, daß Hand in Hand mit der Entwicklung der Industrie auch der inländische Konsum gesteigert werde, doch sei dies bei Fortbestand der Zollgemeinschaft nicht zu erreichen. An der Fleischtheuerung ist übrigens nicht nur die Einschränkung der Einfuhr, sondern auch unser Konsumsteuersystem schuld. In erster Reihe müßten die Konsumsteuern herabgesetzt werden.

Béla Mezöffy bedauert, daß die Vertragsverhandlungen mit Rumänien gerade zu einer solchen Zeit initiiert wurden, in welcher wir angesichts der politischen Situation auf dem Balkan auf die freundschaftliche Haltung Rumäniens angewiesen waren. Redner hofft jedoch, daß die Regierung dem jüngst vom Grafen Stephan Tisa betonten Grundsatze entsprechend vorgehen wird, daß man auswärtige Politik nicht auf Kosten wirtschaftlicher Interessen machen dürfe. Er behält sich übrigens seine Aktionsfreiheit für die Zeit vor, wenn die mit den anderen Balkanstaaten zu schließenden Verträge vor die Legislative gelangen werden.

Roland Hegedüs nimmt den Vortrag schon aus dem Grunde an, weil derselbe die Interessen des Székler Volkes fördere. Redner kann sich der Ansicht Mezöffy's, daß die landwirtschaftlichen Zölle weniger zur allgemeinen Theuerung beitragen als die Industriezölle, nicht anschließen. Die Erfahrung lehre gerade das Gegenteil. Ganz besonders muß die städtische Bevölkerung vor der Theuerung geschützt werden. Die Regierung sollte dahin wirken, daß nicht nur an der österreichischen, sondern auch an der ungarischen Grenze rumänische Schlachtbrücken errichtet werden sollen, und zwar thunlichst mit ungarischem Kapital, damit auf diese Weise unser Handelsverkehr mit Rumänien sich lebhafter gestalten soll.

Béla Tassán nimmt den Gesetzentwurf an, weil die KonzeSSIONen, die wir auf landwirtschaftlichem Gebiete gewähren, durch die Vorteile auf dem Gebiete der Industrie aufgewogen werden. Mangel an Absatzgebiet für unser Vieh brauchen wir nicht zu befürchten, weil wir das meiste Vieh nach Deutschland exportieren können, Oesterreich kommt erst in zweiter Linie in Betracht. Der vom Grafen Michael Károlyi eingebrachte Antrag wäre dahin zu modifizieren, daß nicht die Organisation der Verwertung des Viehes, sondern die Hebung der Viehzucht überhaupt die dringendste Aufgabe wäre.

Graf Markus Wickenburg ist auch für den Schutz der Landwirtschaft. Die Theuerung der Fleischpreise ist eine außer jedem Verhältniß stehende und hat schon allenthalben, speziell in der Hauptstadt eine Verringerung des Fleischkonsums herbeigeführt. Gegen den Import vom Balkan können wir uns nicht verschließen, weil dies zur Steigerung der Arbeitslöhne führen würde, was sowohl auf die Landwirtschaft als auch auf die Industrie schädlich einwirken würde.

Johann Sándor ist der Ansicht, daß der mit Rumänien zu schließende Handelsvertrag auf die blühende Viehzucht des Székler Volkes nachtheilig einwirken und im Zusammenhang damit auch der Fleischkonsum-

Er hat sich an das vorgefundene Material gehalten und es mit Geschmack und Berou verarbeitet.

Kein belletristisches, doch ein in bestem Sinne schönggeistiges Werk ist der Band merkwürdiger Essays, mit welchem sich Dr. Georg Lukács, wohl der eigenartigste und gebildetste unserer jüngeren Kunstschaffenden, an einen ganz exzeptionellen Leserkreis wendet. Der Reihenfolge feinsüßlich modellirter literarischer Porträts, unter welche Lukács den Hintergrund scharf und originell beleuchteter Kultursegmente spannt, geht ein Aufsatz voraus, in welchem der Verfasser den Nachweis führt, daß der Essay nicht nur eine der reichsten und doch individuellsten Formen künstlerischen Schaffens ist, sondern eine ebenso gleichwertige, komplementäre Emanation der Seele des Kritikers, wie die poetische Gestaltung des Dichters es ist. Kritik im edelsten Sinne ist zugleich Kunst im schönsten Sinne, und vielleicht ist eine scharfe analytische Arbeit, die im zergliedernden Erkennen im Grunde aufbaut, die schwerere Kunst. Diese apologetische Rangserhöhung des kunsthistorischen, literarischen, ästhetischen Essays würde indes kaum mehr als theoretische Bedeutung besitzen, wenn Lukács in den nachfolgenden Skizzen nicht einen Vollbeweis zu erbringen vermöchte, daß Denken und Dichten wirklich Blüten eines Stammes seien. Ob Lukács die zarte „bürgerliche“ Kunst Theodor Storm's in ihren feinsten Verzweigungen analysiert, ob er mit dem Charakterbild Novalis' zugleich ein geistvoll abgetöntes Pastellsegment der deutschen Romantik entwirft, ob er die herbver-

Géza Szilágyi hat schon in seinen früheren Gedichten die Neigung zum Philosophiren verrathen. In seinem Buch, das kürzlich erschienen, ist er bereits ganz Philosoph. Seine Philosophie, die von dem Verste der Lyrik verschlungen wurde, geht in seinen Prosaarbeiten frei einher. Seine Denkungsart steht nicht im Dienste der akademischen Philosophie, sondern in derjenigen des Tageslebens, und wenn sie deshalb auch ephemere erscheint, ist sie dennoch wertvoller, weil sie der Wirklichkeit näher steht. Szilágyi will die Menschen in ihrer Mannigfaltigkeit ohne Hülle zeigen und mit ihnen die ganze Natur des vollkommensten Lebewesens. Er selbst dichtet keine Probleme. Das überläßt er der Produktionskraft des Tages, die ihm durch die Vermittlung der Zeitung die Probleme in Menge zuführt. Und an jedem einzelnen erprobt er die Schärfe seiner philosophisch geläuterten Urtheilskraft mit einem Freimuth, der ihm leicht den Vorwurf des Schwelgens im Hüllenlosen eintragen könnte, wenn man nicht wüßte, daß seine philosophische Nachkultur der trivialen Effekterzeugung ferne steht. Den Dichtern ist also die Erotik Szilágyi's keine Fundstelle für leichte und wohlfeile Sinnesreizungen. Ihm sind die Dinge des Lebens von Belgien und der Leberingessin von Sachsen eben nur Probleme im Reiche der Probleme, in deren Labyrinth unser Autor mit offenem Auge einherstreift, um den Leser durch diese Jürgänge zur richtigen Erkenntniß der darin ersichtlichen Geheimnisse zu führen. Und wie Szilágyi dieses Führen versteht, wie er die großen Tiefen zeigt, ohne gerade selbst auf deren

Lepel nélkül. Erkölesrajzok. Irta Szilágyi Géza. Budapest, 1910. Singer és Wolfner kiadása.

Azután. Tábori Robert hátrahagyott irásai. Singer és Wolfner kiadása. Budapest 1910.

Lukács György: A lélek és a formák, kisérletok. Budapest 1910, Franklin kiadása.

Industrie schaden werde. Redner nimmt aber den Gesetzentwurf dennoch an, in der Hoffnung, daß die Regierung im Interesse der Hebung der Industrie des Széklerlandes eine energische Aktion einleiten werde.

Handelsminister Karl Hieronymi erklärt, daß es sich hier um einen internationalen Vertrag handelt, welcher nur in seiner Gänze angenommen oder verworfen werden kann, weshalb er sich auf die Diskutierung der Details des Vertrages nicht einlassen könne. Seiner Ansicht nach werde der Vertrag unsere Handelspolitik gegenüber den Balkanstaaten auf den richtigen Weg führen. Wir haben Rumänien gegenüber schon alle möglichen handelspolitischen Phasen durchgemacht, doch ist es Thatsache, daß je ungeordneter das Verhältnis zu Rumänien war, desto größeren Schaden erlitten wir. Meszöffy und Batonyi gegenüber weist der Minister darauf hin, daß Oesterreich allerdings einen starken Textilexport nach Rumänien zu gewärtigen habe, daß aber auch unser Textilexport große Chancen in dieser Richtung habe. Redner beleuchtet sodann die Ursachen der Fleischiheuerung und die voraussichtliche Einwirkung des Vertrages auf die Milderung der Theuerung, und gibt Kostüth darin recht, daß Rumänien in den ersten Jahren nur einen kleinen Theil des zugesicherten Viehkontingents werde exportieren können. Nachdem der Minister noch auseinandergesetzt hatte, wo die rumänische Regierung Schlachthäuser errichten werde, stimmte er der Bemerkung des Grafen Wickenburg zu, daß wir nicht ohne Kritik die wirtschaftliche Verschließungspolitik der westlichen Staaten übernehmen dürfen, da die landwirtschaftliche Verschließung stets den Nachtheil im Gefolge hat, daß sich manchmal der große Schutzoll in umgekehrter Richtung geltend macht. Nachdem der Minister noch die Bedenken Johann Sándor's in Bezug auf die Székler Industrie zerstreut hatte, empfahl er die Vorlage zur Annahme.

Ackerbauminister Graf Béla Serényi gibt die beruhigende Erklärung ab, daß der Viehimport aus Rumänien absolut keine Gefahr für unsere Viehzucht und unseren Viehhandel bedeuten werde. Der Fleischkonsum wird auch der ärmeren Klasse zugänglich gemacht werden, und das ist jedenfalls ein nicht zu unterschätzender Vortheil. Die sozialpolitische Wichtigkeit einer guten Ernährung der arbeitenden Klassen braucht gar nicht erst erörtert zu werden. Die durch den Antrag des Grafen Michael Karolyi kontemplirte materielle Unterstützung wird — abgesehen von dem rumänischen Handelsvertrag — dazu dienen, die ungarländische Viehzucht konkurrenzfähig und exportfähig zu machen. Der Minister erklärt, daß er den zum Zwecke der Aufbesserung der Viehweiden in das Budget eingestellten jährlichen Betrag von 300,000 K. im nächsten Jahre auf 500,000 K. erhöhen werde. Außerdem werden zum Zwecke der Vertheilung an die Gemeinden gleichfalls zur Wiederaufbesserung für 10 Jahre jährlich 100,000 K. im Budget Aufnahme finden. Ueberhaupt will der Ackerbauminister mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln die Steigerung der Produktion auf allen Gebieten der Landwirtschaft fördern. Dadurch werde dann erreicht werden, daß der Produzent mit verhältnismäßig geringen Kosten möglichst viel produzieren, der Konsument aber seine dringenden Bedürfnisse zu billigen Preisen decken können wird.

Nach einer kurzen Bemerkung Béla Mezöffy's

schlossene Lyrik Stephan George's dem modernen Empfinden näher bringen will, ob er das Verhältnis Kierkegaard's zu Regine Olsen mit Lichtstrahlen warmen, liebevollen Verstehens beleuchtet — immer ist es der Poet in ihm, der sich in die feinsten, intimsten Geheimnisse eines fremden Empfindungslebens zu versenken vermag, zugleich aber auch der Philosoph, der kunstkritische, ästhetische Denker, der die zerstreuten Zusammenhänge der Dinge, der Erscheinungen zu höheren Einheiten zusammenfaßt, das Zeitlich-Individuelle zum Ewig-Menschlichen relationirt, und so in der Schärfe seiner Betrachtung zu neuen, tiefen Erkenntnissen gelangt. Allerdings, die Lektüre dieser kunstreichen Essays ist weit mehr Arbeit als kunstfrohe Zerstreuung. Sie setzt von dem Leser nicht nur ein ähnliches Maß literarischer und künstlerischer Bildung voraus, als der Verfasser sie besitzt, sondern sie muthet ihm auch zu, dem Autor durch die verschlungenen Pfade eines Gedankenweges zu folgen, den man auf den ersten Blick kaum klar zu erkennen vermag. Der Stil Lukács', von fast musikalischer Weichheit in seiner äußeren, seiner phonetischen Form, ist doch inhaltlich von einem so gedrängten Andeutungsreichtum, daß der flüchtige, aber weniger gebildete Leser die scheinbare Lücke unterdrückter logischer Zwischenglieder nicht immer zu überspringen vermag. Wer für seine künstlerischen Wahrheiten eintreten will, dem darf es nicht genügen: den Besten seiner Zeit genug gethan zu haben. Wir haben von Georg Lukács noch Bedeutendes zu erwarten. Ausgerüstet mit der Kenntniß alles Vergangenen, selbst mit jener Liebe zu vielem Verklungenen, die von der streitbaren Jugend so gern gezeugt wird, steht er doch auf der Warte modernen Empfindens und Erkennens, von der auch die Wahrheit des Morgen zu künden befähigt ist. Aber er muß die Schätze, die er aus der

und nach den Schlußworten der Referenten Julius Rosenbergs und Géza Pap wurde der Gesetzentwurf im Allgemeinen und auch in den Details unverändert angenommen. Der Ausschuß acceptirte auch den Antrag des Grafen Michael Karolyi mit dem Zusatz, daß die Interessen der Viehzucht und der Viehverwertung den kompetenten Faktoren besonders warm ans Herz gelegt werden sollen.

Hierauf nahm der Ausschuß noch den Bericht über den Arbeitsplan des Landesstatistischen Amtes pro 1910 zur Kenntniß.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Debatte der Gerichtskommissionen. — Adressdebatte.

Trotz der sichtlich Abspannung der Abgeordneten, die zum großen Theile auf die Nachwirkung der Wahlen zurückgeführt werden kann, lassen sich die redelustigen Mitglieder nicht abhalten, ihr Licht vor dem Plenum leuchten zu lassen. Zu Beginn der Sitzung wurden die Mitglieder der Gerichtskommissionen, welche die Beschwerden gegen einzelne Wahlen zu beurtheilen haben werden, feierlich beedigt, diese Prozedur nahm ziemlich viel Zeit in Anspruch. In Fortsetzung der Adressdebatte polemisirten die meisten Redner — alle gehörten der Opposition an — mit dem Grafen Stephan Tisza. Der parteilose Achtundvierziger Johann Tüdös schloß sich der Adresse der Justiz-Partei an, während der einzige „Christlich-soziale“ Domherr Siefwein einem durch die Religion gemäßigten progressiven Fortschritt das Wort rebete und schließlich die Adresse der Volkspartei acceptirte. Samuel Kelen will mit den Führern der Nationalitäten unterhandeln, um ein Einvernehmen zu erzielen; im Uebrigen bewegte er sich ganz im Fahrwasser der Justizianer.

Als Letzter erhob sich Baron Desider Bánffy, um seinem isolirten Standpunkt entsprechend einen eigenen Adressentwurf zu unterbreiten. Die Staatsnothwendigkeiten will er bewilligen, damit das Land in geregelte Verhältnisse komme. Auch die militärischen und staatsrechtlichen Fragen will er vorläufig beiseite lassen. Dafür fordert er aber das selbstständige Zollgebiet und die ungarische Bank für 1917, das allgemeine, gleiche, geheime und gemeindeweise auszuübende Wahlrecht und eine Reihe sozialer Reformen, darunter die Expropriation der Latifundien zu Gunsten der kleinen Landwirthe ohne Boden, Altersversorgung der Arbeiter zc. Man hörte Bánffy aufmerksam an, ohne seinen Ausführungen größeres Gewicht beizulegen.

Präsident Albert Berzeviczy eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird verlesen und authentizirt. Hierauf wurden die Mitglieder der neun Gerichtskommissionen in Eid genommen und die angefochtenen und bemängelten Mandate den einzelnen Gerichtskommissionen durch das Los zugetheilt. Die Gerichtskommissionen werden aufgefördert, sich morgen Vormittags 10 Uhr zu konstituieren.

Präsident Albert Berzeviczy erteilt dem Abgeordneten Nikolaus Pozsgay nachträglich einen Ordnungsruß, weil derselbe gestern während der Rede des Abgeordneten Desider Volonyi, als die Majorität bei der Nennung des Namens des Grafen Stephan Tisza in lebhafter Ekstase ausbrach, dazwischenrief: „Nach dem Wiehern wird gleich der Zaum kommen.“ (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Sobann wird die Adressdebatte fortgesetzt.

Fortsetzung der Adressdebatte.

Johann Tüdös will seine Partei vor Allem gegen den Vorwurf vertheidigen, daß sie die Adressdebatte hinausziehe. Bis jetzt haben von der Nationalen Arbeitspartei ziemlich ebensoviele Redner gesprochen wie von der Opposition. Redner bespricht die Adresse der Majorität. In derselben werden vor Allem die Segnungen des Einvernehmens zwischen der Krone und der Nation gerühmt. Die Nothwendigkeit dieses Einvernehmens wird von keiner Seite bestritten. Doch darf dieses Einvernehmen nicht unsere vollständige wirtschaftliche Unterwerfung und Auslieferung bedingen, diese darf nicht damit bezahlt werden. In der Adresse sehen wir aber nur den Willen, Alles bedingungslos zu bewilligen, was von Wien für die Reichsidee und die Großmachstellung gefordert wird. An den Ernst der Worte, die Regierung werde bei Nichtaufnahme der Barzahlungen an die Errichtung der selbstständigen Bank schreiten, kann nicht geglaubt werden, wenn man daran denkt, wie die Krone durch ihr Veto das gesetzliche Recht Ungarns auf die selbstständige wirtschaftliche Einrichtung illusorisch gemacht hat. Ernst sind auch jene Plätter nicht zu nehmen, mit welchen das militärische Programm der Majorität behängt ist, da dieses Programm für die Schaffung des selbstständigen ungarischen Heeres nichts verspricht. Im Gegentheil sollen für das Einvernehmen, von welchem die Adresse spricht, im Interesse der Reichseinheit alle wirtschaftlichen und militärischen Opfer gebracht, auch die wirtschaftliche und die militärische Einheit aufgegeben werden. (Zustimmung links.) Die Parität zwischen Oesterreich und Ungarn ist noch lange nicht erreicht. Deshalb kann die Politik der Unabhängigkeitspartei niemals eine überflüssige sein, und deshalb muß sie mit ungeschwächter Kraft fortgesetzt werden, bis der König in die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit des Landes einwilligt. (Zustimmung links.) Die Ader Richtung — sagt Redner — ist in allen Fragen der Volkswirtschaft, der Politik und der Kultur sozial und radikal. (Lebhafte Zustimmung links.) Wir kämpfen für die wirtschaftliche Selbstständigkeit Ungarns, denn nur dann können wir einen gerechten, die Interessen Ungarns schützenden Vertrag mit Oesterreich schließen. Auf Grund unseres radikalen Programms fordern wir die Verstaatlichung des Volksunterrichts und die Befreiung desselben von jedem konfessionellen oder reli-

eigenen reichen Seele, aus fremden Pfyhen hervorholt, nicht in das clair-obscur verschlossener Wissenschaftlichkeit hüllen. Alles Göttliche läuft auf leichten Füßen.

Ein anscheinend großer gedachtes und in Fortsetzungen erscheinendes Werk über die nationale Malerei Ungarns wird durch einen Band eingeleitet, in dem der unermüdete Aesthetiker Melchior Palágyi das Leben und Schaffen des Historienmalers Bartholomäus Székely**) auf breiter Grundlage ausgeführt hat. Es ist ein im Gelehrten tone doztrendes Werk, eine akademische Arbeit, die aus dem grundlosen Brunnen reichen Wissens geschöpft erscheint und auf langer Fahrt ästhetische Höhen und professorales Flachland durchschneidet. Das gelehrte Beiwerk wuchert oft so üppig, daß man mit Mühe die frischen Hervorbringungen eines im Grande fruchtbaren kunstkritischen Neulandes entdeckt. Es ist, um die Gestalt Székely's als bodenständigen Künstler logisch aufzurichten, so Vieles und Verschiedenes zusammengetragen, daß die Hauptfigur des Buches fast erdrückt wird. Die biographische Folge wird oft unterbrochen durch lang ausgesponnene Abhandlungen über Zusammenhänge zwischen Literatur und Malerei, durch Vorträge über Farben- und Linienwirkung, über das Verhältnis unserer nationalen Kunst zur germanischen und slavischen Kultur, über die Dramaturgie der Malerei und den Symbolismus des Raumes. Es wird Alles, auch Veraltetes und Neues in drangvollem Nebeneinander ausgesprochen, und das geistvoll Gesagte stößt hart an das Unverständliche. Was Palágyi beispielsweise über die

**) Nemzeti festészetünk. I. Székely Bertalan, Irta Palágyi Menyhért. Budapest 1910. Eggenberger-féle könyvkereskedés.

coloristische Armuth der deutschen Historienmalerei und die literarische Beeinflussung des Gemalten sagt, wirkt wie eine Entdeckung, und besonders geistvoll ist seine Theorie von der Verschiedenheit der Konventionen und der malerischen Vorstellung. Der Maler wird freilich über Manches lächeln, was hier in der Gestalt feierlicher Verkündigungen auftritt, und was über die zwei Dimensionen des skulpturalen und die drei Dimensionen des malerischen Schaffens, ferner über den „Durchschnitt des Augenblickes“ ausgeführt führt, begegnet unbedingt einem ungläubigen Kopfschütteln, wie seine krause und unverständliche Erläuterung des Prinzips der „Gestaltungsgemeinsamkeit“. Ebenso merkwürdig ist zum Beispiel das Feststellen eines ausgesprochenen Familien sinnes bei Székely aus der Thatsache, daß auf dem Doboz-Bilde der Gatte die Gattin ersticht, daß auf dem Thököly-Bilde Vater und Sohn erscheinen und daß bei der „Belagerung von Eger“ die Gattin an der Seite des gefallenen Gatten steht. Ueber solche Besonderlichkeiten hinweg gelangt man erst zu der plastisch herausgearbeiteten Gestalt des in ungarischem Wesen voll und ganz aufgehenden, gedankens- und ideenreichen Bartholomäus Székely, den der Autor mit tapferer und starker Ueberzeugung zum ersten und unerreichten ungarischen Historienmaler erhebt. Dankbar wird der Leser dieses Buches dem Autor für die eingehende und zutreffende Charakteristik jener fremden Meister (Cornelius, Piloty, Matejko, Raubach, Schwind) sein, die auf den Werdegang Székely's Einfluß nahmen. Und den genialen Alfred Rethel, der auf Székely den mächtigsten Eindruck geübt hat, macht Palágyi beinahe zum zweiten Helden dieses Buches, das unsere kunstgeschichtliche Forschung um ein neues und werthvolles Dokument bereichert hat.

größten Zwang. (Lebhafte Beifall rechts und links.) Das heutige Parlament ist unfähig, diese Aufgaben zu lösen. Nur ein starkes, freies Volksparlament kann hierzu berufen sein. Eben deshalb fordert der Redner die möglichst rasche Verwirklichung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts mit gemeinbeweiser, geheimer Abstimmung. Der Redner nimmt den Adressentwurf der Justiz-Partei an. (Lebhafte Beifall und Zustimmung links.)

Alexander Sieghwein hat mit Freuden konstatiert daß in der Thronrede Verfügungen hinsichtlich des progressiven Fortschrittes in der Zukunft enthalten sind. Man konnte nicht erwarten, daß die Thronrede in diesem Belange radikale Worte gebrauche, aber man kann aus der Thronrede die Hoffnung schöpfen, daß die Entwicklung unseres modernen politischen Lebens in der Zukunft im Zeichen der Progressivität stehen wird. Diese Worte mußten allgemeine Begeisterung erwecken. Man vermuthete, daß die Regierung diesen Faden ergreifen und auf sozialem Gebiete die Progressivität anwenden werde. Demgegenüber mußte mit Bedauern konstatiert werden, daß die Adresse der Majorität keine Verheißungen für die Zukunft enthält, sondern eigentlich nur ein Rückblick auf die Vergangenheit ist. Redner respektiert auf die jüngste große Rede des Grafen Stephan Tisza und findet, daß dieselbe bei aller Gediegenheit dennoch einseitig gewesen sei, weil sie die soziale Seite der Nationalitätenfrage nicht berührt habe. Graf Stephan Tisza — sagt Redner — hätte jene Mittel und Wege zeigen sollen, durch welche wir unseren Nationalitäten eine Situation schaffen, daß ihre Konnationalen im Ausland sie als Bürger Ungarns glücklich preisen sollen. Dann werden unsere Nationalitäten gute Staatsbürger des ungarischen Staates sein. Dazu gehört eine gute Sozialpolitik. Zu den Mitteln der Sozialpolitik gehören in erster Reihe die Schulen. Redner kann sich zu einer radikalen Schulpolitik nicht bekennen und möchte dieses Kulturmittel, so wie es ist, beibehalten. (Zustimmung bei der Volkspartei.) Man darf die Verdienste der katholischen, protestantischen und israelitischen Schulen um die Hebung des Volksunterrichts nie vergessen. Ein anderes Mittel der richtigen sozialen Politik ist ein entsprechendes Wahlrecht. In der Adresse der Majorität ist die freie Ausübung des Wahlrechts nicht in Aussicht gestellt. Dasselbe kann nur durch die geheime Abstimmung gewährleistet werden. Das ist bereits in der ganzen Welt anerkannt, selbst von den Junkern Preußens. Durch die geheime Abstimmung werden außerdem noch die Wahlmissbräuche hintangehalten, es wird dadurch aber auch die Ausbreitung des Alkoholismus bekämpft, welcher größere Verheerungen anrichtet als selbst die Tuberkulose. (Lebhafte allgemeine Zustimmung.) Da der Redner die angeführten sozialen Gesichtspunkte am meisten in der Adresse der Volkspartei vertreten findet, nimmt er diese Adresse an. (Beifall bei der Volkspartei.)

Präsident Albert Berzeviczy suspendirt die Sitzung auf 10 Minuten.

Nach der Pause.

Samuel Kelemen beschäftigt sich in erster Reihe mit der vom Grafen Stephan Tisza in seiner jüngsten Rede besprochenen Nationalitätenfrage und mit den in dieser Rede enthaltenen Angriffen gegen die Nationalitätenpolitik der Koalition. Redner will diese Politik nicht beschönigen, denn die Koalition hat hier zahlreiche Fehler begangen; er glaubt aber, daß die Ursache der Nationalitätenübel viel tiefer liegen, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Natur sind. Graf Stephan Tisza fordert, trotz des angeschlagenen vernehmlichen Tones, die Verschärfung des Preßverfahrens, eine Nationalitätenpolitik, er klagt über Mängel der Judikatur und wünscht eine Verschärfung der Strafen auf der ganzen Linie. Mit politischen Prozessen sind politische Gegensätze noch nie gemildert worden. Das ist ein eigenartiger Weg, welchen Graf Tisza einschlagen will, um den Frieden unter den Nationalitäten zu erreichen. Die Statistik beweist, daß in Ungarn in den letzten 3 1/2 Jahren 648 politische Prozesse angestrengt wurden, von welchen 199 mit Verurteilung endeten, 349 eingestellt wurden und 100 noch im Zuge sind. Wir haben damit einen Rekord in der Zahl der politischen Prozesse in Europa erreicht. Das ist aber auch die wahre Politik, welche dem Gegner auf die Fühneraugen tritt, ihn reizt, ohne ihm zu schaden, denn die 349 grundlos angestregten Prozesse haben weite Kreise nur erregt und nur Schaden gestiftet. (Rufe rechts: Das sind ja alles Prozesse, welche von der Koalition angestrengt wurden!) Wer die Fortsetzung, die Verschärfung dieser Richtung verlangt, der kann wohl kaum den Frieden mit den Nationalitäten bezwecken. Graf Tisza spricht sich auch über die Mittel nicht klar aus, welche zur Lösung der Nationalitätenfrage angewendet werden sollten. Wenn wir den Frieden mit den Nationalitäten wollen, so müssen wir die gegenwärtig bestehende Erregung nicht nur beruhigen, sondern derselben ein für allemal ein Ende setzen. Und da muß man vor Allem mit Denjenigen in Verbindung treten, die sozusagen die Ursachen dieser Erregung sind, das heißt die in das Abgeordnetenhaus entsendet worden sind. Wenn die Aktion des Grafen Tisza diese neglirt, so wird die Erregung nur vergrößert, und eine derartige Aktion kann zu keinem Erfolge führen. (Zustimmung links.) Diese Aktion ist ein Pendant zu jener bekannten Ugrauer Aktion, die ebenfalls Frieden stiften wollte, aber gerade das Gegenteil erreichte. (Lebhafte Zustimmung links.) Die Unabhängigkeitspartei

wird diese Aktion mit reger Aufmerksamkeit verfolgen und gegen die Auswüchse derselben ohne Parteirücksichten Stellung nehmen. Redner unterzieht den Adressentwurf der Mehrheit einer Kritik und vermißt in demselben den Hinweis auf die Nothwendigkeit der Reform der Verwaltung in demokratischem Geiste, der Errichtung der selbstständigen ungarischen Bank als nothwendigster Vorbedingung der späteren Schaffung des selbstständigen Zollgebietes. Auch zeige der Adressentwurf, daß die Regierung die Frage der Wahlrechtsreform auf lange Zeit hinauschieben will, während die Partei des Redners auf möglichst rasche Schaffung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts dringen muß. Aus allen diesen Gründen schließt sich Redner dem Adressentwurf der Justiz-Partei an. (Beifall links.)

Desider Bánffy respektiert auf die gestrige Rede des Abgeordneten Sigmund Bárány. So sehr Redner auch mit den Ausführungen Bárány's im Großen und Ganzen übereinstimmt, muß er doch erklären, daß er in der Konklusion dennoch nicht mit Bárány übereinstimmen könne, denn er — Redner — kann den Adressentwurf der Majorität nicht annehmen. Er vermißt in dem Adressentwurf jene liberale und demokratische Politik, ohne welche ein Fortschritt, eine wahre Entwicklung nicht denkbar ist. Der Adressentwurf der Mehrheit enthält des Weiteren keine entschiedene Erklärung betreffs der Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts und der Schaffung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit. Redner reicht seinerseits einen Adressentwurf ein und bittet um die Verlesung desselben.

Der Adressentwurf Baron Bánffy's.

Die Adresse betont zunächst die Nothwendigkeit, daß der Exlex-Zustand ehestens beseitigt, das Gleichgewicht im Staatshaushalte wieder hergestellt und der Staatskredit durch Erschließung neuer Einnahmequellen beseitigt werde. In Bezug auf die Besteuerung wäre die Progressivität auf der ganzen Linie einzuführen. Die Steuerfähigkeit des Landes müsse durch selbstständige wirtschaftliche Einrichtungen gesteigert werden. Das wirtschaftliche Interesse des Landes erheische auch den Abschluß von Handelsverträgen mit den Balkanstaaten. Die Bankfrage müsse eine solche Regelung erfahren, daß die selbstständige Notenbank im Jahre 1917 seine Wirksamkeit beginnen könne. Der Uebergang zur selbstständigen Bank müsse mit der Aufnahme der Baarzahlungen gesichert werden. In Bezug auf die Wahlrechtsreform tritt die Adresse für das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht ein, von welchem er die Zukunft der Nation und die Sicherung der Macht der Dynastie erwartet. Auf dem Gebiete der Verfassungspolitik hält die Adresse die Aufrechterhaltung der Satzfindung für unhaltbar, da diese das Volk an den Bettelstab bringen. Die Verwaltungsreform sei mit Wahrung der Autonomie zu verwirklichen. Die Adresse tritt noch für den unentgeltlichen staatlichen Volksunterricht, für die Sicherung der Pressefreiheit, des Vereins- und Versammlungsrechtes ein, urgirt die Dienstpragmatik der Beamten und die Durchführung des G.-N. XX: 1848. Eine gesunde Thätigkeit des Parlaments — so schließt die Adresse — ist nur so denkbar, wenn nicht nur von der Nation Opfer gefordert werden, sondern die Nation auch ihre berechtigten Aspirationen verwirklichen kann. Die militärischen Fragen wären in Schwebelassen, damit die Harmonie zwischen König und Nation keine Störung erleide.

Präsident Berzeviczy: Der Adressentwurf wird in Druck gelegt und verteilt werden.

Karl Siskár bittet das Haus, seine Rede morgen halten zu dürfen. (Zustimmung.)

Nach Feststellung der Tagesordnung für die morgige Sitzung wird die heutige Sitzung um 2 Uhr geschlossen.

Die Veröffentlichung der Borromäus-Encyklika.

Nun fängt der Rummel in Oesterreich an, wo die Christlichsozialen so mächtig sind und den Ultramontanismus stützen. Während bei uns der Kalocsaer Erzbischof für seine Veröffentlichung der päpstlichen Encyklika wenigstens die eine Entschuldigung vorbringen konnte, daß er dies noch vor dem Rückzug des Vatikans gethan habe, fand es der Wiener erzbischöfliche Koadjutor jetzt für passend, die den Protestantismus als Kultus des Baues, als Kegerthum, als Ausfluß der Leidenschaften der verderbtesten Fürsten und Völker verunglimpfende Encyklika nachträglich im Wiener Diözesanblatt zu veröffentlichen. Die protestantischen Kreise Oesterreichs sind über diesen klerikalen Vorstoß umso mehr empört, als sie sich in einer Eingabe an das österreichische Kultus- und Unterrichtsministerium gewendet hatten, dieses möge darauf hinwirken, daß die Veröffentlichung der Encyklika durch die österreichischen Behörden unterlassen werde, wie dies auf Weisung der Kurie auch im deutschen Reiche der Fall ist. Der evangelische Oberkirchenrath hat auf seine Eingabe aus

dem Kultus- und Unterrichtsministerium überhaupt keine Antwort erhalten.

Es ist bezeichnend, daß bei uns außer dem Erzbischof Városhy kein einziger Prälat die Borromäus-Encyklika veröffentlicht hat.

Der Bischof von Vác, Graf Karl Csáky, hat sich über seinen Standpunkt gegenüber der Borromäus-Encyklika einem Vertreter der „Bud. Corr.“ gegenüber folgendermaßen geäußert:

— Mein und der Standpunkt des Episkopats ist vollkommen klar. Die Promulgation der Encyklika durch den Erzbischof Dr. Városhy ist zu einer Zeit erfolgt, wo die Verfügung Sr. Heiligkeit des Papstes betreffs der Zurückziehung der Encyklika noch nicht bekannt war. Nun ist die Zurückziehung bereits amtlich zu unserer Kenntniß gelangt, sohin wird die Encyklika von keinem Mitglied des Episkopats promulgirt werden.

Wie aus Wien gemeldet wird, erklärte Erzbischof Dr. Nagl über die Veröffentlichung der Encyklika „Edite saepe“ Folgendes:

„Im Wiener Diözesanblatt wird soeben die Encyklika „Edite saepe“ aus Anlaß des Karl Borromäus-Jubiläums veröffentlicht. Nachdem der Heilige Stuhl die wegen mangelhafter Auffassung und Uebersetzung als nothwendig erachtete Erklärung abgegeben hat und deshalb nun jedem Anlaß, einen konfessionellen Streit hervorzurufen, vorgebeugt erscheint, wird es gewiß den Klerus interessieren, die Encyklika im lateinischen Urtext lesen zu können.“

Die klerikale „Reichspost“ schreibt weiter:

Zur Veröffentlichung der Encyklika, die nun erfolgt ist, wird uns von wohlinformirter Seite erklärt: Die Veröffentlichung erfolgte aus folgenden Gründen: Erstens, weil überhaupt im Wiener Diözesanblatt bisher alle Encykliken veröffentlicht wurden, und dies aus dem Grunde, weil die Geistlichkeit der Wiener Erzdiözese die Enunziationen des Heiligen Vaters im authentischen lateinischen Text durch das Diözesanblatt zu erfahren das Recht hat. Die Aufregung darüber ist umso weniger gerechtfertigt, als schon vor dieser Publikation von gewisser Seite beschlossen wurde, eine Anti-Borromäus-verammlung als Demonstration gegen jene Encyklika einzuleiten und eine protestantische „Demonstrationskirche“ in Krems zu erbauen. Da war es eben schon mit Rücksicht auf die Haltung gewisser Agitatoren in Oesterreich dringend geboten, den Klerus über den authentischen Wortlaut der vielberufenen Encyklika zu orientiren. Mit Nachdruck muß darauf verwiesen werden, daß die Verlautbarung in lateinischer Sprache und nur in dieser erfolgt ist, weil eben die Publikation nur für den Klerus bestimmt ist; die betreffende Nummer des Diözesanblattes enthält eine Reihe von anderen Mittheilungen in deutscher Sprache. Die Behauptung, daß bisher kein einziger österreichischer Bischof den Wortlaut der Encyklika veröffentlicht hat, ist falsch: Es sind bereits zwei Bischöfe Oesterreichs mit der Publikation in ihren Diözesanblättern vorgegangen.

Wie uns aus sicherer Quelle aus Prag telegraphirt wird, soll die nächste Nummer des Amtsblattes des Prager Erzbisthums den lateinischen Text der Borromäus-Encyklika abdrucken, aber eine Verkündigung der Encyklika von der Kanzel herab wird nicht erfolgen. Der deutsche Text ist übrigens in der kirchlichen Zeitschrift „St. Bonifacius“ bereits erschienen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“

Mit 16. Juli beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Juli abläuft, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Während der Bade- und Reisesaison können unsere Abonnenten ihren Aufenthaltsort sowohl in den Sommerfrischen als auch in den in- und ausländischen Badeorten mehrercmale ändern: die Blätter werden immer pünktlich zugeführt, wenn die Adressänderung zur Zeit angemeldet wird.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ fast in jeder Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommerferien von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; auch in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise werden auch in diesem Falle nicht erhöht, bloß das Auslandsporto separat berechnet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressleiste beizulegen.

Die Administration.

Lokal-Anzeiger. Die Bauchtyphuserkrankungen.

Die Erkrankungsfälle an Bauchtyphus sind im Zunehmen begriffen und die Sanitätsbehörde steht ratlos da, weil es ihr trotz der eifrigsten Bemühungen noch nicht gelungen ist, die Ursache der Erkrankungen zu ermitteln.

Unser Berichterstatter hatte heute mit dem hauptstädtischen Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits eine Unterredung, in welcher sich dieser eifrige und gewissenhafte Beamte über die neueste Epidemie in sehr pessimistischer Weise äußerte.

Seinem Dafürhalten nach müssen wir darauf gefaßt sein, daß die Erkrankungen noch größere Dimensionen annehmen werden, erstens weil es noch nicht gelungen ist, den Herd der Krankheit festzustellen, und dann, weil die Indolenz der Bevölkerung der Ausbreitung der Krankheit geradezu Vorschub leistet.

Als energisches Abwehrmittel gegen die Erkrankungen erblickt der Oberphysikus darin, den Genuß von Salat überhaupt zu vermeiden, Milch nur in gekochtem Zustande zu genießen, das Obst vor dem Genuß sorgsam zu waschen und auf große Reinlichkeit zu achten.

Der Oberphysikus wendet alle ihm zu Gebote stehenden Mittel an, den Erkrankungen einen Damm zu setzen. So hat er heute an den Bürgermeister eine Unterbreitung gerichtet, in welcher er um dringende Verfügungen bittet, die eine strenge Kontrolle der Lebensmittel in den Markthallen bezwecken.

Eine ganz besonders strenge Kontrolle fordert er für Milch und Milchprodukte. Die hierzu berufenen Organe sollen nicht nur die in die Markthallen zum Verkauf gestellte Milch einer täglichen Kontrolle unterziehen, sondern bei allen Milchverschleißern, besonders aber auf den Bahnhöfen, bei Ankunft der Milch von jedem Abfender separat Proben genommen werden, die nicht nur chemisch,

sondern auch bakteriologisch untersucht werden müssen. Bei gefälschter Milch, wenn sie auch bakterienfrei ist, soll das strengste Strafmaß angewendet werden.

Uebrigens will der Oberphysikus in Erwägung ziehen, ob es nicht am Platze wäre, das Publikum mittels Affichen darauf aufmerksam zu machen, daß es lediglich von seinem Verhalten abhängt, die Krankheit einzudämmen und ihm hiezu entsprechende Verhaltensmaßregeln zu empfehlen.

Der Oberphysikus und seine Organe arbeiten eifrigst daran, den Krankheitsherd zu erforschen, und Magyarevics hofft, daß ihm dies bald gelingen werde. Für morgen, Freitag, hat der Leiter der Sanitätsbehörde eine Konferenz der Bezirksphysici einberufen, in welcher ein einheitliches Vorgehen festgestellt werden soll.

Von ärztlicher Seite wird uns ferner mitgeteilt, daß nebst den vom Oberphysikus angeführten wahrscheinlichen Erkrankungsurachen wohl der Eisangel nicht in letzter Reihe steht. Der Eisangel macht sich ganz besonders bei der Milch fühlbar, die bei mangelhafter Kühlung am leichtesten dem Verderben ausgesetzt ist.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 14. Juli.

Der hauptstädtische Magistrat hielt heute eine Sitzung, in welcher dem Sanatorium für arme Lungenkranke für das Jahr 1911 eine Unterstützung von 5000 K. votiert wurde. Der Magistrat hat der Direktion des Lustspieltheaters gestattet, die Nothbeleuchtung mit Kerzen durch elektrisches Licht zu ersetzen.

Behördliche Auktionshallen. Der Magistrat befaßt sich bekanntlich mit der Idee, behördliche Auktions- und Einlagerungshallen zu errichten. Da die Verwirklichung dieser Idee zur Zeit unmöglich ist, die Hauptstadt sich aber das Recht hiezu vorbehalten will, hat der Magistrat heute beschlossen, an den Handelsminister eine Unterbreitung zu richten, in welcher ersucht wird, aus öffentlichem Interesse an Private keine Lizenz für Auktionshallen zu verabsolgen.

Magistratsrath Karl Vofits, der Leiter der Militärsektion, hat einen sechswöchentlichen Urlaub angetreten. In seiner Abwesenheit wird Magistratsnotar Dr. Emil Vita die Sektion leiten.

Die Unterstüzung der Poliklinik. Der Budapester poliklinische Verein hat sich mit dem Ersuchen um eine Bauunterstützung von 100,000 K. an die Hauptstadt gewendet. Der Magistrat befaßt sich heute mit dieser Frage und beschloß, das Gesuch behufs Beschaffung der Deckung der geforderten Unterstüzung der Finanzkommission zuzuweisen.

Der botanische Garten. Der Magistrat hat heute auf Vorschlag der Finanzsektion beschlossen, die Gärtnerei und den botanischen Garten im Ligetelker Niek unterzubringen. Es soll an die zuständigen Behörden in diesem Sinne eine Unterbreitung gerichtet und der Baurath ersucht werden, zur Erledigung dieser Frage seine Experten zu entsenden.

Automobile im Verwaltungsdienst. Der Minister des Innern hat den Beschluß der Generalversammlung vom 8. Juni, demzufolge zur rascheren Abwicklung des Verwaltungsdienstes für 36,000 K. drei Automobile angeschafft werden sollen, gutgeheißen.

Das Budget der Feuerwehr. Die hauptstädtische Feuerwehrkommission hielt heute eine Sitzung, in welcher das nächstjährige Budget der Feuerwehr festgestellt wurde. Die Ausgaben wurden mit 1,058,915 K., d. h. um 214,465 K. mehr als im Vorjahre präliminirt. Die Mehrausgabe soll zur Ausrüstung einer Wache mit Motoren und zur Vermehrung der Offiziere verwendet werden.

Erhaltung der Rodelbahnen. Der Magistrat hat zur Errichtung und Erhaltung von Rodelbahnen in das Budget für das nächste Jahr 6000 K. aufgenommen.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 14. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 53, und zwar: an Typhus 21, Typhus exanthematicus 1, Blattern 1, Masern 15, Scharlach 8, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 6, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Puerperalfieber 1, Schafblattern 1, Mumps 1, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin. 1, Trachoma 2, Syphilis 1, Anthrax 1, Malleus humidus 1. Kranke in St. Johanneshospital 2488 und im St. Johanneshospital 1177. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 7, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, wohnungslos 2. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 9, Lungentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus 1, Typhus exanthematicus 1, Blattern 1, Masern 3, Scharlach 1, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 1, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Puerperalfieber 1, Schafblattern 1, Mumps 1, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin. 1, Syphilis 1, Anthrax 1, Malleus humidus 1, sonstige Krankheiten 10.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 14. Juli.

Wetterbericht. Das Wetter war schön, warm, doch sehr windig. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 19.3 Gr. C., Mittags + 25 Gr. C., Abends 7 Uhr + 23.5 Gr. C. Es ist veränderliches, kühleres Wetter, an vielen Stellen mit Regen und Gewitter vorausichtlich.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die „Newleton-Zeitung“ (Der Mann der Maintenon, „Mullei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Stadt in Trauer“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“; die zweite: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Produktenmärkte, Budapester Todtenliste, den Witterungsbericht, den Wasserstand und Inserate.

Der König in Jßhl. Aus Jßhl wird gemeldet: Der König unternahm heute trotz starken Regens einen längeren Morgenspaziergang. Heute fand die erste Haffjagd im Ebenseer Jagdrevier statt. Die Flügeladjutanten Graf Hoyos und Freiherr v. Bronn, Generalstabarzt Hofrath Dr. Kerzl und Gardekapitän Graf Uexküll-Gyllenbamban begaben sich um 1/2 10 Uhr Morgens mittels Separatwagens nach Ebensee. Um 1/2 10 Uhr Vormittags erfolgte die Rückkehr nach Jßhl. Das Jagdergebnis war ein günstiges.

Erhebung in den Grafenstand. Der König hat dem Feldmarschalllieutenant und Oberstleutnant, wirklichen Geheimrath Albert Lönyay von Nagylónya und Basárosnamény und seinen gesetzlichen Nachkommen die ungarische Grafenwürde tafrei verliehen.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Sektionsrath im Handelsministerium Dr. Karl Neumann den Titel und Charakter eines Ministerialrathes und dem Buchhaltungschef in Székesfehérvár Finanzrath Johann Halla aus Anlaß seiner Pensionierung das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

Die Einschreibungen an der Universität. Die Einschreibungen für das Universitätsjahr 1910/11 dauern vom 1. bis 12. September. Die Hörer haben sich beim betreffenden Dekanate und in der Quästur persönlich zu melden. Hörerinnen, die sich zum ersten Male inskribiren wollen, haben ihr diesbezügliches Gesuch an den Unterrichtsminister zu richten.

Die Gelder Abdul Hamid's. Aus Konstantinopel wird telegraphirt: Der „Sabah“ zufolge ist ein türkischer Marineoffizier nach Deutschland entsendet worden, um einen fertiggebaute Dreadnought, den die Türkei ankaufen will, zu erproben. Die Kaufsumme soll aus den in der Deutschen Reichsbank befindlichen Geldern des gewesenen Sultans Abdul Hamid bezahlt werden.

Verlegung eines Distriktskommandos. Aus Sopron wird uns telegraphirt: Bestimmt verläutet, daß das Honvéd-Distriktskommando aus Székesfehérvár verlegt wird, weil die Stadt den notwendigen Bau nicht bewilligt hat. Die Stadt Sopron macht Schritte, damit das Distriktskommando hierher verlegt werde.

Sopuchin begnadigt. Aus Petersburg wird uns telegraphirt: Es verläutet, daß der zur Verbannung nach Sibirien verurtheilte ehemalige Chef der Petersburger Geheimpolizei N. Sopuchin begnadigt und in seine Rechte wieder eingesetzt werden würde.

*** Die Verhaftung des Barons Ungern-Sternberg** ist, wie sich jetzt einer uns aus Petersburg zugehenden Depesche zufolge herausstellt, auf die Denunziation eines in Petersburger Journalistenkreisen sehr bekannten und sehr übel beleumundeten Dr. P. erfolgt. Zwischen ihm und Dr. P. herrschte eine gewisse Rivalität in ihren Beziehungen zu der hiesigen Vertretung einer fremden Macht.

*** Personalnachricht.** Der Präsident des Abgeordnetenhauses Geheimrath Albert v. Berzeviczy hat im „Grand Hotel“ der Margaretheninsel Wohnung genommen. Er empfängt jeden Dienstag Nachmittags um 4 1/2 Uhr im Abgeordnetenhaus.

*** Die Sommereskadre in Fiume.** Die Sommereskadre der k. u. k. Kriegsmarine, die von Mitte des vorigen Monats bis jetzt Manöver ausgeführt hat, trifft morgen zu kurzer Rast im Hafen von Fiume ein. Am 20. d. beginnt die Eskadre ihre zweite Übungsperiode, wobei sie hauptsächlich nächtliche Angriffe, sowie Manöver mit Torpedos und Unterseebooten ausführen wird. In der dritten Übungsperiode werden die beiden Theile der Eskadre gegen einander operiren und wird der eine Theil einen besetzten Kriegshafen angreifen, den die andere Division insbesondere durch Unterseeboote zurückzuschlagen bestrebt sein wird. Die Manöver nehmen am 11. September ein Ende.

*** Drohender Eisenbahnstreik in Amerika.** Aus Philadelphia, 13. d., wird telegraphirt: Die Bahnbediensteten und die Zugführer der Pennsylvania-Eisenbahn haben mit großer Mehrheit beschlossen, in den Ausstand zu treten, falls ihren Beschwerden nicht stattgegeben wird. Man glaubt jedoch, daß ein Strike vermieden werden wird.

*** Amovirung nichtdiplomirter Lehrer.** Aus Gpejess wird telegraphirt: In der heute abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsausschusses des Komitats Szaross gelangte eine vom Unterrichtsminister erlassene Verordnung zur Verlesung, in welcher verfügt wird, daß alle nichtdiplomirten Lehrer am 1. Oktober von ihren Stellen zu amoviren sind. Das Reskript des Ministers enthält die Verfügung, daß staatliche Schulen nur auf Grund vorheriger Erlaubniß und nur in solchen Orten errichtet werden können, die vom Ministerium für den bezüglichen Entwurf aufgenommen worden sind.

*** Affaire Erdödy-Urmánczy.** In der Affaire Erdödy-Urmánczy sind die Sekundanten der beiden Parteien heute Mittags im Abgeordnetenhaus zusammengetreten. Abgeordneter Urmánczy hat die Abgeordneten Nikolaus Boray und Bela Mezssy mit seiner Vertretung betraut, während Obergespan Alexander Erdödy den Advokaten Dr. Marcell Hajdu und den Eisenhändler Madár Heinrich als seine Mandatäre nominirte.

*** Todesfall.** Gestern ist hier Frau Witwe Abraham Hartmann geb. Katharine Heimbach im Alter von 69 Jahren nach langem Leiden gestorben.

*** Erdbeben.** Aus Messina wird telegraphirt: Heute um 6 Uhr Früh wurde ein starker Erdstoß in der Dauer von vier Sekunden wahrgenommen. Gleichzeitig hörte man ein unterirdisches Rollen. Es wurde kein Schaden angerichtet.

*** Ein Epilog zu den Wahlen.** Aus Sátoraljaújhely wird gemeldet: Der gewesene Reichstagsabgeordnete Barnabás Buza richtet seit den Wahlen in seinem Blatte fortwährend Angriffe gegen den Obergespan Julius Mechner, der angeblich die Schuld daran trägt, daß Buza nicht wiedergewählt wurde. Der Schwiegersohn des Obergespans Mecner, Oberstuhlrichter Madár Gortvay, suchte nun Buza in dessen Wohnung auf und erklärte ihm, daß er, falls die ungerechtfertigten Zeitungsangriffe eine Fortsetzung finden sollten, ihn insultiren werde. Buza provozirte hierauf den Oberstuhlrichter, der unverzüglich seine Zeugen namhaft machte. Das Duell dürfte heute oder morgen statt finden.

*** Das Eifersuchtsdrama in Szécsény.** Wie aus Szécsény gemeldet wird, ist der Advokat Dr. Eugen Szöke, der im Balassagyarmater Gefängniß internirt ist, gestern unter Bedeckung nach Szécsény gebracht worden, damit er seine Kanzlei dem Advokaten Dr. Széidner aus Rimabombat übergebe.

*** Ein Gemeindefiskier als Defraudant.** Der Gemeindefiskier Petar Bosnjakovic in Kuzmin (Szymien) wurde wegen Veruntreuung verhaftet und dem Mitrowitzer Gerichtshofe eingeliefert.

*** Sommerunterhaltungen.** Die „Gyeterész“-Gesellschaft veranstaltet am 23. d., Abends 9 Uhr, im Gasthaus „Budagöngge“ eine Unterhaltung. Das Protektorat haben Baronin Ernst Dániel und Gräfin Michael Esterházy übernommen. — Am

17. d. veranstaltet die Liedertafel der städtischen Unterbeamten und Diener im Lokale des Eisenarbeiterverbandes einen Lieberabend mit Tanz.

*** Die Katastrophe des Ballons „Erblich“.** Aus Köln wird telegraphirt: Die Rheinisch-westphälische Motorluftschiff-Aktiengesellschaft theilt über die Ursache des Ballonglücks mit, daß sich die eigentliche Ursache der Katastrophe wohl kaum jemals werde mit Sicherheit feststellen lassen, da die Teilnehmer an der Ballonfahrt todt sind und von den Beobachtern, die zufällig dem Verlauf der Fahrt folgten, das Augenmerk mehr auf die Gondelinsassen denn auf den Ballon selbst gerichtet war, wozu noch kam, daß vielfach dichte Nebelschwaden eine genaue Beobachtung des Ballons unmöglich machten. An eine Explosion des Ballons wird hier nicht geglaubt, weil der Ballon noch nach dem Sturze mit Gas gefüllt war, was im anderen Falle nicht möglich gewesen wäre. Die auf der Unglücksstätte eingetroffene technische Kommission nimmt als Ursache der Katastrophe mit ziemlicher Bestimmtheit an, daß in Folge des schnellen Wechsels zwischen dem dichten Nebel, der die Ballonhülle durchdrangte und das Gas verdichtete, und dem brennenden Sonnenschein, der sofort wieder auf die Ballonhülle, und zwar nur einseitig, wirkte, das Gas sich wieder mit großer Rapidität ausdehnte und die Ballonhülle auf der schattenseitigen, nassen Ballonfläche zum Platzen brachte. Die Trümmer des Ballons liegen noch an der Unfallstelle. Ueber die Wucht des Aufpralles der Gondel auf die Erde gibt der Umstand Aufklärung, daß sich der Motor tief in die Erde eingebohrt hatte.

*** Zusammenstoß zwischen Alt- und Jungvorthenen.** Aus Czernowitz wird uns telegraphirt: In der Nähe der Stadt kam es heute zwischen Alt- und Jungvorthenen zu blutigen Zusammenstößen, bei denen einige Jungvorthenen schwer verletzt wurden. Sechs Altvorthenen wurden verhaftet. Die Ursache des blutigen Konflikts ist in politischen Gegensätzen der beiden Parteien zu suchen.

*** Die Verbindung Budapest-Parad.** Laut einer Mittheilung der Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen wird der bisher mit dem vom Westbahnhof Abends um 9 Uhr 35 Minuten abgehenden Schnellzug Nr. 502 verkehrende Budapest-Parad direkte Wagon vom 15. d. angefangen mit dem vom Ostbahnhofe um 2 Uhr Nachmittags abfahrenden Schnellzug Nr. 602 verkehren. Die Rückfahrt mit dem direkten Wagon erfolgt unverändert mit dem um 7 Uhr 50 Minuten Früh am Westbahnhofe eintreffenden Schnellzug Nr. 501.

*** Katastrophe bei einem Neubau in Wien.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute Nachmittags erfolgte in der Fasangasse im III. Bezirk in einem Neubau der Einfuhr eines Stiegenhauses. Die Trümmer stürzten mit großem Getöse in die Tiefe und durchschlugen sämtliche unteren Stockwerke. Eine Frau wurde auf der Stelle getödtet. Acht Arbeiter erlitten Verletzungen, darunter vier schwerer Natur.

*** Fahnenweihe.** Am 24. d. findet in der Patronenfabrik in Gsepel die Fahnenweihe der Liedertafel dieser Fabrik statt. An der Feier, deren Protektorat Manfred Weiß und Richard Stern übernommen haben, wird auch Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy in seiner Eigenschaft als Präsident des Landes-Sängerbundes theilnehmen und die Fahne offiziell einweihen. Als Fahnenmütter fungiren die Damen Frau Alfred Mautner und Elsa Weiß de Gsepel.

*** Der Verkehr der Diner Drahtseilbahn** wird am 18. d. wegen Reparaturen eingestellt. Die Wiederaufnahme des Verkehrs wird in den Blättern bekanntgegeben werden.

*** Die Bestie im Weibe.** Aus Warschau wird uns telegraphirt: Die Eisenbahnbeamtensgattin Helene Petschikoff unterhielt mit dem Stationsbeamten Joseph Gos ein Liebesverhältniß. Die Kinder des Petschikoff machten ihrem Vater von den Zusammenkünften des Liebespaares Mittheilung, worauf es zwischen der Petschikoff und ihrem Manne zu erregten Auseinandersetzungen kam. Um sich ihres Mannes und ihrer Kinder zu entledigen, vergiftete sie ihren Gatten und ihre drei Kinder mit Arsenik. Alle vier Personen erlagen der Vergiftung. Die Mörderin wurde verhaftet.

*** Grundsteinlegung.** Aus Nyitra wird uns geschrieben: Am 12. d. fand im Beisein eines zahlreichen Publikums die feierliche Grundsteinlegung des israelitischen Tempels statt. Nachdem Dr. Grünfeld die Gäste begrüßt hatte, vollzog Rabbiner Dr. Kleind den feierlichen Akt. Den gelanglichen Theil der Feier besorgte Oberkantor Eugen Weiß.

*** Enthaltung.** Vor Kurzem wurde, wie berichtet, der 30jährige Teppichhändler Ernst Schönberger auf Grund der Anzeige seines Kompagnons, des Finanzmanier Teppichhändlers Abbas Ali, verhaftet. Die Finanzmanier Staatsanwaltschaft hat gegen Schönberger das Strafverfahren eingestellt mit der Motivirung, daß sich derselbe keinerlei Defraudation zuschulden kommen ließ. Schönberger wurde deshalb entlassen.

*** Zur Rabbinerwahl in Arad.** In unserer Dienstanummer brachten wir die Mittheilung, daß in

Arad Dr. Ludwig Bögöly zum Rabbiner gewählt wurde. Wie uns nun mitgetheilt wird, wurde Dr. Bögöly, der seit ungefähr vier Jahren in Arad als Rabbiner wirkt, am 10. d. einstimmig zum Oberrabbiner gewählt.

*** Selbstmorde in der Provinz.** Aus Békéscsaba wird telegraphirt: Der hiesige angesehene Kaufmann Leopold Bokor hat sich heute in seiner Wohnung erhängt. Bokor war seit längerer Zeit nervenkrank und dürfte die That in einem Augenblicke plötzlicher Geistesstörung verübt haben. — Aus Kozsnyó wird telegraphirt: Im Sztraczenaer Thale hat sich der Kohlbrenner Johann Keszöky, ein 102 Jahre alter Mann, erhängt. Das Motiv der That ist, daß sein Augenlicht zu schwinden begann und er seinem 75 Jahre alten Sohne nicht zur Last fallen wollte. — Aus Szolnok wird telegraphirt: Der Staatsbahnkontrollor Joltán Nagy hat sich heute Früh erschossen. Er hat die That in einem Augenblicke plötzlicher Geistesstörung verübt. Die Geschäftsgebarung wurde anlässlich der vorgenommenen Kontrirung in Ordnung gefunden.

*** Ein flüchtiger Bankdirektor.** Aus Gjesse wird telegraphirt: Der ehemalige Kommissär am Kongo Karl Lermann, der seine werthvollen Sammlungen dem Agrar zoologischen Museum schenkte und bis auf den heutigen Tag vom belgischen Staate eine Pension bezog, nach Rückkehr in seine Vaterstadt Pozega sich mit der Tochter des dortigen Großgrundbesizers Reiner vermählte, ist vor einiger Zeit mit Hinterlassung namhafter Verbindlichkeiten flüchtig geworden. Lermann war einige Jahre hindurch Direktor der Puda Banka in Pozega, die in Schwierigkeiten gerathen war. Wie es heißt, weilt Lermann in Paris. Seine Gattin hat die Ehescheidungsklage eingereicht.

*** Verhaftete Diebe.** Gestern wurde im Népliget der 33jährige Julius Abel erappt, als er einen Arbeiter, der auf dem Rasen schlief, berauben wollte. Abel wurde zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, und da stellte sich heraus, daß er der Thäter vieler in letzterer Zeit verübten Diebstähle ist. Er hat selbst 35 Diebstahlsakta eingestanden. Abel ist ein unverbeßerlicher Dieb. Er ist der Sohn eines hervorragenden Pécszer Bürgers, aber schon seit vielen Jahren darf er, da er in wiederholten Fällen zu Freiheitsstrafen verurtheilt wurde, das elterliche Haus nicht betreten. Abel ist neunmal vorbestraft und hat insgesammt 13 1/2 Jahre Kerker- und Zuchthausstrafen verbüßt. Die letzte Strafe von 1 1/2 Jahren saß er im Balassagyarmater Gefängniß ab, und als er frei wurde, kam er nach der Hauptstadt, wo er sich, da er für immer von hier ausgewiesen ist, unter falschem Namen aufhielt und ausschließlich von Diebstählen lebte. Er hat im Hause Damjanichgasse 10, Szabolcsgasse 10, Obere Waldzeile 18, in der Großen Feldgasse bei einem Photographen und im Hause Podmaniczkygasse 59 Einbruchsdiebstähle verübt. Abel hat sich aber hauptsächlich auf die Plünderung von Personen, welche sich im Freien ausruhten und in Folge der Hitze eingeschlafen waren, verlegt. Als Kupppler diente ihm der 13jährige Stephan Kalapos, der Sohn eines Werkführers einer größeren Fabrik. Abel hatte den jungen Burschen vollständig in seiner Gewalt. Er erzog ihn zum Säufer und nahm ihn in Unterhaltungslokale mit. Während Abel sich daran machte, schlafende Personen zu plündern, packte Kalapos auf, ob sich nicht dem Thatorte ein Konstabler näherte. Abel ging mitunter mit seinen Opfern grausam zu Werke. Fand er bei ihnen kein Geld oder Schmuckgegenstände, raubte er ihnen die Kleider. Erwachte das Opfer, wendete Abel Gewalt an, um in den Besitz der Kleider gelangen zu können. Abel und Kalapos wurden in Haft behalten.

*** Attentat auf den Vater.** In Kálospalota ist heute Vormittags der 17jährige Landwirth Stephan Lódb mit seinem Vater Paul Lódb in Streit gerathen und feuerte auf ihn drei Revolvergeschosse ab. Der alte Mann wurde von zwei Kugeln getroffen; er ist schwer verletzt in das Károlyi-Spital überführt worden. Der Attentäter wurde in Haft genommen. Er behauptet, daß er seine Mutter rächen wollte, die vom Vater stets roh behandelt worden sei.

*** Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

30,000 Kronen gewinnt: 88884; 5000 Kronen gewinnen: 17880 90254 90687; 2000 Kronen gewinnen: 59821 82576; 500 Kronen gewinnen: 2517 4937 7183 10806 12208 13849 16545 18933 21905 22122 22715 26765 36591 38556 48448 48816 50317 63727 64786 66185 66807 69574 72199 78936 75300 79004 80678 80913 88834 89566 91448 105183. — Ferner wurden 962 Treffer mit je 130 Kronen gezogen.

*** Tödtliches Jagdunfall.** Aus Mató wird telegraphiert: Der Dombagyházaer Gutsbesitzer Andor Silberger wollte gestern mit dem Spitalbeamten Joseph Bende auf die Jagd gehen. Die Beiden wollten den bereitstehenden Jagdwagen besteigen, allein das vor den Wagen gespannte Pferd geberdete sich so unruhig, daß dies nicht möglich war. Silberger versetzte dem Pferde mit dem geladenen Gewehr einen Schlag; die Waffe ging jedoch los, die Kugel drang Silberger in den Unterleib und verletzte den Unglücklichen tödtlich.

*** Polizeinachrichten.** Die Polizei hat heute Nacht den 18jährigen Zimmermaler Mathias Schein verhaftet, der vor dem Hause Sarangasse 16 auf den Zimmermannsgehilfen Peter Novák einen Schuß abfeuerte und ihn lebensgefährlich verletzte. Novák wurde von der Rettungsgesellschaft ins Rochus-Spital überführt. Schein und Novák leben schon seit langer Zeit in Feindschaft miteinander. — Der 28jährige Geschäftsdienst Leopold Farcsek sprang heute von der Fischerbastei aus einer Höhe von acht Metern in die Tiefe und erlitt schwere innere Verletzungen; er wird im Rochus-Spital gepflegt. — Der Feizer Benedikt Wottik wurde heute auf dem Kaiser-Rangirbahnhofs von einer Lokomotive überfahren und getödtet. — Gestern Abends sprang eine schwarzgekleidete Dame von der Kettenbrücke in die Donau und verschwand in den Wellen, bevor sie gerettet werden konnte. Später erstattete der Agent Alois Bodnar bei der Polizei die Anzeige, daß seine 17jährige Adoptivtochter Kornelia Koren verschwunden sei. Bodnar gab an, man habe das Mädchen verdächtigt, daß es mit ihm ein Liebesverhältnis unterhalte. Das Mädchen nahm sich dies so sehr zu Herzen, daß sie beschloß, einen Selbstmord zu verüben. Sie hat einen Brief hinterlassen, in welchem sie mittheilt, daß sie in den Tod gehen werde.

Strümpfe, die neuesten, besten und billigsten bei Köster, Budapest, V., Harminczad-u. és József-tér sarkán. Telefon.

Große Arbeiterausperrungen.

Die Befürchtung, daß die Fabriksindustriellen in ihrer heutigen Sitzung den Beschluß fassen werden, sämtliche Eisen- und Metallarbeiter auszusperrn, hat sich wohl nicht bestätigt, aber die Aktion wurde nur aufgeschoben. Sollten die Arbeiter an ihren Forderungen festhalten, so wird die Aussperrung unbedingt erfolgen. Die Arbeiter scheinen im allerletzten Augenblick Raifon angenommen zu haben und sind, wie verlautet, zu Konzessionen bereit. In Angelegenheit des Konfliktes in der Baubranche kann vorläufig keine Besserung konstatiert werden. Bürgermeister Várczy, der in dem Kampfe zwischen den Arbeitgebern und Bauarbeitern eine einseitige Haltung eingenommen hat, scheint in Folge der Stellungnahme der Bauindustriellen, welche sein Vorgehen verurtheilen, andere Wege einzukerken und er versucht es, zwischen den beiden Parteien vermittelnd zu wirken. Ueber die Vorgänge in der Maschinenindustrie, respektive bei der Baubranche erhalten wir folgende Detailberichte:

Die Krise in der Maschinenindustrie.

Der Landesverband der Ungarischen Eisenwerke und Maschinenfabrikanten hielt heute eine Plenarsitzung, welche mehrere Stunden dauerte. Ein Theil der anwesenden Industriellen plaidirte dafür, schon am heutigen Tage die Aussperrung zu beschließen. Andere wieder waren der Ansicht, daß man den Termin der Aussperrung hinauschieben müsse, da auch bei der Arbeiterschaft Stimmen laut werden, daß man die Industriellen nicht bis auf's äußerste provozieren dürfe. Nach mehr als vierstündiger Debatte wurde folgender Beschluß gefaßt:

„Die Plenarsitzung des Landesverbandes der Ungarischen Eisenwerke und Maschinenfabriken hat in Folge des Aufwerfens von Nachfragen von Seiten der Arbeiter beschlossen, daß, insofern als in den Fabriken und Werkstätten, die unter Strike und Boykott stehen, bis zum 20. d. der regelmäßige Betrieb nicht aufgenommen werden kann, einzelne Fabriken ihre sämtlichen Arbeiter auszusperrn haben, und falls trotzdem der regelmäßige Betrieb bis zum 30. d. nicht möglich wird, sämtliche zu dem Verbands gehörenden Betriebe am 1. August dieses Jahres einzustellen sind.“

Es wurden bei allen in der letzten Zeit eingetretenen Arbeiterkonflikten im Wesentlichen folgende Forderungen gestellt:

1. Anerkennung des neunstündigen Arbeitstages;
2. Feststellung von Minimallohnen und in Verbindung damit Einstellung der Akkordarbeit;
3. Arbeitsvermittlung ausschließlich durch die Fachvereine der Arbeiter;
4. Bedingte Aufnahme von Lehrlingen.

Die Publikation der Möglichkeit einer ausgedehnten Aussperrung hat die strikenden Schlosser veranlaßt, vorstehende Forderungen fallen zu lassen und zur regelmäßigen Arbeit zurückzukehren, allein die Kupferschmiede haben sämtliche Nachfragen schroff aufrechterhalten, und es ist in einzelnen

Fabriken und Werkstätten der Betrieb vollständig unmöglich geworden; dieses Vorgehen zwang die Arbeitgeber zu einem einheitlichen geschlossenen Handeln.

Die Arbeitgeber waren zu diesem Schritte, trotzdem derselbe sie materiell in ganz außergewöhnlichem Maße belastet, umso mehr gezwungen, als die kontinuierlichen Strikes und Boykotts die vaterländische Maschinenindustrie so sehr gefährden, daß dieselbe nicht nur im Inlande die Konkurrenz mit den ausländischen Firmen nicht mehr aufrechterhalten kann, sondern das Renommée derselben auch im Auslande Abbruch erleidet.“

Dieser Beschluß der Fabriksindustriellen findet bei einem großen Theil der Arbeiterschaft, von denen viele der sozialistischen Fachorganisation gar nicht angehören, lebhaftes Befriedigung, und man hofft, daß es zur Aussperrung gar nicht kommen werde. Es ist wahrscheinlich, daß in einigen Tagen eine gemeinsame Konferenz der Arbeitgeber und Arbeiter zusammentreten wird, um die Streitfragen zu schlichten.

Die Bauunternehmer und der Bürgermeister.

Bürgermeister Várczy berief heute Deputationen der Arbeitgeber und der Arbeiter des Bau- und Schlossergewerbes zu einer Konferenz. Die Konferenz hatte den Zweck, Modalitäten ausfindig zu machen, damit die hauptstädtischen Zinshäuser, die schon für den 1. August vermietet wurden, fertiggestellt werden können. Die heutige Intervention des Bürgermeisters brachte keinerlei Erfolg. Die Arbeitgeber erklärten, daß sie von den Schlossergehilfen irreführt wurden. Die Arbeiter sind gar nicht gesonnen, auf der ganzen Linie die Arbeit wieder aufzunehmen, und die Meister können es nicht dulden, daß bloß in den acht Schlosserwerkstätten, wo für die städtischen Bauten Arbeiten erzeugt werden, der Betrieb aufrechterhalten bleibt. Die Meister beharren auf dem Standpunkt, daß sämtliche Arbeiter Reserve unterfertigen müssen, wonach sie unter den alten Bedingungen weiterarbeiten. Die Arbeiterdeputation hingegen erklärte, daß die Schlossergehilfen keinesfalls auf Grund von Reserven die Arbeit wieder aufnehmen und sich heute Nachmittags nur bei den städtischen Bauten zur Arbeit melden werden. Bürgermeister Várczy wird übrigens die Verhandlung morgen fortsetzen. Auf die Frage unseres Berichterstatters erklärte der Bürgermeister, daß er seinerzeit mit den Arbeitern keinesfalls als Friedensvermittler verhandelt habe. Er trat mit den Schlosserarbeitern nur deshalb in Verbindung, damit die städtischen Bauten rechtzeitig fertiggestellt werden können. Betreffs der Stellungnahme der Bauindustriellen gegen den Bürgermeister erklärte Herr Várczy, daß er sich über die Sache heute noch nicht äußern könne, da er, von einem kurzen Urlaub zurückgekehrt, die Angelegenheit vorerst studiren müsse.

Die Kommission, welche mit der Beaufichtigung der städtischen Bauten betraut ist, berieth heute Nachmittags darüber, auf welche Weise es erreicht werden könne, daß die Fertigstellung der Kommunalbauten keinen Aufschub erleide.

Mit der Krise im Baugewerbe beschäftigte sich gestern auch der Verband der Budapester Baumeister, Steinmetzmeister und Bauunternehmer. Ueber diese Sitzung wurde folgendes Communiqué veröffentlicht: Es wurde festgestellt, daß die Angriffe der Fachorganisationen der Arbeiter sich hauptsächlich gegen die Arbeitsvermittlung durch die Arbeitgeber richten und daß bei dem Bau der hauptstädtischen Arbeiterhäuser der Bürgermeister die Unternehmer gegen die Angriffe von Seiten der Organisationen nicht nur nicht geschützt hat, sondern sie sogar veranlassen wollte, bei den hauptstädtischen Bauten auf die Verwendung der Arbeitsvermittlung der Arbeitgeber gegen die Strikesenden zu verzichten. Demgegenüber erklärte die Versammlung, daß sie in der Arbeitsvermittlung durch die Unternehmer das einzige wirksame Mittel zur Erhaltung des Friedens im Gewerbe und zur Befreiung der Arbeiterschaft von dem Einflusse der Organisationen erblicke und auf ihre Anwendung auch nicht zeitweilig verzichte. Zum Schlusse betraute die Versammlung das Exekutivkomité, Vorbereitungen zu treffen, damit der Verband für den Fall, daß die Wirren in den übrigen Baubranchen bis zu einem festen Termin nicht aufhören, ja zunehmen sollten, oder wenn die Hauptstadt ernstlich versuchen wollte, die Meister in der Schlosserbranche oder in den übrigen Branchen zu einem Aufgeben der Arbeitsvermittlung zu drängen, diesen gefährlichen Verfügungen mit der allgemeinen Arbeiterschaft entgegenzutreten könne.

In Folge der entschiedenen Stellungnahme dieses Verbandes sind die Aussichten auf einen Frieden auf das Minimum gesunken. Die Schlossermeister, welche Arbeiten für die städtischen Bauten

übernommen haben, verzichteten auf die Dienste der Schlossergehilfen, die heute bei ihnen in Arbeit treten wollten.

Sport.

Badener Trabrennen.
— Sechster Tag. —

Baden, 14. Juli. (Privat-Telegramm.) Das heutige Trabrennen nahm folgenden Verlauf:

1. Marburger Preis. 1700 Kronen, 1620 Meter. Scharvaer Gestüts Narciso (R. Perion) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.2 Sek., Siefs H. U. Zweites, Hilda Drittes. Unplacirt: Mizi F., Givis, Alpha, Giocanda, Colconda, Faust, Non plus ultra. Totalisateuren: 10: 25, Platzwetten: 20: 32, 44, 124. Buchwetten: 1 1/4 auf Narciso, 3 Faust, 8 Siefs H. U., 10 die Uebrigen.
2. Pirtenberger Preis. 1700 Kronen, 2245 Meter. S. Dffenbacher's Nordstern (G. G. Hümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.4 Sek., G. G. Zweites, Hedvig Drittes. Unplacirt: Sárca J. T., Gene H., Gzimbora, Akropolis, Busy Bee, Terka, Profop, Réha, Karneval, Faust, Er Ibriz, Abbe, Szamóca. Totalisateuren: 10: 35, Platzwetten: 20: 31, 67, 32. Buchwetten: 1 1/4 Nordstern, 1 1/2 Hedvig, 6 G. G., 8 bis 25 die Uebrigen.
3. E. L. Robinson-Preis. 2200 Kronen, 2200 Meter. W. Schlesinger u. Komp.'s Galambom (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.5 Sek., Dillon Zweites, Fatimica Drittes. Unplacirt: Banara, Wunderbua, Comander, Pumi, Eva und Fidelitas. Totalisateuren: 10: 79, Platzwetten: 20: 49, 82, 40. Buchwetten: 1 1/4 auf Banara, 3 Comander, 5 Fatimica, Galambom, 10 die Uebrigen.
4. Petersburger Preis. 4000 Kronen, 2455 Meter. Fürst L. Ypsilanti's Aliein (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 26.5 Sek., Shady Zweites, Crescens Drittes. Unplacirt: Fellow Dillon, Concurrent, Judae Bee. Totalisateuren: 10: 16, Platzwetten: 20: 38, 75. Buchwetten: 1 1/4 Crescens, 2 Aliein, 8 die Uebrigen.
5. Preis des Trabrennvereins. 2000 Kronen, 2500 Meter. F. Varg's Rigolotto (G. G. Hümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.6 Sek., Cypresse Zweites, Charlotte Drittes. Unplacirt: Bajazzo, Darabani, Matador, Gyimes, Beyi. Totalisateuren: 10: 50, Platzwetten: 20: 40, 31, 51. Buchwetten: 1 Cypresse, 3 Darabani, 4 Rigolotto, 10 die Uebrigen.
6. Lee Simmons-Handicap. 2000 Kronen, 2210 Meter. L. Wank's Blauderlieschen (M. I. Le) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.5 Sek., Gambetta Zweites, Galeote Drittes. Unplacirt: Grunjaer, Fluskám, Gaur. Totalisateuren: 10: 25, Platzwetten: 20: 30, 34. Buchwetten: 1 1/2 Blauderlieschen, 2 1/4 Gambetta, 2 1/4 Fluskám, 5 die Uebrigen.
7. Pustaberger Preis. 2500 Kronen, 2560 Meter. Körmenber Gestüts Giza (D. H. H. H. H.) Erstes, Zeit: 1 Min. 29.9 Sek., Heddenrose Zweites, Nachtkater Drittes. Unplacirt: Flora, Fata Morgana, Lexington, Victor. Totalisateuren: 10: 29, Platzwetten: 20: 33, 41. Buchwetten: 1 1/2 Giza, 2 Heddenrose, 3 Fata Morgana, 10 die Uebrigen.

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Christinenstädter Theater.)** Zum ersten Male: „A kis vulkán“, Lustspiel in drei Akten von Engel und Friedmann. Ein Stück zweifelhafter Nationalität; die Autoren haben deutsche, die Personen des Lustspiels französische Namen. Man kennt sich nicht recht aus, ebensowenig wie im Stücke selbst. Alte Lebemänner, die von pikanten Tänzerinnen „gewürzt“ werden, und deutsche Schwiegermütter nach der bekannten Schablone; vulkanartige Ausbrüche eines tropenkolonialen Kolonialoffiziers und ein „liebes Mädel“. Eine reichbewegte Handlung alter Manier mit französischer Pikanterie und schwerfälliger Verwechslungs- und Verkleidungskomik. Aber amüsant ist das Stück durch und durch. Die neue Naive, Frä. Bátor, ist eine geschickte Schauspielerin, schade, daß ihr Organ rauh klingt. Vortrefflich waren Mizi Haraszt, Marie Andor, Latabár, Tábori, Bálint und Vérczy, die viel Applaus ernteten.

Gerichtshalle.

Budapest, 14. Juli. (Die Entlastung Géza Janek's.) Der Vertheidiger des wegen fahrlässiger Tödtung des Automobil-Saragebesizers Adolf Kirich in Präventivhaft befindlichen Jockys Géza Janek hat heute dem Anklagegenat des Gerichtshofs für den Pesther Landbezirk 6000 Kronen Kaution für die Entlastung Janek's angeboten. Die Staatsanwaltschaft hat dieses Anerbieten angenommen, und der Anklagegenat hat in seiner heute Nachmittags abgehaltenen Sitzung auf Grund des Referats des Richters Dr. Dimics die Entlastung Janek's angeordnet. Géza Janek wird daher auf freien Fuß gestellt, sobald sein Vertheidiger die 6000 Kronen als Kaution deponirt haben wird.

(Zur Verhaftung des Advokaten Dr. Világoßy.) Der über Anzeige des Eßtergomer Domkapitels wegen Defraudation verhaftete Advokat Domkapitels Világoßy wurde gestern Nachmittags der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Staatsanwalt Dr. Alföldy Horváth unterbreitete nach dem Studium der Akten dem Untersuchungsrichter Dr. Franz Szlavet den Antrag auf Aufrechterhaltung der Präventivhaft Dr.

Bilágoffy's. Der Untersuchungsrichter ließ Dr. Bilágoffy aus seiner Zelle heraufführen, um mit ihm das Verhör vorzunehmen. Im Vorzimmer erwarteten den Verhafteten bereits sein Verteidiger Dr. Edmund H e t s und mehrere Erzgebirgsarbeiterfrauen, die von Bilágoffy seinerzeit Häuser gekauft hatten. Eine dieser Frauen beschwerte sich darüber, daß sie von Bilágoffy im August v. J. ein Haus gekauft habe, welches Bilágoffy dann im September einer anderen Frau verkauft hat. Später erfuhr sie, daß das Haus mit dem Fünffachen seines Wertes belastet war. Das Verhör beim Untersuchungsrichter dauerte zwei Stunden. Nach Beendigung desselben ordnete der Untersuchungsrichter gegen Dr. Bilágoffy wegen Defraudation in drei Fällen die Aufrechterhaltung der Präventivhaft an. Dr. Bilágoffy fügte sich auf Anrathen seines Verteidigers dem Bescheide des Untersuchungsrichters. Die Budapest Advokatenkammer befaßte sich heute Mittags mit der Angelegenheit Dr. Bilágoffy's und bestellte auf seinen Wunsch den Advokaten Dr. Edmund H e t s zum Kurator seiner Kanzlei. Gegen Dr. Bilágoffy haben bisher außer dem Egstergomer Domkapitel die Leopoldstädter Basilika wegen Unterschlagung ihres Baarvermögens von 74,000 Kronen und der Glashändler Ludwig F r i e d r i c h wegen Defraudation von 300 Kronen die Strafanzeige erstattet. Bezüglich der Anzeige des Domkapitels und des Glashändlers Friedrich verteidigt sich Dr. Bilágoffy damit, daß er mit diesen im Verrechnungsverhältnis gestanden sei. Die Unterschlagung der Gelder der Basilika hat er reumüthig eingestanden, mit der Begründung, daß er damals dringend Geld gebraucht habe.

— (Milan Jvanka — nicht begnadigt.) Dieser Tage wurde gemeldet, daß der König den gewissenlos-nationalistischen Abgeordneten Milan Jvanka begnadigt habe. Diese Nachricht entspricht — wie jetzt gemeldet wird — nicht den Thatfachen. Jvanka hat bloß die Erlaubniß erhalten, seine Strafe für kurze Zeit zu unterbrechen und hat auch das Bácszer Strafhaus bereits verlassen.

Offener Sprechsaal.*)

Die Pester Ungarische Commercial-Bank

im neuen Bankgebäude, Furdö-utoza 2,

empfehlen aus Anlass der Reisesaison dem Publikum ihre mit dem **größten Komfort** ausgestatteten

Safe-Deposit- — — — Einrichtung

neuester Konstruktion zur Aufbewahrung von Werthsachen.

In diesen Panzerschränken verwahrt der Miether seine Werthsachen am sichersten und unter eigener Sperre. Größere Werthsachen (Silberzeuge etc.) in Kisten und Körben werden billigt aufbewahrt.

Ausgabe von Kreditbriefen auf alle Badeorte und Städte.

Vom tiefsten Schmerz gebeugt geben die Unterfertigten die traurige Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen, guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, der Frau Witwe

Abraham Hartmann

geb. Katharina Heimbach

welche am 13. d. im 69. Lebensjahre nach langem Leiden sanft entschlummert ist.

Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird Freitag, den 15. d., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Vill., Karpfenstein-utoza 10, nach dem neuen istr. Friedhofe geleitet und dselbst zur ewigen Ruhe bestatet.

Budapest, den 14. Juli 1910.

Friede ihrer Asche.

Oskar Hartmann, Tivadar Hartmann, Bertha Huszerl geb. Hartmann, Kinder. Jakob Heimbach, Bruder. Josefine Heimbach geb. Friedmann, Witwe Louise Heimbach geb. Breier, Witwe Rosa Weisz geb. Hartmann, Schwägerinnen. Jakob Huszerl, Schwiegersohn. Anna Hartmann geb. Stojer, Anna Hartmann geb. Hazlicska, Schwiegermutter. Tibor, Renée und Margit Huszerl, Enkel.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Tüchtigen Vertreter sucht

eine bedeutende Budapest Fabrik von Transportmitteln für **Kolozsvár** und für **Brassó**. Technisches Wissen erwünscht. Offerte zu richten an das Annoncenbureau **J. Blockner** Budapest, unter Chiffre „Vertreter 5000“.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 14. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Obmann des Polenklubs Dr. Glombinski, welcher heute Früh in Wien eingetroffen ist, hatte Nachmittag eine längere Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bienerth. Die Konferenz galt der Besprechung der politischen Lage. Dr. Glombinski hat sich nach der Konferenz nach Krakau begeben, um an der Grünwaldfeier theilzunehmen. Für den 20. August ist eine Konferenz des Präsidiums des Polenklubs mit dem Ministerpräsidenten in Aussicht genommen. Diese Konferenz wird der Wasserstraßenfrage gelten.

Königreich Montenegro.

Wien, 14. Juli. Die „Neue Freie Presse“ bestätigt, alle Mächte stimmten der geplanten Erhebung Montenegros zum Königreich zu, die im August anlässlich des Jubiläums des Fürsten stattfinden.

Die Kretafrage.

Berlin, 14. Juli. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Athen: Nach Telegrammen aus Kana werden vier Panzerschiffe der Schutzmächte in der Sudabai verbleiben, bis die Mächte sich mit der Lösung des Zwischenfalls einverstanden erklären. Die Abgeordneten reisen inzwischen wieder heim. Die Ruhe und Ordnung auf der Insel ist vorläufig ungestört. In hiesigen politischen Kreisen hält man es nicht für wahrscheinlich, daß die Mächte auf die letzte kretische Note antworten werden, da die Frage der Eidesleistung nunmehr erledigt sei.

Die Unruhen in Barcelona.

Madrid, 14. Juli. In der gestrigen Kammeritzung wurden die Ereignisse in Barcelona besprochen. Deputirter Ossario, der zur Zeit der Unruhen Civilgouverneur von Barcelona war, beschuldigte die Radikalen, die Republikaner, die Sozialisten und die Carlisten, daß sie bewußt oder unbewußt Urheber der Unruhen gewesen seien, und versicherte, daß das Volk an denselben nicht theilgenommen habe.

Das russisch-japanische Abkommen.

Berlin, 14. Juli. Aus Washington wird gemeldet: Das Bestehen eines Geheimvertrages zwischen beiden Signatarmächten ist vom Grafen Komura kategorisch in Abrede gestellt worden. Als er gestern den amerikanischen Botschafter in Tokio von dem neuen Mandchurenabkommen in Kenntniß setzte, versicherte er ihm, daß außer dem im Vertrag aufgeführten Punkten keinerlei weitere Abmachungen bestehen. Japan wird — so versicherte der Minister des Aeußern — keinerlei Schritte unternehmen, die die berechtigten Interessen der anderen Staaten in der Mandchurei schädigen könnten. — Andererseits wird aus Tokio berichtet, man betrachte dort vielfach den neuen Vertrag nur als einen ersten Schritt zu weiteren Verhandlungen, die über kurz oder lang zu einem russisch-japanischen Bündniß führen würden.

Der französische Nationalfeiertag.

Paris, 14. Juli. Anlässlich des Nationalfeiertags fand heute in Longchamps eine Truppenrevue statt, die einen glänzenden Verlauf nahm. Dem militärischen Schauspiel wohnten der König und die Königin der Belgier und der Präsident mit den Ministern bei. Den Abschluß bildete der Aufstieg eines Militärbalons, während sämtliche Musikkapellen die Brabangonne und die Marschallkapellen spielten. Das Publikum bereitete dem Königspaar herzliche Ovationen. Bei der Parade wurden zwei Artilleriesoldaten leicht verletzt. Zwei Individuen, die aufrührerische Rufe ausgestoßen hatten, wurden verhaftet.

Paris, 14. Juli. Nach der Truppenparade fand beim Präsidenten Fallières ein großes militärisches Dejeuner statt, woran das belgische Königspaar, ferner Ministerpräsident Briand, alle Minister, sowie die Militärattachés der ausländischen Staaten theilnahmen. Ein starker Nebel hinderte die vier Lenkbalons „Zodiac“, „Colonel Renard“,

„Ville de Bruxelles“ und „Liberté“, sowie die vier Militäraeroplane während der Revue in Longchamps Evolutionen vorzunehmen. Nachmittags werden die Lenkbalons aufsteigen und über Paris schweben.

Paris, 14. Juli. Im ganzen Land wurden Truppenrevuen abgehalten, die ohne jeden Zwischenfall verliefen. Nur in Lyon, Toulouse und Bordeaux wurden einige Antimilitaristen verhaftet, weil sie aufrührerische Rufe ausgestoßen hatten.

Die englischen Flottenforderungen.

London, 14. Juli. Bierzig bis fünfzig liberale Mitglieder des Unterhauses nahmen gestern Abends einstimmig eine Resolution an, in welcher gegen die Höhe der diesjährigen Flottenforderungen energisch protestirt wird. Die Resolution wird der Regierung übermittelt werden. Bei der Berathung der Resolution herrschte jedoch Meinungsverschiedenheit darüber, ob es in Anbetracht der schweren Verfassungskrise ratsam sei, gegen die Forderungen zu stimmen. Einige Theilnehmer erklärten, sie würden sich zum Zeichen des Protestes der Stimmabgabe enthalten.

Die Cholera in Russland.

Katzenborschtow, 14. Juli. Das Auftreten der Cholera im Bergwerksgebiet hat in allen Bergwerken eine kritische Lage hervorgerufen. Im Bergwerk Krjvorog stellten die Bergleute aus Furcht vor Erkrankung in den Schächten die Arbeit ein. Die Hälfte von ihnen verlangte ihre Entlassung. Die Verwaltung, die eine Einstellung des Betriebes befürchtet, weigert sich, die Arbeiter zu entlassen. In einigen Dörfern, wo zahlreiche Erkrankungen vorgekommen sind, weisen die Bauern ärztliche Hilfe zurück. Der Gouverneur ist ins Bergwerksgebiet abgereist.

Die Kämpfe bei Makao.

London, 14. Juli. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Hongkong zu den Kämpfen bei Makao: Das Feuer der aus Makao entsandten Kanonenboote vertrieb die Chinesen aus dem Fort Coloman. Ein Kanonenboot brachte zwei Dampfen mit flüchtenden Chinesen zum Sinken. Alle Chinesen ertranken. Auf der Rhede von Makao wohnten 7 chinesische Kanonenboote den Kämpfen bei. Die chinesische Regierung postirte auf der Insel Wungkum bei Coloman 1200 Soldaten, die die Entwicklung der Dinge abwarten.

Frankfurt, 14. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 210.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 158.40, Südbahn 21.50, Deutsche Bank 260.50, Diskontokommandit 185.25, Dresdener Bank 156.40, Berliner Handelsgesellschaft 166.50, Selsenfrahener 205.40, Harpener 188.75, Siberia —, Laurahütte —, italienische Rente 104.65, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —. Stetig.

Newyork, 14. Juli. (Fondsborse.) (Kabel-Telegramm.) In dem heutigen Verkehr trat eine durchaus feste Tendenz in Erscheinung. Schwächer lagen anfangs nur Pennsylvania-Aktien auf ungünstige Gerüchte aus Kreisen der Verwaltung, doch konnte mit dem Fortschreiten des Verkehrs in Anlehnung an die Gesamttendenz auch für dieses Papier eine bessere Haltung zum Durchbruch gelangen. Nach einer leichten vorübergehenden Abschwächung trat die Befestigung unter Bevorzugung von Union-Pacific und Kupferaktien neuerdings zum Durchbruch. Aktienumsatz 490,000 Stück.

Newyork, 14. Juli. (Fondsborse.) (Kabel-Telegramm.) (Schlußkurs.) Zeitgeld 2 3/8% (2 3/4%), Taggeld 2% (2 3/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.40 (483.55), Cable Transfers 485.35 (485.70), Wechsel auf Paris (60 Tage) 519 3/8 (519 3/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 24 1/16 (24 1/16), Silber Bullion 54 1/2 (54), Northern Pacific 3% bond 70 (70 1/2), Atchafson Topela and Santa Fe Com. 99 3/8 (98 3/4), Baltimore & Ohio Com. 108 3/8 (107 1/2), Canada Pacific 189 3/8 (188 1/4), Chesapeake and Ohio 74 1/8 (73 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 123 1/4 (122 1/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 30 1/4 (30 1/4), Erie Common Shares 25 1/2 (24 1/2), Illinois Central, 129 1/4 (128 1/2), Louisville & Nashville 143 1/2 (143 —), Missouri Kansas and Texas Common 33 (32 1/4), Missouri Pacific 58 1/2 (58 —), Newyork Central Railway 114 3/4 (113 3/8), Newyork Ontario and Western 42 1/2 (42 1/2), Norfolk and Western Common Shares 98 (97 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 128 1/4 (128 1/4), Philadelphia and Reading Com. 147 (145 3/8), Modisland Company 32 1/4 (31 1/2), Southern Pacific 114 3/8 (114 3/8), Southern Railway Com. 22 3/8 (22 1/2), Union Pacific 163 3/8 (161 3/8), Wash Pref. 36 3/4 (35 3/4), Amalgamated Copper Com. 58 1/4 (57), American Sugar Ref. Com. 120 (118 1/2), Anaconda Mining Com. 38 1/2 (35 1/2), Unit States Steel Corp. 71 3/8 (70 1/4), United States Steel Pref. 115 3/4 (115 3/8). Aktienumsatz 490,000 Stück.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 14. Juli.

*** (Börse und Geldmarkt.)** Die heutige Börse verlief ebenfalls in unverminderter fester Stimmung, jedoch ohne daß sich eine größere geschäftliche Thätigkeit entwickelt hätte. Einiges Geschäft war nur in ungarischen Kredit und Straßenbahnaktien zu verzeichnen. Die Lage des internationalen Geldmarktes ist eine unveränderte. Die Zinssätze haben weder auf den fremdländischen Märkten, noch hier eine Veränderung erfahren.

*** (Die Zoll- und Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien.)** Die ungarischen und österreichischen Fachreferenten sind heute Nachmittags nach Belgrad abgereist, um die Verhandlungen mit der serbischen Regierung aufzunehmen. Als Vertreter Ungarns nehmen an den Verhandlungen theil: Ministerialrath Wilhelm L e r s und Edmund P e t e r y vom Handels-, Ministerialrath Joseph M a r s a l k o vom Finanz- und Ministerialrath Lorand N o t h vom Ackerbauministerium. — Die Budapester Handels- und Gewerbekammer hat ein umfangreiches Memorandum verfaßt, in welchem bei eingehender Motivierung all diejenigen Wünsche zusammengefaßt sind, welche sich an den Vertrag vom Gesichtspunkte der ungarischen wirtschaftlichen Interessen knüpfen. Nach eingehender Behandlung der allgemeinen wirtschaftlichen Interessen enthält das Elaborat detaillierte konkrete Vorschläge bezüglich aller an dem Verkehre mit Serbien in Betracht kommenden Branchen und der in denselben figurirenden wichtigeren Artikel, u. A. bezüglich der Einfuhr von lebendem Vieh, Fleisch und Getreide und der Ausfuhr von Textilwaaren, Konfektionsartikeln, Eisen- und Metallwaaren, Thon- und Steinwaaren, Juwelen, chemischen Produkten, Parfümerien, Farbwaaren, Holzwaaren, Maschinen, elektrotechnischen Bedarfsartikeln, Werkzeugen usw. laut gewordenen Wünsche und zu erwirkenden Zollsätze. Dieses Elaborat hat die Kammer der Regierung mit der dringlichen Bitte unterbreitet, die in dem Elaborat enthaltenen Ausführungen im Laufe der im Zuge befindlichen Vertragsverhandlungen geltend machen zu wollen.

*** (Die Verhandlungen in der Petroleumfrage.)** Die vor einigen Tagen unternommene Reise des Staatssekretärs v. T e l e s k y nach Wien erfolgte zu dem Zwecke, um, wenn es möglich ist, ein paralleles Vorgehen der beiden Regierungen hinsichtlich der Petroleumindustrie zu vereinbaren. Die ungarische Regierung gelangte amtlich sehr spät zur Kenntniß der Aktion der österreichischen Regierung zu Gunsten der Petroleumindustrie, und es mußte daher mit der größten Beschleunigung darüber Klarheit geschaffen werden, welche Rückwirkungen diese Aktion auf die ungarische Petroleumindustrie ausüben könnte, zumal die Interessen innerhalb der ungarischen Petroleumindustrie sehr vielfältige und keineswegs übereinstimmende sind. Aus diesem Grunde wurden vor einigen Tagen beinahe sämtliche bedeutenderen Vertreter der ungarischen Petroleumindustrie zu einer Beratung in das Finanzministerium geladen, wo im Vereine mit ihnen erörtert wurde, welche Haltung die ungarische Regierung zu Gunsten der ungarischen Petroleumindustrie einnehmen könne, damit die Interessen derselben durch die Aktion der österreichischen Regierung nicht geschädigt werde. Aus diesem Grunde wurde Staatssekretär Dr. v. T e l e s k y nach Wien entsendet, der in den jüngsten Tagen mit dem Referenten des österreichischen Finanzministeriums für die indirekten Steuern Ministerialrath Dr. J o a s wiederholt Besprechungen gepflogen hat. — Im Laufe des heutigen Tages fand in W i e n eine Besprechung der außerhalb des Blocks stehenden ungarischen Petroleumraffinerien mit einem vom Block der Raffineure eingesetzten Komitee im österreichischen Handelsministerium unter dem Vorsitz des Sektionschefs Brotsche und des Staatssekretärs Dr. Johann Telefsky vom ungarischen Finanzministerium in Anwesenheit des Sektionschefs Dr. Freiherr v. Engel vom österreichischen Finanzministerium, der Ministerialräthe Sonnenschein vom österreichischen Eisenbahnministerium, v. Kreuzbrud vom österreichischen Handelsministerium und des Hofraths Koloman Szjabely von den ungarischen Staatsbahnen statt. Das Komitee der Blockraffinerien war durch die Herren Szirmai, Kommerzialrath Fantó, Wollner und Adler vertreten, seitens der ungarischen Raffinerien waren Dr. Freund und die Direktoren Mayer und Weiß anwesend. In der heutigen Besprechung gelangten die Vorschläge zur Angliederung der ungarischen Interessenten an den Block der Raffinerien zur Erörterung. Es wurden alle einschlägigen Verhältnisse, sowie Beziehungen der ungarischen Produktion zu der österreichischen

eingehend erörtert und es wurden mehrere Grundfragen formuliert, welche die Basis für die Einigung der beiden Gruppen bilden sollen. Auf Grund der heutigen Verhandlungen werden nunmehr die beiden Gruppen interne Beratungen pflegen und soll im Herbst ein neuerlicher Zusammenritt erfolgen, um zu einer endgiltigen Erledigung der Fragen zu gelangen. Von beiden Seiten wurde die Geneigtheit ausgesprochen, eine solche durch möglichst weitgehendes Entgegenkommen herbeizuführen. — Aus W i e n wird uns telegraphirt: Die Einigung ist, wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, auf folgender Basis gedacht: Die Versorgung des ungarischen Konsums bleibt ausschließlich den ungarischen Raffinerien vorbehalten. Mit dem Ueberfluß ihrer Produktion über den ungarischen Bedarf und mit sämtlichen Nebenprodukten treten die ungarischen Raffinerien der von der „Oleg“ zu gründenden Verkaufsorganisation bei und partizipieren an den Lasten, jedoch ist ein spezielles Verkaufsbureau auch in Budapest zu errichten. Wie hieraus zu ersehen ist, soll eine Art Dualismus in der Petroleumindustrie unter Wahrung der vollkommenen Parität etabliert werden.

*** (Terminhandel und Parlament.)** Im Zusammenhange mit der gestrigen Interpellation des Reichstagsabgeordneten Julius K o v á c s erschien in einem Morgenblatte die Erklärung eines Besuchers der Getreidebörse, wonach der Abgeordnete Kovács nicht nur ein häufiger Besucher und Spieler der Getreidebörse ist, sondern mit der Freikarte eines Verwandten die Börse zu besuchen pflegt. In Folge dieser Zuschrift hat nun das Sekretariat der Börse beschlossen, in dieser Angelegenheit eine Untersuchung einzuleiten. Unserer Ansicht nach wurde diesem Vorfall eine viel zu große Wichtigkeit beigemessen, welche schon an die Grenze der bürokratischen Uebertrieblichkeit reicht und wir glauben, daß diese Affaire eine so hochnothpeinliche Untersuchung gar nicht verdient.

*** (Wünsche der Fiumaner Kaufleute.)** Der Fiumaner Kreis der Ungarischen Kaufmännischen Landesvereinigung hielt gestern unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Hubert Kling eine Direktions-sitzung. Der Sekretär des Kreises Julius Néti referierte über die laufenden Angelegenheiten, sodann erörterte Centralsekretär Dr. Koloman Balkányi die den Handel interessirenden aktuellen Fragen. Eine längere Diskussion rief die Klage hervor, daß in Fiume noch zahlreiche, längst veraltete Gesetze zum Nachtheile der Rechtssicherheit und des Handelsverkehrs im Gebrauche sind. Die Vereinigung wird im Interesse der Verbesserung dieser unhaltbaren Zustände die nöthigen Schritte einleiten. Ignaz Krieger urgirte die raschere Uebersehung der nach Bosnien gehenden Gerichtsbescheide, da die Prozesse der Fiumaner Kaufleute jahrelang unerledigt bleiben. Arnold Frankel und Bela Lampel erörterten die Aktion der Regierung in Sachen der Verwerfung des Weines aus dem Gesichtspunkte des Handels. Nach den Ausführungen Hermann v. Neubergers Achilles Papelli's und Adolf Kirz' nahm die Direktion sämtliche Vorlagen an.

*** (Schwierigkeiten einer deutschen Bank.)** Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Vor mehr als einer Woche tauchten an der Berliner Börse plötzlich Gerüchte auf, daß der Status der „Niederdeutschen Bank“ viel zu wünschen übrig lasse. Die Börse reagierte einigermassen auf diese Gerüchte. Die „Niederdeutsche Bank“ veröffentlichte sofort ein sehr scharfes Dementi und erklärte zugleich, daß sie die „Treuhand-Gesellschaft“ mit der Revision ihrer Kassen beauftragt habe. Trotzdem begann einige Tage nachher ein Run auf die Kassenstände der „Niederdeutschen Bank“, die den Anforderungen nicht gewachsen war und für kurze Zeit die Schalter schließen mußte. Später nahm sie die Zahlungen wieder auf. Nachdem die „Treuhand-Gesellschaft“ seit einer Reihe von Tagen mit der Prüfung des Status der „Niederdeutschen Bank“ beschäftigt ist, erklärt letztere jetzt, daß dieser Revision wegen die Kassen drei Tage lang geschlossen bleiben. Diese Ankündigung macht üblen Eindruck. An der Börse glaubte man, damit rechnen zu müssen, daß die Kassen der „Niederdeutschen Bank“ überhaupt nicht wieder eröffnet werden. Auch die Erklärung der „Deutschen Bank“, daß weder diese, noch ein ihr nahestehendes Provinzialinstitut an der „Niederdeutschen Bank“ Interesse zu nehmen beabsichtigt, wurde von der Börse dahin gedeutet, daß nach dem bisherigen Ergebnisse der Revision die „Niederdeutsche Bank“ nicht als ein begehrenwerthes Objekt erscheine. Eine Wirkung auf die Börsenkurse dürfte durch spätere Effektenverkäufe kaum anzunehmen sein. Wie der Status der Bank thätiglich aussieht, darüber herrscht an der Börse völlige Ungewißheit. Ebenso vermag Niemand

zu sagen, ob die Bank ihre Geschäfte wieder aufnehmen und in befriedigender Weise werde fortführen können.

*** (Gefährdung der Szepeser Wälder.)** Aus L ö c s e wird uns telegraphirt: Die Szepeser Fichtenwälder sind von Gefahr bedroht. Es ist ein schädlicher Insektenfraß aufgetreten, unter dessen Einwirkung die Bäume verderben und aussterben. Die schädliche Erscheinung wurde auch in den angrenzenden Sároser und Liptóer Forsten beobachtet.

*** (Wollmärkte.)** Der heutige zweite Tag der W o l l a u k t i o n e n der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank verlief gleichfalls unter reger Theilnehmung. Von ausgestellt 4948 Ballen wurden 2900 zu unveränderten gestrigen Preisen verkauft. — Aus L o n d o n wird telegraphirt: Bei der heutigen Wollauktion herrschte lebhafter Verkehr. Amerikaner fehlten und es gelangten 5000 Ballen, die für Amerika gekauft wurden, zum Wiederausgebot. Australische Merinos kaum behauptet, beste Kapwollen fest, fehlerhafte und schwere schwächer, mittlere Grobwebs unverändert, grobe etwas billiger.

*** (Der hauptstädtische Mühlenverein)** hielt heute unter Vorsitz Jidor D ö r y's seine Generalversammlung. Der Jahresbericht befaßt sich eingehend mit der Lage der Mühlenindustrie und betont, daß die der Regierung im Vorjahre unterbreiteten Vorschläge zur Verbesserung der Lage zum größten Theil nicht verwirklicht wurden, insbesondere bezüglich der Tarifverfügungen auf den österreichischen Staatsbahnen. Der Bericht gedenkt auch der Bestrebungen gegen die im Mehlgeschäft überhandgenommene ungesunden Konkurrenzverhältnisse. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen und zu Rechnungsrevisoren gewählt: Robert Hagenmacher, Sigmund Katona und Franz Wajand.

*** (Eisenbahn- und Schifffahrt-Generalinspektion.)** Handelsminister K i e r o n y m i hat an Stelle des zum Generaldirektor der Kassa-Oberberger Eisenbahn ernannten Ministerialrathes Garibaldi v. Pulsky den Ministerialrath Karl von H o r v á t h zum Chef der Generalinspektion für Eisenbahnwesen und Schifffahrt ernannt. An Stelle Horváth's wurde Oberinspektor kön. Rath Bela Ritter v. J e n i k an die Spitze der Eisenbahnsektion der Generalinspektion gestellt. Dem Leiter der Schifffahrtsektion Sektionsrath Koloman v. K e n e s s e y hat der König in Anerkennung seiner Dienstleistungen den Titel eines Ministerialrathes verliehen.

*** (Landwirthschaftsverein des Vorkörder Komitats.)** In der in M i s k o l c z abgehaltenen Generalversammlung machte der Vorsitzende Magnatenhausmitglied Edmund v. M i k l o s die Mittheilung, daß in Miskolcz die Errichtung einer Handels- und Küchengerätherei im großen Stile in Gründung begriffen ist.

*** (Insolvenz einer Londoner Seidenfirma.)** Aus L o n d o n wird telegraphirt: Die hiesige Seidenfirma W a l f e r a n d C o m p a n y ist insolvent. Die Passiven betragen 225,708 Pfund Sterling, die Aktiven bloß 7890 Pfund Sterling. Ursache der Zahlungsunfähigkeit der Firma sind große Verluste durch verfehlte Börsenspekulationen.

*** (Vom amerikanischen Eisenmarkt.)** Aus Newyork wird telegraphirt: Das Fachblatt „Iron Age“ schreibt: Während der ersten Hälfte des laufenden Monats kennzeichnete sich die Lage des Eisenmarktes hauptsächlich in der Zurückhaltung der Käufer, die die Entwicklung der allgemeinen Verhältnisse namentlich in den Erntegebieten abwarten wollen. Wenn die Aussichten der Ernte auch eine Zeit lang weniger günstig beurtheilt wurden, waren sie doch weit davon entfernt, auf eine direkte Minderernte hinzudeuten. In der letzten Woche gewannen die Berichte über eine Neuregelung der Preise für Stahlprodukte weitere Verbreitung. Auch sprach man davon, daß die Produzenten übereingekommen seien, viele einschneidende Preisreduktionen vorzunehmen. Die Preisfrage ist aber gegen die letzte Woche in Wirklichkeit dieselbe geblieben, da die Preise in demselben Verhältnisse nachgegeben haben, als der Umfang der neuen Geschäfte abgenommen hat. Platten und geformtes Baueisen notirten 1.4 Dollars ab Pittsburg. Der Handel in Baumaterial verspricht die Hauptanregung zu geben. Robeisen liegt schwächer. Virginisches Gießereisen Nr. 2 notirte 13 1/2 Dollars. Die Preise für Drahtprodukte sind niedriger.

*** (Bankausweis.)** Aus L o n d o n wird telegraphirt: Der heute publizierte Ausweis der B a n k v o n E n g l a n d enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 31.263,000 (+ 181,000), Banknotenumlauf 28.560,000 (- 292,000), Bankvorrath 41.373,000 (- 111,000), Fortefeuille 30.904,000 (- 5.030,000), Guthaben der Privaten 42.576,000 (- 2.867,000), Guthaben des Staatschazes 19.518,000 (- 1.997,000), Banknotenreserve 30.052,000 (+ 217,000).

(Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft) Vereinnahme in der Zeit vom 1. bis 30. Juni 1.304,072 Kronen gegen 1.543,795 K. im Vorjahre...

Paris, 14. Juli. (Fonds Börse.) Feiertag. London, 14. Juli. (Fonds Börse.) Bei Eröffnung des Verkehrs zeigte die Börse ein vorwiegend festes Aussehen...

London, 14. Juli. (Schluss.) Englische Consols 82 1/2, 4perzentige Rupien 63 3/4, japanische Rente 94 1/2, Spanier 93 1/4, 4perzentige ungarische Goldrente 94 1/2...

Newyork, 14. Juli. (Schlusskurs.) Baumwolle: in Newyork loco 16.— (15.75), per Juli 15.80 (15.73), per September 13.76 (13.77)...

Chicago, 14. Juli. (Schlusskurs.) Weizen per Juli 105 7/8 (103.50), per September 104.50 (102 1/2)...

Dr. Mahler's Sanatorium Abbazia. Kurkoloniesente das ganze Jahr geöffnet. Kaltwasserkur, Massage, moderner Komfort...

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb vom 14. Juli betrug: 3884 Stück Schlachtvieh...

Budapest, 14. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 263 Stück Schweine, 21 Stück Frischlinge...

Wiener Stechviehmarkt vom 14. Juli. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3526 Stück Rälber, 1357 Stück lebende Schweine...

Primalkälber um 4 bis 6 H., die übrigen Sorten um 8 bis 10 H. per Kilo theurer als in der Vorwoche. Im Verkehr war wegen der hohen Preise wenig Animo...

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei mattem Marktverkehr...

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. 12 H. bis 1 K. 28 H., minderes Rindfleisch von 80 H. bis 104 H.;

MUSCHONG BUZIASFÜDÖ BUIASER-PHÖNIX MINERALWASSER. Bakterienfreies natürliches Mineralwasser. Heilt und erfrischt. Ueberall erhältlich.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes sections for Staatsanleihen, Anleihen, and various bank notes.

Table with 2 columns: Description of companies and their stock prices. Includes sections for VI. Verf.-Gesellsch., VII. Mühlen, VIII. Bergw. u. Ziegelf., IX. Eisw. u. Maschinenfabr., X. Badbr.-Aktien, XI. Diverse Intern.

Table with 2 columns: Description of exchange rates and liquidation rates. Includes sections for Liquidations-Kurse vom 13. Juli and various international rates.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Foglalkozást bármily szakmából azonnal kaphat. Ingyen kérje az összes magyarországi állásokat tartalmazó Országos Pályázati Közlöny mutatóványaszámát. József-körút 38. 26062

Két boy, ki kerékpározni tud, tisztességes, megbízható, szorgalmas fiu nagyrésztvenytársaságnál állandó alkalmazást talál. Irásbeli ajánlatok „Boy“ alatt a kiadóba küldendők. 28727

Lakatos, asztalos tanoncok fizetéssel, de lakás és ellátás nélkül felvételenek. Paszka-gyár, Füzér-utca 35. 26943

Fényképész-segéd, jól gyakorlott kerestetik egy terem-béreltérhez 17 ezer lakosú városban nagy vidékkel. Czim Valkó Ferenczné, Ersekujvár. 69596

Stéppedersenfabrik Budapesti gyárban keresnek perfecten beszélni magyar és magyarországi korrespondenteket, der auch in der Buchhaltung vollkommen bewandert ist, zum eventuellen sofortigen Eintritt. Nachher derselbe ziemlich selbstständig arbeiten muß, wollen nur bewährte Kräfte ihre Offerte unter Chiffre „M. B. 1842“ einreichen an die Exp. d. Blattes. 69550

Junger Komptoirist (Chiffre) mit schöner, flotter Handschrift und Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache wird für ein hiesiges erstes Fabrikshaus zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe des Alters, der bisherigen Verwendung und Gehaltsansprüche sind unter „C. E. 582“ an die Exp. zu richten. 69582

Junger Kommiss der Gemischtwaarenbranche, mit etwas Manufakturkenntniß, welcher ung., deutsch, kroatisch spricht, findet Aufnahme. Nur Offerte, in welchen Eintrittszeit und Gehaltsansprüche angegeben sind, finden Berücksichtigung. Adolf Fischer & Sohn, Belisce (Slavonien). 32277

Részvénytársaság középiskolát végzett magyar és németül értő fiatal gyakorlottakat keres. Ajánlatok „Jövő“ alatt Tenzer hirdetőbe, Szervita-tér 8, küldendők 28731

Kereskedősegéd minden szakmából kerestettek. Föltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatóványaszám ingyen. József-körút 38. 26138

Ungarische u. deutsche Stenographisten und Maschinenschreiberin wird sofort acceptirt. Amtsstunden 8-5. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Fleißig“ an C. E. 582's Annoncenbureau, Erzsébet-körút 37. 26950

Junger Spezereikommiss und Lehrling findet Aufnahme. Zimmer Adolf, Iglob. 32268

Állást kereső tisztviselők forduljanak a Nőtisztviselők Országos Egyesületéhez, Andrassy-utca 83. Díjtalan állás-közvetítés. 31482

Irodista, magyar, német levelező, könyvelésben jártas, állandó alkalmazást nyer. Levél Népszínház-utca 5, dohánytözsdebe „Biztos számoló“ jelíggel. 46110

Komptoirist, nur von der Kolonialwaarenbranche, der ungarisch, deutsch selbstständig korrekt korrespondieren kann und sich auch zum Besuche von Kunden eignet, wird in meiner Agentur zum Eintritt per 1. oder 15. August l. J. aufgenommen. Bewerber mögen ihre Offerte nebst Angabe ihres Alters und Gehaltsansprüche an Salomon Türk, Szeged richten. 32272

Maschinenschreiberin für Radmittag sucht Getreideagentur. Offerte unter „Postafiók 29“ Budapest 5, tőzsde. 26130

Geübte Schreibmaschinen- und Stenographisten wird in einem größeren Haus sofort engagirt. Offerte unter „Großhandlung 088“ an die Exp. 46088

Kommiss der Herrenkonfektion und Schuhbranche, der deutsch, rumänisch spricht, selbstständiger Verkäufer ist, findet sofortige Aufnahme bei Bertovits & Sohn, Orjova, Jászó Gehalt. 46096

Gépirónó, perfect magyar, német, kinnek hosszabb irodai gyakorlata van, felvétetik. Csak mindkét nyelven írott ajánlatok vétetnek figyelembe. Ajánlatok „Perfekt német“ jelíggel és a fizetési igények megjelölésével Györi és Nagy hirdetési irodájába, Erzsébet-körút 5, küldendők. 27494

Kommiss der Spezereibranche, der auch Leder versteht, kroatisch, deutsch und ungarisch spricht, wirklich tüchtiger Verkäufer ist, wird gegen 70-80 Kronen nebst freier Station von Schloßberg & Verles, Bel. Zdenici, acceptirt. 32251

Fatal ember vagy kisasszony irodai képzettséggel, magyar-német gyors- és gépirással, azonnal felvétetik. Ajánlatok az igények megjelölésével „Azonnal 649“ jelíggel e lap kiadóhivatalához intézendők. 26115

Lehrling mit ganzer Bepflegung und Kleidung wird aufgenommen. Porzellanhandlung, Budapest, Üllői-ut 68. 31469

Tanuló fizetéssel azonnal felvétetik. Velvart és Werber, Nagykorona-u. 11. 69651

Gazdasági személyzet kerestetik. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóványaszám. József-körút 38. 26134

Pályázatok. Valamennyi betöltendő állásról megjelent és ingyen küldetik a mutatóványaszám az Országos Pályázati Közlönyből. Budapest, József-körút 38. 26137

Irnokok kerestettek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóványaszám. József-körút 38. 26135

Raktárnoki, felügyelői, ellenőri összes állások mindig olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóványaszám. József-körút 38. 26136

Wiener Konfektionär sucht eingeführten Platzvertreter für den Budapest. Plaz. Nähe: Hotel Meteor, Freitag von 8-10 Vormittag. 30338

Diefiges Getreidegeschäft sucht verfürten Beamten, Lebensstellung. Offerte unter Chiffre „X. 336“ an die Exp. 30336

Gesucht wird ein Brenne-reisitzer, der in Rüben- und Kartoffelbrennen gut bewandert ist, per Anfang September l. J. Offerte mit Zeug-nißabschriften und Gehalts-anprüchen sind zu richten an Rathjer & Schlegler, Nagy-Emöke, Nyitra-megye. 32287

Lotterie. Gesucht ein tüchtiger Kontenführer mit Praxis für eine größere Lotterierolle. Offerte Hauptpost Postfach 146. 27495

Utazó nagyobb gyufagyárhoz azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok fizetési igényekkel, referenciákkal „P. J. 286“ alatt a kiadóba kéretnek. 32286

Deutsch-ungarischer Korrespondent zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen unter „Patriarchat 652“ an die Exp. d. Blattes. 69652

Zwei Kommiss der Manufaktur- und Kurzwaarenbranche, 20-24 Jahre alt, der deutschen, serbo-kroatischen u. ungarischen Sprache vollkommen mächtig, werden prompt oder per 1. August acceptirt. Offerte in deutscher Sprache mit Gehaltsansprüchen an Heinrich Brud, Djakovo (Slavonien). 32279

Lehrling mit Bepflegung wird aufgenommen. Simon Stern & Sohn, Baja, Bácska. 32282

Manufakturwaaren Kommiss, tüchtiger Kurrentwaaren-Verkauf, der slavischen und ungarischen Sprache mächtig, wird vom 1. August a. c. acceptirt. Bevorzugt werden die schon in Oberungarn servirt haben u. die auch in den Kurz- und Galanteriewaaren verfür sind. Offerte samt Zeugnißkopien sind zu richten an Weisz Adolf, Aranyosmarót. 32281

Gyakornok, ki a magyar és német nyelvet szóban és írásban bírja, gyors- és gépirást tökéletesen érti, felvétetik. Hegedüs, Baross-tér 12. 26140

Keresünk rőfössegédet, idősebbet, pénzbeszedő-üzletvezetőt. Ajánlatok „Környékbeli részletvállalat“ jelíggel Blocknerhez, Semmelweis-u. 4. 26139

Gépirónó, ki magyarul és németül perfect stenografál, szerény igényekkel felvétetik. Csak olyanok jelentkezzenek, akik a magyar és német levelezésben tökéletesek és jártasak. Ajánlatok „Bank 132430“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 30337

Jó házból való fiu tanulónak felvétetik. Márkus és Szendrei cégnél, V., Sas-u. 1. 69681

Geld

Verfanzettel, Brillanten Juwelen, Antiquitäten, Kaufe und verkaufe. Juwelieregeschäft Kertész Mór, Königs-gasse 85. Telephon. 31092

Verfanzettel, Brillanten Juwelen Kaufe und händel. Juwelier, Király-utca 91, Ecke Izabella-utca 30996

Geldvorschliffe sofort auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Fahrräder, Waaren gegen billige Einlagerungs-geld. Altäländes Kereskedelmi és Beraktározási Részvénytársaság, Ö-utca 7. Telefon 127-12. 30997

Wohnungen.

November 1-ére 2 és 3 szobás lakások kiadó az Alagut közleiben, l. Márvány-utca 27. sz. alatt épülő új házban. Tudakozódhatni a helyszínen főpallérnál és Fuchs Béla építési vállalkozónál, V., Széchenyi-utca 1 alatt. 31453

Modern 2 és 4 szobás lakások olcsón augusztus 1-ére kiadó. VII., Elemér-utca 35. 26924

2, 3, 5 szobás modern utcai lakások, üzlethelyiségek minden kényelemmel, elsőrendű kiállításal, a villamos mentén, olcsó házbér mellett augusztusra kiadó. I., Átlós-ut 20. 27482

Szép, modern, olcsó utca 2-3 szobás lakások augusztusra Szabolcs-utca 1a kiadó. 30325

Ötszobás modern urilakás augusztus 1-ére kiadó. VII., Damjanich-utca 54. sz. 26133

Műbírtes Zimmer, ganz separirt Eingang von Stiegenhaus, mit elektrischer Beleuchtung, sofort zu vermieten. Felső erdősor 41, Thür 4, Parterre. 69614

1-2 elegante Cassenzimmer, Bad, separirt, peintig rein, sofort zu vermieten. Előböring 44, II. 19. 69620

4-5 szobás modern urasági lakások, új házban, mérsékelt bérek mellett augusztus elsőjére kiadó az új Müegytem közleiben, l. Budafoki-ut 41/a. Telefon 88-86. Ugyanott minden czélnak megfelelő üzlethelyiség kiadó. 27488

Gyönyörű 4 szobás lakás mellékhelyiségekkel, I. emelet, Király-utca legjobb helyén, üzletnek nagyon alkalmas, azonnal kiadó. Bövebbet Tenzer hirdetőben, Szervita-tér 8. 28732

Böhung, elegant, 12 fl. Monatsmiete, zu vermieten. Elektrische Saftstille. Erzsébetfalva, Vezér-utca 57, Szabó. 46121

Tiszta, csendes, szép szobát keresek Andrassy-uton vagy annak közleiben, esetleg étkezéssel. Ajánlatok „Állandó 132468“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 30342

Damjanich-utca 30, 4-6 szobás utcai lakások összes mellékhelyiségekkel, villany- és légszuszvilágítással, valamint nagy pinczehelyiség mühelynek vagy raktárnak augusztus 1-re kiadó. 30341

Kiadó fölépcsőből teljesen különbejáratu 2-3 utcai szoba előszobával, gargonak vagy irodának nagyon alkalmas. Azonkivül 1-2 utcai szoba csinosan burtozva hónapokra, esetleg napokra. VII., Főherczeg Sándor-utca 9, II. 9. 46118

Butorozatlan balkonos utcai szoba a nyugati pályaudvarral szemben augusztustól kiadó. Váci-körút 51, házfelügyelő. 69668

Budán, Maros-utca 8. számú ujonnan épült, modern berendezésű házban 1, 2, 3, 4 szobás lakások, egy pince augusztusra olcsó házbérrel kiadó. Tervek Huszárnál, Zrinyi-utca 1. Telefon. 69664

Monatszimmer in Diner Villa per August für 1-2 Personen, auch ummöblirt, zu vermieten. II., Hunfalvy-utca 8, bei Nonalépsö. 69666

Intelligente Dame sucht abfolut reines Cassenzimmer, I. Stad, im V. oder VI. Bezirk. Anträge unter „C. E. 481“ an die Exp. 31481

Lakás augusztus 1-re, azonnal kiadó. Bövebbet a házmosternél, Nagykorona-utca 6. 69662

Realitäten.

Építkezéseket, tervezéseket, átalakításokat, javításokat elvállal Borsody, Verseny-utca 4. 45648

Gyárhelyiség és modern lakás, üzlethelyiség, 8 lóra istálló; 287 □-öl telken nagy udvarral 6 évre bérbeadó. Nagyvárosnak is alkalmas. Váci-uti Hökker-gyár közleiben. Bövebbet a tulajdonosnál, Buchinger, Lövdöle-tér 5. 26947

Rákospalota, Imre-utca 55. sz. ház eladó. Van benne 4 utca szoba, udvari szoba, zárt veranda, konyha, kamara, klozett. Az udvarban egy kisebb ház. Csekély költséggel két lakássá átalakítható. 69552

Fabrikgrund, 800-1000 □-kflaster, im V. oder VI. Bezirk zu kaufen gesucht. Offerte sind an Singer und Reichsfeld, Budapest, VI., Lehel-utca 17, zu richten. 69670

Familienhaus, auch für Industrielle geeignet, billig zu verkaufen. Elektrische Saftstille. Erzsébetfalva, Vezér-utca 57. Szabó. 46122

Untericht.

Parlamentari Gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Szükség esetén külön kereskedelmi szaktanfolyam (Könyv-ívitel stb.) Az Országos Magyar Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. (Alapított a Markovits Iván 1863.) Nyitvaszept. 1-től. Jul. 1-ig. Havonként új tanfolyamok. Biztos állásokavetítés! **Tájékoztatók a Gabelberger szakiskola** (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10. előbb Gyaru. 4. - Csalmiré vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. A szakiskola irógépezégekkel és más cinevezésünket és hirdetésünket utána újabb tanfolyamokkal nincs összekötésben. Telefon 64-68. Beiratások egésznap. Értekezhetni 4-5. 31450

Gyors- és gépirás képzett okl. tanerök vezetésével legjobban elajátható mérsékelt tandij mellett Gereben Underwood iskolában, **Andrassy-ut 1**. Díjtalan biztos állásközvetítés a „Gyakorló Gyorsírók Társaságá“-nak hivatalos tanfolyamai. 25812

Német olcsó kitűnő bonneok Breslauból, Münchenből, Grácból mindenféle elhelyezésre. Fekete Adolf elsőrangú ügynöksege, Váci-körút 16. Telefon 117-69. 30270

Erzieherinen, Deutsche, franz., engl. Gouvernanten u. Bonnen piacere und suche dringend auch für Sommerengagements, ungar. Erzieherinen müffital für Monat August dringend gesucht. Institut Louise Szeghedé, Budapest, VI., Desseswffy-utca 22. 31395

Reichsdeutsche Erzieherin, perfect Französisch, Klavier, deutsche Bonnen, langjährige Zeugnisse, suchen sofortige **Provinzstelle**. Bureau Kéri, Budapest, Király-utca 73. 46109

Német nevelőnőt, perfectül beszél francziál, kitűnő zongoraismerettel, szerény igényekkel ajánl **Kalmár Regna**, Rákóczi-ut 6. 26142

Gépirás, gyorsíró! Bátorkodunk b. figyelmét felhívni magyar-német gyorsíró, gépirási, kereskedelmi levelezési tanfolyamainkra. Tandij havi 10 kor. Esti tanfolyamok is. **Gyors és díjmentes állásközvetítés**. Prospektus. Smith Premier gép-és gyorsíróiskola, Ankerpalota, Deák-tér 6. 30339

Ungarische dipl. Bürger-schullehrerin mit Sprachen u. Musikkenntnissen empfiehlt, deutsche Bonnen sucht dringend **Jolán Enger**, Kronaherczeg-utca 10. Telephon. 26141

Jár. Erzieherin wird gesucht zu einem 8jährigen Knaben, welcher die III. Elementarklasse absolviren soll, selbe muß auch der Hausfrau im Hauswesen behilflich und in der Handarbeit tüchtig sein. Gehalt nach Vereinbarung. Zeugnisse samt Photographie sind an Herrn Germann Schlegler, Bischof, Post Bellus, zu richten. 32238

Keresztény, izr. nevelőnőket nyelvismerttel, francziákat, magyar gyermekoktatásznőket, kitűnő bonneokat ajánl, mindenemü taneröket keres **Halminé intézete**, Gyár-utca 18. Telefon. 46113

Geschäfte.

Industrie- u. Bergunternehmungen, eventuell auch kleinere, welche Lebens- und erweiterungsfähig sind, werden zum Verkauf gesucht. Schriftliche Offerte mit genauer Beschreibung sind an August Victor Liebermann, Budapest, Vadasz-utca 17, zu richten. 69555

Drogéria kitűnő forgalommal azonnal átvehető. Komoly érdeklődőknek. Czim a kiadóhivatalban. 69617

Budapesten tizenöt éve fennálló gyári vállalat nyugalomba vonulás miatt 80,000 frtért (késspénz) általunk eladó. Jövedelmez tisztán 30%-ot, mely jövedelem garantáltatik. Ügynökökteljesen kizárva. Fővárosi értesítő iroda, Izabella-utca 67. 69644

Bárcerei, seit 60 Jahren bestehendes Geschäft, ist in einer oberungarischen Provinzstadt günstig zu verkaufen. Anträge unter „Konkurrenzlos 676“ an die Exp. erbeten. Vermittler ausgeschrieben. 69676

Eine gutgehende Báderei mit großem Beschr in der Nähe von Budapest ist samt Haus zu verkaufen oder zu vermieten. Löwinger, Kender-utca 6. 46111

Musikinstrumente und Musikalien.

Klaviere und Pianinos, ausschließlich berühmte Marken, sind derzeit am solidesten anzuschaffen im Musikalienver-lan Keresztély, Budapest, Váci-körút 21. 31362

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 15. Juli 1910

Neues Bester Journal

Seite 18

Fővárosi nyári színház

(a Krisztinavárosban)
Először:

A kis vulkán.
Bohózat három felvonásban.
Írták: Engel D. és Friedmann A.
Fordította: Tábori Ernő.
Edmund Chabrier Tábori
Virgínie Bánházy
Ermínie Andor
Eveline Báthory
Albert Lemerier Bárczy
Hector Bálint
Marjolaine Haraszthy
Melchior Couche Latabár
Ramponet Kövessy
Claire, felesége Kövessyné
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház

(a Krisztinavárosban)
Először:

A kis vulkán.
Bohózat három felvonásban.
Írták: Engel D. és Friedmann A.
Fordította: Tábori Ernő.
Edmund Chabrier Tábori
Virgínie Bánházy
Ermínie Andor
Eveline Báthory
Albert Lemerier Bárczy
Hector Bálint
Marjolaine Haraszthy
Melchior Couche Latabár
Ramponet Kövessy
Claire, felesége Kövessyné
Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

(Sommer-Etablissement)
Arenastrasse 84. Telefon 14-22.
Direktion: Leitner u. Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

9 1/4 Uhr! **A specialista.** Novitát!
Bohózat. Írta: Satyr. Rendező: Rott Sándor.
10 1/2 Uhr!
Auf der Jungfrau Novitát!
Posse von Satyr. — Ferner: Berta Türk, T. Werner, Trebitsch, Gerő und Springer in ihren Solonummern.
Karten im Vorverkauf im Sommer-Etablissement Arenastrasse 84, Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr; bei Kouti, Spezialitäten-Traffik, Andrássystrasse 29, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. Nach der Vorstellung Elektrische und Omnibusverkehr nach allen Richtungen.
Vorzügliche Küche, solide Preise, aufmerksame Bedienung.

Streckfauteuils

Tausende im täglichen Gebrauch.



Für Gesunde, Kranke und Konvaleszente unentbehrlich. Das beste Ruhemöbel für den Sandaufenthalt, Sanatorien, Kuranstalten etc. etc.
Schutzmarke. ! Inaktierte Preisliste gratis und franko!!
Seffer Antal, Sportgeräthe u. Netzezeugung
Budapest, IV., Karlsasse 1. Central-Stadthausgebäude.
Gegründet 1878. Telefon 15-56.

Nationaltheater, Königl. ung. Oper, Lustspieltheater, Königl. Theater, Ungarisches Theater und Urania-Theater halten Ferien.

Amerikan Park

Neues Üs-Budavára. Telefon 4-49.

Direktor: A. Friedmann.
Wandervolles Programm! Heute Wandervolles Programm!
Schenk Brothers Johnson u. Dean
die Akrobatenkönige die Lieblinge Budapests
und noch zehn weltberühmte Attraktionen. Von 8 Uhr Abends bis 1 Uhr Nachts Militärkonzert. Thoröffnung 6 Uhr Nachmittags. Entrée bis 9 Uhr 60 Heller, nachher 1 Krone. Ermässigte Karten in den Traffiken.

JARDIN DE PARIS.

VII., Erzsébet királyné-ut 1.
Telefon: 167-25 Anfang 9 Uhr.

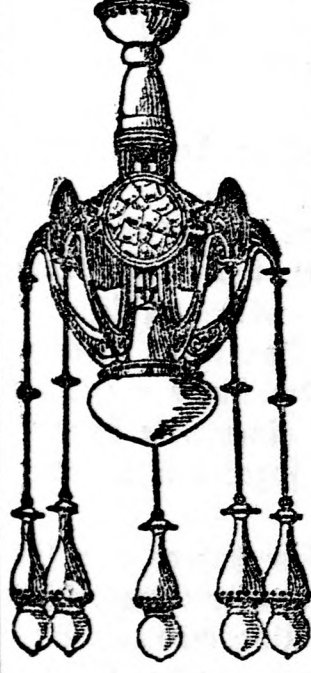
Das vollständig neue Juliprogramm.
Lucie König Jules Boesnach
Richard Godai Sajó Géza
Nemeth Juliska Tabarin Bal Mabille
La Hiawatha und 25 Attraktionen.

BAYARD



automata széteszedhető pisztoly 1910. modell 7.65 calib. Kis alakjánál fogva mellényzsebben is hordozható.
Ára 85 korona. Havi részlet 4 korona.
Vadászfégyverek
készpénzért vagy havi törlesztésre.
Szénási „Kardos”
Budapest, VI., Andrássy-ut 1.
Jegyzéket minden czikkéről külön tessék kérni.

LUSTER!



STERN HENRIK
VI. Nagymező-utca 28, VI.-6-7/a dem „Fővárosi Orfeum“
empfiehlt sein reichsortirtes vergrößertes Lager von billigster bis feinsterausführung in Gas- und elektr. Lustern.
Ueberrnimmt Auf- u. Abmontierung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.
Galvanisirungen, Gaskocher billig.
Telephon 76-87.

Erstklassiges heimisches Fabrikat!

Draht-Zäune

in haltbarer u. starker Ausführung!



Der Aufmerksamkeit von Architekten, Landwirthen, Wengartenbesitzern empfohlen!
Für Villen, Gärten, Jagd-Reviere etc.
Heinrich Pécsi
Drahtzaun-Fabrik
Budapest, IX., Angyal-utca 7.
Telephon 120-89. Telephon 120-89.

Liefert u. montirt: Maschinen-Drahtgeflechte, wellige Drahtgeflechte, Villen- und Haus-Zäune mit Thoren und Thüren in starker Ausführung.
Gitter in schönster Ausführung!
Mässige Preise! Mässige Preise!

Liefert ferner: Überwurfsiebe, Schotterkörbe, Funkenfänger, Futter-, Rüben- und Erdäpfelkörbe. Ochsen-Mundkörbe, Fenstergitter in jeder Grösse.
Preiscourante und Überschlüge gratis und franko.

GIZELLA-TELEP FÜRDO
KURATIKUS VIZGYÓGYINTÉZÉS
Posta: VISEGRÁD. PES. M.
Vizgyógykezelés. Szénsavas, villanyos, forró- és hidegvíz, fenyő- és napfűrdők.
VILLANYOZÁS, MASSAGE.
HIZLALÓ- ÉS SOVÁNYÍTÓ-KURÁK.
Remek fekvés. Ózondás levegő. Kiltató ellátás. Mérsékelt árak.
KIVÁNRATRA PROSPEKTUS.
Füüdőidény: április 15-től szeptember 30-ig.

* Ausfling nach der unteren Donau und nach Herkulesbad. Zur Erleichterung von Ausflügen nach der an Natur Schönheiten reichen unteren Donau (Eisenbes Thor, Rajanpaß etc.) und dem herrlich gelegenen Herkulesbad werden in Budapest-Ostbahnhof und Budapest-Westbahnhof ermässigte Tour- und Retourkarten mit dreijähriger Gültigkeitsdauer ausgefolgt. Mit diesen Karten ist die untere Donau in drei Richtungen zu erreichen, und zwar von Budapest-Ostbahnhof über Zimony und von Budapest-Westbahnhof über Bázias und über Orsova. Die Karten können in folgenden Kombinationen benutzt werden: 1. Von Budapest-Ostbahnhof per Bahn nach Zimony, von dort per Schiff nach Orsova und von Orsova mittels Bahn zurück nach Budapest-Westbahnhof oder von Budapest-Westbahnhof per Bahn nach Orsova, von dort per Schiff nach Zimony und von Zimony per Bahn zurück nach Budapest-Ostbahnhof. 2. Von Budapest-Westbahnhof per Bahn nach Bázias, von dort per Schiff nach Orsova, von Orsova per Bahn zurück nach Budapest-Westbahnhof. Die Reise kann außer dem eventuellen Aufenthalte in Zimony und Orsova, beziehungsweise Bázias und Orsova auf der Bahnstrecke dreimal und auf der Schiffstrecke einmal unterbrochen werden. Die Karten I. und II. Klasse berechtigen auf der Eisenbahn zur Fahrt auf den Schnellzügen, auf den Dampfern zur Benützung der I. Klasse. Die Karten III. Klasse gelten auf der Eisenbahn nur für Personenzüge, auf den Dampfern für die Benützung der II. Klasse. Fahrpreise für Hin- und Rückfahrten: via Zimony-Orsova: I. Klasse 54 K. 80 S., II. Klasse 39 K. 60 S., III. Klasse 21 K. 30 S.; via Bázias-Orsova: I. Klasse 53 K. 50 S., II. Klasse 37 K. 50 S., III. Klasse 19 K. 70 S.

MÖBEL

per Kassa und auf Raten werden nicht bei Banken abgekauft, daher keinerlei Zinsen-Berechnung. Schlaf-, Speise-, Herren- und Salon-Einrichtungen. Große Auswahl in einfacher und moderner Ausführung. **FUCHS BODOG** Möbelfengroßhandlung, Budapest, VII., Erzsébet-körut 32. Verlangen Sie gratis Preiscurante.

MAGYAR KIRÁLYI ÁLLAMVASUTAK

Budapest-jobbparti üzletvezetőség.

25389 I./910.

Pályázati hirdetmény.

(Pályafentartási fák szállítása iránt.)
A magyar királyi államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetősége a vonalai részére 1911., esetleg 1912. és 1913. évben szükséges pályafentartási fák szállítására ezennel nyilvános pályázatot hirdet.
A jövő 1911. évben körülbelül az alább felsorolt kemény és puhafákra lesz szükség, mely mennyiség-nél azonban 10%-al több, vagy kevesebb is rendelhető meg. A végleges megrendelés alkalmával a fák pontos mennyisége és méreteinek feltüntetésével a szállítási évet megelőző december hó elején fog szállítóval közöltetni.
Szállítandó leend 1911. évre megközelítőleg:

I. Keményfák.
Tölgyfa deszka pályafentartási czélokra 5171 köbméter. Faragott tölgyfa bezárológ 4 méter hosszúg 214408 köbméter. Faragott tölgyfa 4 m.-től bezárológ 7 méter hosszúg 158403 köbméter. Kerítési sűrítési lécz keményfából 1000 darab. Metszett keményfa lécz tölgyfából 2400 méter. Keményfa kerítési oszlop tölgyfából 2118 darab. Tölgyfa palló pályafentartási czélokra 128289 köbméter. Kerítési rud keményfából 3080 méter. Kemény szálla tölgyfából pályafentartási czélokra 2390 köbméter.

II. Puhafák.
Jegenyefenyő deszka pályafentartási czélokra 198434 köbméter. Luczfenyő deszka pályafentartási czélokra 59834 köbméter. Metszett jegenyefenyőfa pályafentartási czélokra 340297 köbméter. Kerítési sűrítési lécz puhafából 20250 darab. Metszett puhafalécz jegenyefenyőfából 39555 méter. Ugyanaz luczfenyőfából 500 méter. Erdei fenyőfa palló pályafentartási czélokra 3500 köbméter. Jegenyefenyőfa palló pályafentartási czélokra 296581 köbméter. Luczfenyőfa palló pályafentartási czélokra 8650 köbméter. Vörösfenyőfa palló pályafentartási czélokra 0946 köbméter. Kerítési rud puhafából 16625 méter. Puhafa rud 4659 köbméter. Puha szálla jegenyefenyőből pályafentartási czélokra 29912 köbméter. Puha szel-deszka pályafentartási czélokra 1500 darab. Fedő zsindegy, közönséges, 47 cm. hosszú 66000 darab.

Ezen anyagok a budapest-jobbparti üzletvezetőség alá tartozó Budapest-Józsefváros máv. tulajdon állomásra teljesen bérmentesen szállítva ajánlandók. A megrendelt fák légszáraz állapotban ugyanazon év április végéig szállítandók be.
A pályázati feltételek értelmében kiállítandó kötelező ajánlatok ivenként 1 kor. magyar okmánybélyeg-gel ellátva f. 6. augusztus hó 24-én déli 12 óráig üzletvezetőségünk általános I. osztályának (VIII., Kerepesi-ut 3. sz., I. em. 31) adandók át; bánatpénz gyanánt az ajánlott mennyiség értékének 5%-a készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban ugyanott, a gyűjtőpénztárnál folyó évi augusztus hó 23-án déli 12 óráig teendő le.
A részletes pályázati feltételek, nemkülönbön a megközelítőleg szükséges mennyiségű szerkesztett méretjegyzékek és ajánlati űrlap valamennyi üzletvezetőségünknél megtekinthető, üzletvezetőségünk általános osztályánál pedig azok díjmentesen megszerezhetők.
Az ajánlati felhívástól eltérő, valamint a bánatpénz nélkül, később vagy táviratilag tett, nemkülönbön a pótajánlatok nem vétetnek figyelembe.
Budapest; 1910 július hóban.
A magyar királyi államvasutak Budapest-jobbparti üzletvezetősége

Der Mann der Maintenon.

Im Jahre 1662 wurde ganz Paris durch die Nachricht überrascht, daß der Dichter Paul Scarron, der elende, gelähmte Krüppel, der durch seine qualvolle Krankheit und seine ewigen Schulden ebenso bekannt war, wie durch die unverwundliche gute Laune und die derben Späße, mit denen er sein Los ertrug, daß der 52jährige Gyniker Scarron sich mit der hübschen, 17jährigen Françoise d'Aubigné verheiratet habe. Es war keine Liebesheirat, die den Poeten des Galgenhumors mit der Enkelin des edlen hugenottischen Kämpfers und Dichters Agrippa d'Aubigné zusammenführte. Der arme Scarron brauchte eine Pflegerin, die ihm das Haus führte, und das von einem traurigen Geschick verfolgte Mädchen, das im Gefängnis geboren und überall herumgestoßen worden war, das dann im Pariser Ursulinerinnenkloster den Glauben ihrer Väter hatte aufgeben müssen, suchte einfach einen Unterschlupf. Doch dem Aschenbrödel des Glücks war ein märchenhaftes Los beschieden: sie war dazu ausersehen, als Frau von Maintenon den alternden Ludwig XIV. und damit die Geschichte Frankreichs zu lenken. Der Mann, der sie aus dem Nichts emporgehoben und ihr die erste gesellschaftliche Stellung gegeben hatte, hat seine Unterwürfigkeit hauptsächlich dadurch errungen, daß ein Abglanz ihrer historischen Bedeutung auch auf ihn fiel. Aber auch im eigenen Licht gesehen, erscheint er als eine interessante und eigenartige Persönlichkeit, die wohl die Aufmerksamkeit verdient, die man ihr in letzter Zeit zugewandt hat. Seine bedeutendste dichterische Leistung, der „Komische Roman“, der mit verblüffendem Realismus lustig-melancholische Bilder aus dem Leben der Schauspieler zur Zeit Molière's entwirft, ist nicht nur ein Meisterwerk der Darstellung, sondern hat noch die besondere Bedeutung, daß er auf die Gestaltung des Goethe'schen „Wilhelm Meister“ einigen Einfluß gewonnen hat.

Die Art, wie hier die Komödiantentruppe eingeführt wird, wie sich die Schauspielerjungen auf dem Grafenschloß abrollen, erinnert an jene unvergeßliche Schilderung Scarron's von dem Einzuge seiner Schauspielertruppe in Le Mans, gemahnt auch an die Handlung, die im „Komischen Roman“ aus dem für die europäische Literatur entdeckten Milieu des Theaterlebens gezogen wird. Ja, der Held des Romans, der junge Le Destin, der Sohn eines Edelmannes, der unter die Schauspieler gerät, hat einige Beziehungen zu Wilhelm Meister selbst. Das Werk, das einst von den französischen Romantikern mit Begeisterung wieder ans Licht gezogen wurde, ist in seiner köstlichen Wirkung unveraltet; eine neue deutsche Uebersetzung ist nach der älteren von Saar erst jüngst veröffentlicht worden. Das befreiende Lachen, das in dieser abenteuerlichen Erzählung der Mißere des Lebens übertönt, gibt den Grundakkord zu Scarron's ganzem Leben an. Er hatte einst gute Tage gesehen, war in Luxus und Heppigkeit aufgewachsen und hatte das Leben in vollen Zügen ge-

nossen, bis ihn 1638 eine schwere Krankheit überfiel, die ihn vollständig lähmte und zum Krüppel machte. Zusammengeschrumpft zu einem „Z“, spottete er selbst über sich, hochte er jahraus, jahrein unbehilflich in seinem Lehnstuhl, von Schmerzen geschüttelt, von Schlaflosigkeit geplagt. In einem Wittgedicht an den König meint er, er weine über sein Leiden wie ein Kalb, oft auch wie zwei Kälber oder vier.

Aber noch besser wußte er über sein Leiden zu lachen, und die wenigen Freuden, die ihm die Welt noch gelassen, ganz auszukosten. Ein guter Magen, den er als höchsten Schatz preist, war ihm geblieben, und so lud er geistreiche Leute zum fröhlichen Mahl, zu dem Jeder einen Gang mitbringen mußte, so daß das Menu oft recht buntschickig wurde. Von seinem Krankenstuhl aus richtete er an seine Gönner die jammervollsten Klageepisteln in den possirlichsten Wendungen. Die Königin Anna zum Beispiel hat er, sie möge ihm doch den Titel eines „Hofkranken“ verleihen, und wenn sie ihm etwas zuwenden, so werde sie gleich ein ganzes Krankenhaus unterstützen, denn er habe Leiden genug für ein ganzes Hospital. Man hat den gelähmten Scarron vielfach mit dem in der Matragengruft schmachtenden Heine verglichen; aber der Charakter dieser beiden Dichter war doch durchaus verschieden. In Heine ließen gerade diese Jahre der Qual eine pathetische und grandiose Kunst erwachen, deren Fronte zur Tragik wurde; Scarron blieb stets der abgefangte Feind aller Größe und allen Pathos, die damals in Corneille's Tiraden, in dem gespreizten Heldenton des Hofes, in der geistreichen Unnatur der Preziosen die Herrschaft erlangte. Alles Ideale wird von dem lebenslustigen Krüppel in seine niedere, derb realistische Sphäre herabgezogen, und so wird er zum genialen Verfasser burlesker Travestien, wie sie weniger geistvoll Blumauer unserer klassischen Dichtung entgegenstellte. Seine Titanen spielen Regel und raufen sich mit den Göttern, die den Kürgeven ziehen und aus Geldmangel das Halsband der Venus versehen müssen; der fromme Aeneas und die verführerische Dido werden mit all der platten Komik geschildert, die das Verhältnis eines tölpelhaften Landedelmannes zu einer leichten Hofdame mit sich bringt. Mit seinen Werken hat Scarron einen frischen, freien Ton in die streng geregelte und ceremoniös steife französische Hofkunst gebracht, er zählt zu den großen Lachern der Weltliteratur, die über alles Ungemach des Lebens im Humor triumphierten.

Allerlei.

(Amüsantes von den englischen Königskindern.) Aus dem Leben der Kinder Königs Georg's weiß eine englische Wochenschrift allerlei amüsante Einzelheiten zu berichten. König Eduard hing besonders an seinem ältesten Enkelkinde, dem Prinzen Edward, der vor Kurzem von seinem Vater zum Prinzen von Wales ernannt wurde. Er ließ keine Gelegenheit verkümmern, sich mit dem fröhlichen Jungen zu unterhalten. Als der kleine Prinz elf Jahre alt war, fragte ihn der

Großvater eines Tages, was er gerade in der Geschichtskunde lerne. „O, Alles von Berlin Warbed.“ War war denn dieser Berlin Warbed? forschte König Eduard. Der kleine Junge sah den Großvater erstaunt an; dann erklärte er stolz: „Er sagte, er sei der Sohn eines Königs. Aber das war nicht wahr, er war der Sohn achtbarer Eltern.“ Der kleine Prinz war ein guter Beobachter, und seine Fragen mochten den Lehrer nicht selten in Verlegenheit bringen. Als in der Religionsstunde der ehrwürdige Mentor sich bemühte, dem Jungen eine Vorstellung von der Seligkeit und vom Jenseits zu geben, sagte er auch, daß dort im Himmel alle Menschen, Männer wie Frauen, vollkommen gleich glücklich wären. Prinz Edward sah nachdenklich vor sich hin. Dann meinte er eindringlich: „Werden wir Alle, wirklich Alle, vollkommen gleich sein?“ „Jawohl, mein Junge.“ Wirklich Alle von uns? „Ja gewiß.“ „Großmama und Alle?“ „Ja, auch Großmama.“ „Ich weiß ganz genau“, erklärte dann der kleine Prinz sehr entschieden, „daß Großmama das ganz sicher nicht passen würde. Ganz sicher nicht.“ Das übermüthigste von den Königskindern aber, das lustigste, dessen Schmunzeln die Eltern oft zum Lachen bringen, ist der kleine Prinz Henry. König Georg fragte einmal seine Söhne, was sie werden wollten. Edward wollte Soldat werden, Albert Seemann; als aber die Reihe an Henry kam, meinte er eifrig mit glühenden Wangen: „O, wenn ich groß bin, dann werde ich ein ganz großes Automobil steuern und Hunde und alles Mögliche überfahren.“ Ein andermal saß er mit seinem Vater im Wagen und sah, wie bei der Einfahrt in Marlborough-House die Wachtposten ihr Gewehr präsentirten. Der kleine Prinz grübelte eine Weile nach. Dann wandte er sich an den Vater und fragte eindringlich: „Was machen sie denn immer für komische Geschichten mit ihren Schießgewehren, wenn sie Dich sehen? Wollen sie Dir zeigen, daß sie wirklich ein richtiges Schießgewehr haben?“

(Das Vaterland des Columbus.) Die Behauptung, daß der Entdecker Amerikas ein geborener Genueser gewesen sei, ist von der Wissenschaft schon oft in Frage gestellt worden, denn die Beweise für die italienische Abstammung des Columbus sind nur gering und die meisten von ihnen halten einer gründlichen Nachprüfung nicht stand. Mit dieser Frage beschäftigt sich eine umfangreiche Untersuchung, die der spanische Gelehrte Anton del Olmet in der „España Moderna“ veröffentlicht und in der er ein stattliches Beweismaterial dafür zusammenträgt, daß Columbus ein geborener Spanier war. „Der italienische Columbus, der Genueser Columbus, führt uns überall zu unüberwindlichen Widersprüchen und zu unerklärlichen Räthseln. Wenn wir dagegen die Spuren verfolgen, die dafür sprechen, daß Columbus in der spanischen Provinz Galicien das Licht der Welt erblickte, so wird Alles klar und logisch, alle Einzelheiten seines Lebens und seines Wesens erklären sich, Alles, was in seinen Tagebüchern bisher dunkel blieb, wird verständlich, ja selbstverständlich, und man begreift auch, wie Columbus beim Anblick der Neuen Welt sich der Campagna von Cordoba und der Nacht-

102]

Die Stadt in Trauer.

Roman von Solomon Mikschák. Deutsch von Ludwig Wetzler.

In diesem Augenblick entstand eine allgemeine Bewegung. Von den schlängelnden Kieswegen strebten die Leute eilends dem Punkte zu, auf dem sich Bibó befand, und bald darauf wurde auch der Grund des Aufsehens offenbar. Mathilde Kröster kam mit ihren Zöglingen daher, was immer für eine Sensation galt. Die wunderschönen, vornehmen Jungfrauen, diese entzückenden Blüten des Teufelsgartens, boten einen sinnberückenden Anblick. Selbst alten Leuten begann dabei das Herz im Leibe zu hüpfen.

— Sie sind nicht von hier, Herr?
— Nein.

— Das sehe ich, denn Sie sind nicht schwarz gekleidet. Ja, das ist eine Gottesstrafe für uns. Dieser rüchständige Magistrat. Aber jetzt werden Sie gleich etwas zu sehen bekommen, daß Sie sich im Himmelreich wähnen werden.

Man vernahm das Rauschen von Mädchenröden gleich dem Flügel Schlag einer aufgeregten Vogelschar; ein lieblicher Resedaduft verbreitete sich in der Luft, ein erfrischender Hauch schien das Laub der alten Linde zu erfüllen und trotzdem entstand eine Art feierlicher Stille in der Natur, so daß man nichts weiter vernahm wie das Knirschen von fünfzehn Paar Miniaturstiefletten auf dem Kies. Aber selbst dieses Knirschen war der Wohlklang, die Melodie selbst.

In Wirklichkeit aber war durchaus keine Stille

eingetreten, denn das übermüthige Treiben vor dem Wirthshause hatte sich zu einem chaotischen, ehrenbetäubenden Lärm entwickelt, auch von Resedaduft konnte nicht gesprochen werden, denn die mit einem goldgrünen Panzer bekleideten länglichen Käfer, die sich auf der in der Nähe befindlichen Buche herumtrieben, verbreiteten einen abscheulichen Geruch. Alles befand sich genau in dem nämlichen Zustande wie vorher; nur Mathilde Kröster kam mit ihren Schutzhelfern daher und sofort hatte sich die Trunkenheit der Augen vollzogen; die Trunkenheit der Augen aber brachte auch die übrigen Sinne ein wenig in Unordnung.

Der alte Herr blinzelte Bibó übermüthig an. Lokaleitelkeit ist unter allen Eitelkeiten die stärkste.

— Na, was sagen Sie dazu? Hehe! Ein glänzendes Schaufenster, was? Derlei kriegt man auch nur in Leutschau zu sehen. Leider nichts mehr für uns, leider, leider... Tempi passati, was?

Die vorüberziehenden jungen Damen wirkten thatsächlich mit der Zauberkraft seltener und großartiger Schauspiele. Eine ganze Armee von Feen oder wenigstens ein Regiment, oder wenigstens ein Bataillon. Das war meiner Frau kein Spaß. An schönen Mädchen ist ja in Ungarn — Gottlob — kein Mangel; solche finden sich auf Schritt und Tritt. Aber einzeln zählen sie doch nicht recht. Wer würde zum Beispiel ein schönes Pferd bewundern? Wer aber würde nicht vier gleichmäßig prächtige Pferde bewundern, die wie im Takt gleichmäßig schön und feurig einhertanzeln? Und erst ein ganzes Gestüt! Das Gesamtbild wäre denn auch ein überwältigend heiteres und berückendes gewesen, wenn die Mägdelein nicht alle vom Kopf bis zu den Füßen in schwarze Kleider gehüllt gewesen wären! So aber meinte man einen Theil eines Leichenzuges

vor sich zu sehen, und diese melancholische Stimmung bemächtigte sich auch der übrigen Sinne und beeinträchtigte deren volles Genießen. Derart hintergehen sich bei einer Vertheilung der empfangenen Eindrücke sogar die Sinne...

— Hübsche Mädel, gab Herr Bibó zerstreut zu, denn er war im Geiste mit anderen Dingen beschäftigt. Er bekleidete nämlich in Gedanken das kleine Dienstmädchen aus dem Karätschen Wirthshause mit ähnlichen feinen, spitzengeschmückten schwarzen Kleidern, und als die jungen Damen zu zweien und dreien an ihm vorbeizogen, verglich er seine Tochter mit ihnen, und da merkte er selbsterweise, daß keine von ihnen so schön und vornehm ausfah, wie das verkannte Ding dort in dem geräuschvollen Hause. Jetzt deutete der schwachhafte alte Herr auf eine anmüthige Filigrangestalt und sagte:

— Das ist die steinreiche Käthe Blum. Bibó musterte sie scharfen Blickes.

— Hol mich der Teufel, wenn mein Mädel nicht schöner ist wie die, sagte er sich, um laut hinzuzufügen:

— Welche ist denn die Tochter des Bucherers Quendel?

— Die hat schon geheiratet, gab der allwissende Greis aus Löcke zur Antwort, und diese Kunde stimmte Bibó fast traurig. Es wäre doch kein Unglück gewesen, wenn Quendel's Tochter so lange gewartet hätte, bis er sie mit seinem Kinde vergleichen konnte. Doch jetzt fuhr er mit einemmale betroffen zurück und vergaß vor Staunen sogar den Mund zu schließen.

Die schönste unter Allen kam daher. Im Gespräch mit einem stattlichen Kuruzenlieutenant. (Nun ergeht es Dir schlimm, kleines Kindsmädchen Du!) Die junge Dame war fast so groß wie der Offizier,

gallen von Spanien erinnert.“ Die spanische Abstammung des Columbus wird auch von dem englischen Forscher Martin Hume und von Eva Canel verteidigt. Für sie tritt auch der jüngste Biograph des Columbus, das Mitglied der Geographischen Gesellschaft von Madrid, Garcia della Riega, in seinem umfangreichen Werk ein, in dem er an der Hand zahlreicher neuentdeckter Dokumente nachzuweisen sucht, daß Christoph Columbus in Pontevedra in Galicien geboren ist. Die dortigen Geburtsregister führen den Namen Colon, das spanische Wort für Columbus, sehr oft an. Verschiedene Schriftstücke beweisen auch, daß Columbus von mütterlicher Seite von jüdischer Abstammung war. Dieser Umstand war ein Hauptgrund für Columbus, seine Herkunft zu verschleiern, denn Alles kam darauf an, dem Haß der Inquisition auszuweichen. Riega weist nach, daß sowohl sein Neufahrer wie auch verschiedene markante Wendungen seines Stils seine jüdische Abstammung beweisen. Dazu kommt, daß Columbus des Italienischen kaum mächtig war, er sprach und schrieb nur Spanisch oder Latein. In italienischer Sprache existiert nur eine Randbemerkung, die Columbus zugeschrieben wird, aber eine Reihe von Umständen weisen darauf hin, daß diese Bemerkung apokryph ist und nicht von der Hand des Entdeckers Amerikas stammt.

(Die Hinrichtung als Amusement.) Die Hinrichtung des Apachenhäuptlings, die vor einigen Tagen stattfand, gibt dem „Oil Blas“ Anlaß, eine nicht ganz unbekannt, aber immer noch „amüsante“ Geschichte aufzufischen. Als der Schah von Persien vor einigen Jahren in Paris weilte und von einem Vergnügen zum anderen geschleppt wurde, sprach er eines Tages den etwas ungewöhnlichen Wunsch aus, daß man ihm zu Ehren eine klein Hinrichtung veranstalten möge. Zufällig war gerade ein zum Tode Verurtheilter, dessen Begnadigungsgeßuch abgelehnt worden war, im Zuchthaus, so daß die Regierung der Republik den Wunsch des epaischen Gastes erfüllen konnte. Der Schah war mit dem ganzen Arrangement des Schauspiels sehr zufrieden und drückte als Kenner derartiger Amusements wiederholt seine allerhöchste Anerkennung aus. Das Messer war gefallen und hatte mit Blitzesschnelle sein blutiges Werk gethan, und der Enthusiasmus des Königs der Könige kannte keine Grenzen mehr. Er klatschte wie ein Kind in die Hände, zeigte auf einen zum Hofstaate des Präsidenten gehörenden Herrn, einen schönen, imposanten Mann, der in der Nähe der „Witwe“ (so nennt man bekanntlich die Guilotine) stand, und sagte in gebieterischem Ton: „Jetzt den da!“ Alle waren starr vor Entsetzen, und die Begleiter des Schah hatten große Mühe, dem fremden Herrscher klarzumachen, daß eine solche improvisierte Hinrichtung nicht möglich sei, daß derartige Dinge in Frankreich nicht so einfach seien wie in Persien, und daß der Präsident der Republik zwar das Recht habe, einen zum Tode Verurtheilten zu begnadigen, in keinem Falle aber das Recht in Anspruch nehmen könne, den ersten besten Menschen sofort vom Leben zum Tode befördern zu lassen, zumal wenn er absolut nichts begangen habe. Dem Schah wollte das Alles nicht einleuchten, und er fragte sich kopfschüttelnd, was denn die ganze Präsidentenschaft für einen Werth habe, wenn sie nicht einmal das Recht gebe, nach Belieben über Leben und Tod eines Menschen zu bestimmen. Die Chronik der Zeit berichtet leider nicht, was

der Herr aus dem Hofstaate des Präsidenten, den der Schah so gern hingericdet gesehen hätte, zu all dem gesagt hat: „In Persien“, mag er sich gedacht haben, „hätte ich unter solchen Umständen den Kopf sicher nicht auf den Schultern behalten!“

(Verbotene Tänze.) Aus München wird gemeldet: Durch die Münchner Polizei wurden vor einigen Wochen gleichzeitig die öffentlichen Aufführungen von zwei verschiedenen Tänzen verboten. Das eine Verbot betraf den Bauchtanz einer orientalischen Tänzerin, die im Vergnügungspark der Ausstellung mit entblößtem Leib auftrat. Das andere betraf den „Tobtenanz“ von Frank Wedekind, der am Münchner Schauspielhaus zur Aufführung gelangen sollte. Die Tänzerin erbot sich, ihren Leib durch ein Seidentricot zu verhüllen, und daraufhin wurde ihr das weitere Auftreten von der Münchner Polizei bereitwillig gestattet. Leider stellte sich aber heraus, daß das Seidentricot die Einnahmen des Vergnügungsorts sehr benachteiligte. Ein Ausschuß von Künstlern wurde nun zur Prüfung berufen und entschied, jedenfalls mit vollstem Recht, daß der Tanz ohne Tricot künstlerisch ungleich höher stehe als mit ihm. Dementsprechend zog die Polizei ihr Verbot zurück, während Wedekind mit seinem abermaligen Besuch, ihm die Aufführung seines „Tobtenanzes“ im Münchner Schauspielhaus zu gestatten, rundweg abgewiesen wurde. Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß sich der Wedekind'sche Charakter in literarischer Form mit ersten Kulturfragen beschäftigt, daß er in Nürnberg und Düsseldorf längst öffentlich aufgeführt und in zahlreichen literarischen Gesellschaften vorgetragen wurde, ohne bisher das polizeilich befürchtete Vergerniß zu erregen.

(Ein antikes Haus in Pola.) Anfang März waren auf einem Grundstück in Pola in der Nähe des Bahnhofs bei einer Erdbewegung zahlreiche Amphorenscherben zutage gefördert worden. Die daraufhin durchgeführte Blocklegung der Fundstelle zeitigte ein bedeutungsvolles Resultat. Es wurden nämlich die Fundamente eines antiken Hauses ausgegraben, das aus vier an die Seiten eines regelmäßigen Fünferecks gelegten Baustüben besteht. Dabei wurden einzelne Säulenteile, unter Anderem ein reichdecorirtes Pfeilerkapitäl aus Licht befördert. Der bedeutungsvollste Fund besteht aber aus einem wohlgeordneten Lager keramischer Arbeiten, auf das man im seitwärts gelegenen Flügel des Baues stieß. In zwei aufeinanderliegenden Schichten sind hier, mit der Mündung nach abwärts gerichtet, große Delamphoren deponirt gewesen, die nach ihren Fabrikstempeln sämtlich als Erzeugnisse einer einzigen Fabrik, der des C. Laetanius Bassus in Tarsana, erkannt wurden. Diese Amphorenfabrik hatte sich augenscheinlich ein Waarendepot in Pola eingerichtet.

(Die unsichtbare Nebenbuhlerin.) Wie aus Minneapolis im Staate Minnesota berichtet wird, ist ein gewisser Richard Bowler von seiner Gattin auf Scheidung verurteilt worden, weil er seine Liebe und seine Aufmerksamkeit einer Anderen zugewandt hat. Diese „Anderer“ ist nun zwar kein Wesen von Fleisch und Blut, doch fühlt sich die schöne, junge Mrs. Belle Bowler durch die ganze ihrer Ueberzeugung unbedingt erfindende „Seelenfreundin“ ihres Mannes in ihren heiligsten Rechten beeinträchtigt. Die auf Trennung ihrer Ehe klagende Frau behauptet, ihr Gatte gebe sich beständig

mit der unsichtbaren Nebenbuhlerin ab; und er liebegele sogar im Theater und im Straßenbahnwagen mit der nur in seiner Vorstellung lebenden Geliebten. Das sonderbare Ehepaar gehört zu einer spiritistischen Sekte, und Beide glauben in der That an die Existenz von durchgeistigten Wesen, mit denen sie im Gedankenaustausch stehen können.

(Der siegreiche Regier Johnson) tritt, wie ein Privat-Telegramm meldet, allabendlich in Newyork in Hammerstein's Music Hall auf, wo er von Schwarz und Weiß mit gleichem Enthusiasmus gefeiert wird. Er hat mit dem Faustkampf bisher insgesammt etwa 700,000 Mark verdient. Gefragt, welcher Schlag den Kampf entschieden habe, erklärte Johnson: „Der Schlag, den ich Jeffries gleich in der zweiten Runde auf das Auge versetzte. Der Schlag hatte die Wucht von 210 Pfund, und nachher hatte ich leichtes Spiel.“ Dabei küßte der Regier fortwährend seine linke Faust, als wollte er sie für ihre That belohnen. Mit 45 gegen 29 Stimmen hat gestern das London County Council eine Resolution angenommen, die die kinematographische Vorführung des Faustkampfes von Reno als sehr verderblich bezeichnet. Den Theaterbesitzern wird mitgeteilt, daß sie den Besitz ihrer Lizenzen riskiren, sollten bei etwaigen Vorführungen Unruhen vorkommen. Diese Resolution wird in ihrer Wirkung einem Verbote gleichgeachtet.

(Nichtig.) „Und warum kommt denn der hübsche Sommerhut vom Vorjahre nicht mehr zum Vorschein?“ — „Aber, Männchen, der vorige Sommer kommt doch auch nicht mehr wieder!“

(Humor des Auslandes.) Uebereinstimmung. Onkel: Heinrich, Du verlangst Geld, Geld und immer Geld! Gott sei Dank, daß ich nicht viele solcher Neffen wie Dich habe. — Nefte: Ich denke wie Du, lieber Onkel, und bin glücklich, daß ich Dein einziger Nefte bin. Sein Quantum. Patient: So a Mäßerl sechs trink' i schon pro Abend. — Arzt: Das ist aber viel zu viel für Sie. — Patient: Der Wis is guat, Herr Doktor!

Verlockendes Angebot. Der Klempnermeister Pappschfer reicht bei der Submission für den Neubau eines Postamtes Offerte ein. Unter den Kostenanschlag schreibt er mit fetten Buchstaben: „Für die Hälfte des Betrags nehme ich Briefmarken in Zahlung!“

Entrüstung. „Was, sechs Mark soll der Strohhut kosten? Was ist denn nachher der Zentner Stroh werth?“

Traurige Folgen falscher Interpretation. ... Nach ihm kam L. Dufeking auf dem Kopfe, einen weißen Hut an den Füßen, große, aber gepuzte Stiefel auf der Seiten, eine dunkle Wolke in seiner Hand, den unvermeidlichen Regenschirm in seinen Augen, einen drohenden Blick in finstern Schweben.“

Prinzenerziehung. Professor: „Wollen mir Hoheit denjenigen großen deutschen Dichter nennen, dem der Goethe-Bund seinen Namen verdankt?“

Unbegreiflich. Bauer (als er einem Maler Modell steht, und es ihm schon zu lange dauert): „Warum photographirst mich denn nicht, ... das geht doch geschwinder?“

Der Schneider: „Ich kann Ihnen nicht eher einen neuen Anzug machen, bis Sie den letzten bezahlt haben.“ — Der Kunde: „Himmel, so lange kann ich nicht warten.“

schlang und gerade wie eine Tanne, dabei von biegsam und schmiegsamer Gestalt wie eine Eidechse, mit einem entzückenden, feinen Gesichtchen, frisch und duftend wie eine Rosenknospe im Moment des Erschließens. Sie war nicht so sehr ein Mädchen, wie eine ätherische Erscheinung zu nennen.

— Donnerwetter! entfuhr es Biböl. Donnerwetter! wiederholte er und sprach nichts weiter. Aber dieser doppelte Ausruf enthielt eine Welt von Stauen, Verzagtsein und Zurückweichen.

— Rosalia Drotkócsy heißt die Kleine, erklärte der redselige alte Mann. Ein nettes Käzchen, was?

Biböl hatte den Offizier, der das Mädchen begleitete, sofort erkannt.

— Ist der Offizier ihr Bräutigam? erkundigte er sich bei dem Alten.

— Ich glaube kaum. Dürfte eher nur solch ein Nebenbuhler sein, der sich bei der Kleinen im Kurschneiden übt. Ein junger Görgey. Aber nicht der Sohn des Görgey, der dieses Unglück über uns brachte. Der Vater dieses jungen Menschen ist ein Ehrenmann und über den Sohn weiß man auch nichts Nachtheiliges; man lobt ihn sogar. Und hübsch ist er auch. Aber die schöne Rosalia blüht doch nicht für ihn. Wenigstens will man wissen, daß unser junger Fabrizius sie heimführen wird. Interessant ist bei der Geschichte, daß dieser Görgey dem nämlichen Fabrizius im Duell ein Stück Ohr abfäbelte und jetzt machen wieder Beide dem nämlichen Mädchen den Hof.

— Wie ich höre, ist dieser Fabrizius in Leutschau sehr beliebt.

— Das will ich meinen; wir hüten ihn wie unseren Augapfel.

— Was erwartet man von ihm?

— Alles. Er ist ein über alle Maßen geschickter

Junge. Besitzt alle Eigenschaften, die man bei einem tüchtigen Menschen sucht; ihm mangelt es weder an Wissen, noch an Tugenden aller Art.

— Aber an einem Ohr mangelt es ihm dennoch, lachte Biböl, um dieser übertriebenen Lobpreisung ein wenig die Waagschale zu halten.

— Gerade dieses fehlende Ohr bildet das Kapitel seiner Popularität; wir haben ihn zum Senator gewählt, weil sein Haß gegen Görgey gerade um dieses fehlende Ohr größer ist wie der der Anderen.

— Lassen Sie doch dieses prahlerische Gethue, mein geehrter Herr, spottete Biböl. Sie wollen ja doch nichts gegen Görgey ausrichten. Sie — und Ihre Gesinnungsgenossen — lämen bloß und thun doch nichts. Können auch nichts thun. Sie warten sein geduldig ab, bis er an der äußersten Grenze des menschlichen Lebens an Entkräftung gestorben sein wird, und dann werden Sie das schöne Lied anstimmen: Eine starke Burg ist unser Gott; siehe, er besiegte unseren grimmigsten Feind...

Gerade wollte der alte Herr etwas antworten, als an der nächsten Wegbiegung das Institut Kröster wieder sichtbar wurde. Es hatte bereits dieses entfernste Rondell des Stadtgartens umkreist, das sich um den Teich dahinzieht und wo die schönsten und seltensten Blumen gepflanzt sind: Veilchen, Bergfmeinnacht, Stiefmütterchen, Georginen und die neu erworbenen Tulpen, die man aus dem Wundergarten des Bischofs von Lippa bezogen hatte. Um diese seltene Flora gehörig bewundern zu können, scheint das Institut einen neuerlichen Rundgang machen zu wollen; nur daß die Zahl der Teilnehmer sich inzwischen um einen vermehrt hat, denn nunmehr schreitet auch der junge Fabrizius neben Fräulein Drotkócsy dahin. Als der alte Herr seiner

ansichtig wurde, gab er Biböl keine Antwort, sondern ermahnte ihn nur mit einem bedeutsamen Augenzwinkern zur Ruhe, indem er sagte:

— Still! Da ist er!

Biböl blickte um sich und erspähte, nur auf der entgegengesetzten Seite, den pustend und schnaubend anlangenden Herrn Klebe. Erschrocken heftete er das Auge auf den alten Schwärzer und stotterte wie vernichtet:

— Woher wissen Sie...

— Ich sehe ihn ja, erklärte der allwissende Greis.

Zum Glück war die Damenschaar bereits in Sehweite gerückt, und Biböl sah nunmehr Rosalia Drotkócsy zum zweiten Mal, nur war sie diesmal auf beiden Seiten von je einem Beschützer begleitet. Rechts von ihr schritt Georg Görgey, links der blonde, schlank Fabrizius, den er aus Béla kannte.

Nachdem er sich rasch über die Sachlage ins Klare gekommen war, sprang er auf und eilte Klebe entgegen, den er in überwallender Freude an seine Brust drückte, zum nicht geringen Aerger des Anlangenden, der für seinen tabellos reinen schwarzen Anzug fürchtete, zu dem die schmutzige, fettglänzende Gewandung Biböl's in grellem Gegensatz stand.

— Erdrücken Sie mich doch nicht, Herr Biböl. Alle Knochen im Leibe krachen mir. Nehmen Sie Vernunft an. Sie machen mich schmutzig!

— Ich mußte mich verkleiden, suchte sich Biböl zu entschuldigen, und gab Jenen frei.

— Sie haben mich gerufen und ich leistete Ihrem Rufe Folge.

— Ich bin Ihnen sehr verbunden, aber wir wollen auf's freie Feld hinaus, weil ich Ihnen Vieles zu sagen habe. Dort werden wir ungestört miteinander plaudern können. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feine Raffen, auch Original Friedrich Wiesen u. Wertheim und Co., wenig gebrauchte, offerirt billig Budapest Raffen-Niederlage, Budapest, 5. Göttergasse 6. 31449
Bronzenleier zu Folge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlass mit Entschädigung zu verkaufen. Elektrische, Gasleier, Petroleumlampen. Erfragen Geld. Heberzeugen Sie sich. Lázár-utca 3. 27457

Raffen, feuerfeste und einbruchssichere, offerirt billig Budapest Raffen- und Treibmaschinenfabrik, Rákos-utca 4c. 31428

Perfekteppiche, echt, fl. 14 verkäuflich. Lázár-utca 3 27458

Eredeti „Riz Labin“ szivarkahüvelyek francia adjustálással kaphatók Robert Kraus-nál, Wien, I., Wipplingerstrasse 12. 32262

Weinsässer, wenig gebrachte und neue, jeder Größe, sind billig zu verkaufen. Auch leihweise bei der Hauptkreditkassa Kőbánya, Kápolna-tér, villamos végállomás. Telephon 53-92. 68869

Kaffeeschank-Einrichtung, neu, wegen Hausniederlegung zu verkaufen Ráday-utca 14. 46117

Demolierungsmaterialien Verkauf IX., Mester-utca 41, Dandár-utca sarok werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. 5000 □ Dippelbäume, komplette Dachstuhl, Sparr, Tränne, Bretter, Laternen, Stufen, Eisengegenstände etc. Näheres Mester-utca 41. 26107

Raffen, Dokumentenschränke, feuerfest, neu und benützte liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 69597

Raffen, amerikanische Baumöbel, allerbilligst bei Hirsch és Társa, Budapest, Alkotmány-utca 19. 28051

Wegen sofortiger rascher Demolierung der Billengebäude VII., Amerikai-ut 1 (Gyarmat-utca sarok), sind Manerziegel, Dachziegel, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Bänder, Türen, Fenster allerbilligst zu verkaufen. 30326

Demolierung des zweistöckigen Hauses IV., Irányi-utca 15, sind prima Dippelbäume, Dachstuhlholz, Marmorplatten um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. 30427

La slavoniat fából készült erdővel készült kiváló minőségű új hordók és pedig transport és ászokhordók rendkívül olcsó áron kaphatók Schwarz Nándor hordógyárban, Budapest, V., Visegrádi-utca 46. sz. a. 65886

Perfer, Smyrnateppeiche, Caramanieborhänge werden wegen Umbau der Magazins billig verkauft. Verbindungsteppiche 10 fl. **Szönyegvásár, Révay-utca 2.** 69690

Alte Delgemälde, Porträts von schönen Mädchen und Frauen werden zu kaufen gesucht. Anträge unter „Herrn Johann 684“ zu richten an die Exp. 69684

Obst.

Ananas-Raffensäfte, gewählte, schöne, prachtvolle Exemplare, Postkorb 3.50; Gewürzbirnen, Ringlotten, Strudeläpfel 2.40; Kraut, Gurken zum Einfeuern, Butterfischen, Zudererbsen, grüne Paprika 2 Kronen. Gyümölcs-kivitel, Csongrád. 69047

Kecskeméti ananász-kajszinbarack, válogatott példányok, befőzni, avagy csemegézni, postakosaraként 4.30 koronáért szállítja utánvételt Takács József szőlőbirtokos, Kecskemét. 30310

Ujvidéki nemes fajgyümölcs-különlegességek, dessertgyümölcsök, őszibarack, duránzi, zamaos császárkörte, remek asztali almák, vegyesen vagy külön postakosaraként 4.—; ananász kajszinbarack válogatott példányokban 3.20; zöld ringló 2.50; gyönyörű paradicsom, ugorka savanyitani, kalarabé, vajbab, vegyesen vagy külön 2.10 koronáért szállítja utánvétellel Ujvidéki gyümölcs-kivitel. Nagyban előny-árjegyzék. Csemegeszőlő rendeléseket már előjegyzésbe vesszük. 26948

Marillen, Aprikosen, Birnen, spanische Weichsel, separat oder gemischt, frisch vom Baum, schönste, ausgewählte, auch zum Einfeuern. 5 Kilo 3 Kronen liefert J. Müller, Weingartenbesitzer, Rákunthalas. 69566

Ananasmarillen, schöne, zum Einfeuern oder für Marmelade 4.—, Pfirsiche, schöne große 6.—, Pfirsiche mittelgroße 4.—, Gewürzbirnen, große Ringlos 3.50, Ananas und Turkestan-Zudermelonen 5 Kronen per Fünftel-Postkorb. Einleggurken 1.60, riesengroße grüne Paprika 4.— Kronen hundert Stück, gelbe Butterfischen 20.—, Paradies 24 Kronen per Meterzentner verwendet mit Nachnahme Gabriel Mihálik, Obergärtner, Budakalás. 69672

Marillen, Aprikosen, Birnen, spanische Weichsel, separat oder gemischt, frisch vom Baum, schönste, ausgewählte, auch zum Einfeuern. 5 Kilo 3 Kronen liefert J. Müller, Weingartenbesitzer, Rákunthalas. 69566

Ananasmarillen, schöne, zum Einfeuern oder für Marmelade 4.—, Pfirsiche, schöne große 6.—, Pfirsiche mittelgroße 4.—, Gewürzbirnen, große Ringlos 3.50, Ananas und Turkestan-Zudermelonen 5 Kronen per Fünftel-Postkorb. Einleggurken 1.60, riesengroße grüne Paprika 4.— Kronen hundert Stück, gelbe Butterfischen 20.—, Paradies 24 Kronen per Meterzentner verwendet mit Nachnahme Gabriel Mihálik, Obergärtner, Budakalás. 69672

Stellen-Gesuche.

Platzvertreter, Agent ersten Ranges der Getränkebranche, bei der einj. Kunde bestens eingeführt u. beliebt, wünscht Vertretung. Besucht nur la. Kunden 25 per Tag mittelfst. Wagen. Anträge unt. „Selten 571“ an die Exp. 69571

Abendbeschäftigung. Beamter einer hiesigen vornehmen Bank sucht für den Abend für 1-2 Stunden eine Nebenbeschäftigung. Anträge werden unter Chiffre „Anglo 481“ an die Exp. erbeten. 69481

Képviseletet keresek konsumcikkben azonnalra. Szives megkeresést szombati „Rentabilis 675“ jelölgén a kiadóba kérek. 69675

Kompagnon.

Chemiker, junger Mann, wird zu einer bereits eingeführten Schuhcreme-Erzeugung als Kompagnon mit, event. ohne Geld gesucht. Adresse in der Exp. 69565

Kompagnon wird zu einem sehr rentablen Raffagegeschäft mit 50-100 Mille Kronen gesucht. Anfragen III., Bécsi-ut 94, oder Telephon 79-78. 69665

Möbel.

Mahagoni-Schlafzimmer, einrichtung, geschlossene Flügelkassette-Glasstapel 180 fl. Palissanderdeckens, Pfeilerlasten, Tisch, echte Lederseife mit Federn 300 fl. verkäuflich Lázár-utca 3. 27454

Saloneinrichtung, Mahagoni, Kanape, Kautenils Sessel, Godel, Tisch 95 fl. verkäuflich. Lázár-utca 3 27455

Gelegenheits-Kauf, Schlafzimmer, Kirschbaum, Eichen, Kirschen, Kirschholz, 125 fl. Andrassy-ut 60. 69485

Serenzimmer, Mahagoni-Bücherstapel, Schreibisch, Lederfauteuil 130 fl., engl. Ledergarnitur, verkäuflich. Lázár-utca 3. 27453

Amerikanische Schreibisch fleißig, Mahagoni neuzug Guden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 27456

Butorárház Király-utca 37. sz., az udvarban. Finom és egyszerű butor legutányosabbárban kapható **Pechner N. és társa** butoragykereskedőknél. 30274

Mahagoni-Schlafzimmer, dreitheiliger Toilette 185, Palissander-Speisezimmer, Patentisch, 6 Sesseln, 300 fl. Andrassy-ut 60. Telefon 122-15. 69484

Auf Dilation gekaufte alte und neue Mahagoni, Palissander, Kirschen, Eichen, Zavor-Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, englische Ledergarnituren, Salongarnituren, Perjer, Smyrnateppeiche, Luster, Kangleinrichtungen, amerikanische Schreibische billigst. Ansel és társa, Dob-utca 22. 68811

Möbelkredit neuen Systems, Möbel beiter Ausführung, gegen baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelager Balázs u. Co., Budapest, Révay-utca 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antheilseingetragung, noch zu sonstigen Ausgaben. 69687

Heberfiedlungen per Möbel oder Streifenwagen, sowie alle Arten Fuhrwerke. Spezialist in Maschinen- und Kesseltransporte für Sofa und Proving übernimmt mit Garantie **Albert Müller, Fuhrwerksbesitzer, Budapest, VI., Petneházy-utca 31, VI., Országbíró-utca 16**, im eigenen Hause. Telefon 165-42. 69669

Billigste Gartenmöbel bei Langráf Mór, IV., Gerlóczy-utca 2. 69689

Möbel, Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureaueinrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhängekauf und verkauft **Franz Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Erő Kazinczy-utca.** 69688

Egy szalon- és őrizzoba garnitúra és egyéb butordarabok eladó. Megtekinthető: Damjanich-utca 52, I. emelet 2, délelőtt 10-12. 28053

Mahagoni-Schlafzimmer, ganz Glattpolitur, mit dreitheiliger Toilette fl. 280. Speisezimmer, Palissander, keine Ausführung fl. 320, dringend verkauft Király-utca 47, I. 11, vis-à-vis der Theresienkirche. 69685

30% Ersparnis! Regl

butorszalona, Budapest, Ferenciek-töre 3, felemler. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und dergleichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82-12. 69686

Gesundheitspflege.

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Distrikton **Weller Emma, VII., Wesselényi-utca 28, II. Stod 12, Stiegenhaus. Separate** Entbindungszimmer. 68733

Intelligente, geschickte Maschinistin empfiehlt sich. Hajós-utca 43, II. 16. 69529

Feines artesisches Badewasser, von der Heilquelle im Stadtwaldchen, wird billig ins Haus gestellt. Zu bestellen in Trafiken oder per Telephon Nr. 20-35. 28690

Hurutos hántalmak hatásos és kollemes gyógyszerre a Réthy-féle **czukorka**, melyet pemotefübből készít Réthy Béla gyógyszerész, Békéscsabán. Gyógyszertárakban kapható. 31090

Diplomirte Masseuse empfiehlt sich. Imre-utca 5, II. 14, hinter der Centralhalle. 46116

Masszirozónó ajánlok házakhoz is. Alsóerdősor 34, I. 11. 46115

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme bei aufmerksamer Pflege. **Madame Ungosy, Rákóczi-utca 71, I. St. 10**, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 69667

Maschinen.

Dampfplung, ferner: Halbfabrikat-Lokomobile, Sauggas- und Holzölmotore fast in allen Größen, wenig gebraucht, ständig erhältlich bei **Ed. Zimár, Budapest, Lipót-körút 28**. Telephon. 30044

Motor-Dampfdruckgarnituren von vier bis zwölf Pferdekraft, in allen Größen, sofort lieferbar, zu vortheilhaftesten Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen empfiehlt die Firma **Szűcs Ödön, Budapest, Nagy-mező-utca 66**. 27914

Benzinmotore, so auch zum Drujg Benzinlokomobile, neu und gebraucht, letztere vollkommen fabrikmäßig hergerichtet, ferner neue „Original Benzische“ Benzin- u. Sauggmotore liefert in jeder Größe prompt **Kalmár & Engel, Budapest, VI., Úteg-utca 91/G**. 69577

Repülő motor, Anzani, 30 HP, teljesen új, olcsón eladó. Ajánlatok „P. M. 3892“ jelölg alatt Jaulus és társa hirdetés irodájába, Budapest, Dorottya-utca 9, kéretnek. 27924

Cséplőgépek olcsón beszereshetők: egy 12 HP. **benzinlokomobil** Beck és Gergely-féle, egy 8 HP. gőzgép Shuttleworth-féle, két 4 HP. gőzgép első magyar gazdasági, egy N. H. jegyű cséplőszekrény első magyar gyártmány, egy 800 mm. cséplő Maier gyártmány, két új szalmakazalozó azonnal szállíthatók **Reismann Károly** cégénél, S. A.-Ujhely. 26949

Elektr. Montageleiter für

elektrischen Stark- und Schwachstrom mit längerer Praxis für ein elektr. Etablissement gesucht. Offerte mit Lebenslauf und Gehaltsansprüche unter „Tüchtig 3893“ an **Haafenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9.** 27925

Lebensmittel.

Tolaj-Szamorodnaer vom Jahre 1906 5 Liter 10 Kronen, Ausbruchwein, süß, 5 Halbliterflaschen 12 Kronen. **Franko-Ludwig Gritner, Tolaj.** 25985

Ananasmarillen für Marmelade, einfaches, landtoren 3.—, Gewürzbirnen, Butteräpfel, Strudeläpfel, Ringlotten 2.40, Gurken, Paprika hundert Stück 1.50. **Wells, Csongrád.** 28052

Hochfeinster Kaffee! Zum halben Preise! Wegen Inventur! Nur diejen Monat! Vorzügl. Aroma, event. gebrannt. Nur Kr. 3 per Kilo franko per Nachnahme. Kaffeeport **Tibabogdány, Gegr.** 1896. 69656

Gier-Großhandlung. Seit 48 Jahren bestehendes Export- und Import-Geschäft. Bezüge in Konsignation, verkaufe in Engros, so auch bis zum kleinsten Detail. Hauptgeschäfte: Budapest, London, Sophia. Bebiene billigst zum Tagespreise in jeder Qualität und Quantität. Hauptgeschäft Kaffee, Gasthäuser, Private, so auch für Kurplage. **Klein József senior, Budapest, IX., Közraktár-utca 10.** Telefon 71-36. Telegramm-Adresse: Senior, Budapest. 68860

Commerwohnungen.

Sommertwohnung in sehr schönem Garten — nahe zur Elektrischen und Bahn — bestehend aus einem Zimmer und Küche, ist preiswürdig zu übergeben. Näheres VI., Dálnotgasse 24, III. 42. 31477

Nyugattól félóránnyira, Szent-Lőrincz-nyaraló, Nefelejts-utca 28, két szoba, konyha külön kertben, butorozva kiadó. 69501

Vermietung und Vermietung

Kávéházi helyiség novemberre kiadó. **Nagymező-utca 43.** 69550

Für Magazin od. Werkstätte geeignetes Lokal, 100 Quadratmeter, ferner ein darüber im Stod gelegenes, zum gleichen Zwecke verwendbares Lokal, 150 Quadratmeter, 8 Meter hoch, ab 1. August zu vermieten. IX., Soroksári-ut 96. 46053

Nagy üzlethelyiség kirkattal és egy szép üzlethelyiség pálinkamérésnek olcsón augusztus 1-re kiadó. **Elemér-utca 35.** 26923

Pinczehelyiség 90 mtr. nagyságu, bármilyen cözétra, utcai magas lejárattal, lambériával, padlózva kiadó. **Szondy-utca 56**, vendéglöben. 30355

Gewöbblokal, Nähe Central- und Westbahnhof, sucht per sofort **Bujetto, Südfriedhof-tenengros, Budapest, Erkel-utca 4.** 69674

Ein größerer Geschäftslokal wird in einer frequenten Nebengasse gegen Abtrittsgeld gesucht. Offerte sind unter „A. 119“ an die Exp. zu richten. 46119

Geschäftslokal auf

der Rákóczi-utca wird gegen Abtrittsgeld gesucht. Offerte sind unter „B. 120“ an die Exp. zu richten. 46120

Gewöbblokal sammt Wohnung zu vermieten. Elektrische Haltestelle. **Erzsébetfalva** Neubau, Nagy Sándor-utca 61, Erdélyi. 46123

Bekleidung.

Handarbeit für Brautausstattung. Große Auswahl gefärbter Streifen für Damenhemden, Bettwäsche, Socken, Röcke. Nehme auch zum Sticken an. **Grün, Thököly-ut 20, II. 13.** 69471

Hölgyek, kiknek varrógépük van és otthon akarnek keresni, jelentkezenek **Rózsa-utca 38**, Müller és társa, harisnyas és nadrágtartógyár. 69682

Gewöbblokal Schneiderin aus Wien empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus zu arbeiten. **Engel J., Lujzagaße 5, Parterre 5.** 48112

Diverse.

Ratten-, Mäusevergiftungs-Gacillen „Ratin“. Prospect gratis. „Ratin“, Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 69348

Zeitungs- und Matulaturpapier ist um 14 Kronen per Meterzentner, bei **Abnahme von mindestens 5 Meterzentner a 12 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näheres in der Exp. d. Bl.**

Wanzen-Ausrottung übernimmt billigst bei Garantie **Heiner, Podmaniczky-utca 35**. Telephon 86-80. 69280

Kinderlokes Chepar wird für ein Haus im Extravillan als Hausmeister gegen freie Wohnung gesucht. I., Lejtó-ut 4. 69677

Poloskairást jótállással olcsón vállalok. **Strasser, Aggteleki-utca 4**. Telefon 107-43. 46114

Ujságkibordók, esetleg kibordók, kik egy kis óvadékkal vagy biztosítékkal rendelkeznek, jelentkezzenek a lapkiadóhivatalában.

Heirathsanträge

Durch beständige Reise beste Partien bei Vermittlungsbureau **Breiner, Rápa**. Retourmarke. 69044

Korrespondenz.

Restaurant Schuller. Jene reizende Dame in Weiß mit blauem Bande am weißen Güte wird von dem sie durch das Fenster bewundernden Herrn gebeten, wo und wann ein Wiedersehen möglich. Antwort unter Chiffre „J. 333“ am Hauptpostamt, Kronprinzengasse, erbeten. 69660

Pozsony, Bahnhof. Reizende Dame, schwarz, wird vom Bewunderer umgibt um Lebenszeichen erlucht unter „Hoffnungsvoller Jüngling 680“ an die Exp. 69680

Well educated hungarian young lady, who speaks also german, would exchange english lessons by agreeable conversation with an English Gentleman. Address „Pleasant“ **Andrassy-ut 56**, dohánytözsde. 63683

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 14. Juli. An der Börse herrschte auf freundlicherer Newyorker Bericht, sowie auf Meinungskäufe in Ungarischen Kreditaktien feste Stimmung ohne wesentliche Bewegung. Nur Ungarische Kreditaktien stiegen bis 846.50 und behaupteten diesen Kurs. Erhöht waren auch Oesterreichische Kredit- und Ungarische Bank- und Handelsgesellschafts-Aktien, während Hypothekendarlehen etwas niedriger waren. Auf dem Lokalmarkt waren Straßenbahn-Aktien etwas matter. Verkehr war noch in Budapest Sparkasse- und Eisenbahnverkehrs-Aktien. An der Mittagsbörse blieb die Tendenz auf auswärtige Notirungen weiter freundlich. Bei sonst ruhigeren Geschäften waren beide Kredit fortgesetzt gefragt und konnten ihren erhöhten Kurs behaupten. Auf dem Lokalmarkt waren Umsätze und Kursveränderungen belanglos. Einiges Geschäft war in Straßenbahn-, Draht-, Eisenbahnverkehrs- und Budapest Allgemeinen Elektrizitäts-Aktien. Ungarische Elektrizitätsaktien waren ausgetreten und matter.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 845 bis 846.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 670.25 bis 671.25, Hypothekendarlehen zu 485.75 bis 484.50, Ungarische Eskomptbankaktien zu 567, Vaterländische Bank-Aktien zu 301, Straßenbahnaktien zu 722.75 bis 723.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 740.65 bis 741.75, ungarische Kronenrente zu 92.25, Ungarische Bank- und Handelsgesellschafts-Aktien zu 735.50 bis 735.75, Leopoldstädter Sparkasse zu 207.25 bis 207.50, Budapest Sparkasse-Aktien zu 449.50, Eisenbahnverkehrsaktien zu 469.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Sanatorium-Loze zu 12.60, Adria-Aktien zu 510 bis 511, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 469, Central-Kreditbank Ungarischer Geldinstitute zu 1035, Agrarbank-Aktien zu 481 bis 480.25, Boecserer Cement-Aktien zu 680 bis 683, Athenäum-Aktien zu 296, Allgemeine Gasfabriks-Aktien zu 1445, Spodiumfabriksaktien zu 167.75 bis 169, Köbányaer Bürgerliche Brauerei-Aktien zu 465 bis 467.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 845.75 bis 846.50, Ungarische Eskomptbankaktien zu 567 bis 568.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 671.50 bis 671, Ungarische Bank- und Handelsgesellschaftsaktien zu 735, Straßenbahnaktien zu 722.75 bis 723.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 741 bis 741.75, ungarische Kronenrente zu 92.35 bis 92.25, Vaterländische Bankaktien zu 300.75 bis 299.50.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kredit-Aktien zu 671.50.

Prämien geschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., per Ultimo Juli von 12 R. bis 14 R.

An der Nachbörse war die Tendenz auf lokale und Wiener Käufe fest. Die Kurse der in Verkehr gekommenen Werthe erhöhten sich um 1 bis 2 R. Der Schluss blieb fest. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 671, Ungarische Kreditbankaktien zu 846 bis 847.75, Eskomptbankaktien zu 568.75 bis 569.50, Straßenbahnaktien zu 723.50 bis 724. — Schließlich blieben: Ungarische Kreditbankaktien zu 847.50, Eskomptbankaktien zu 569.50, Straßenbahnaktien zu 724.

Wiener Effektenbörse. 14. Juli. Die Anregungen, die dem hiesigen Markte bereits gestern in der Einbringung der ungarischen Anleihevorgabe und in den günstigen ungarischen Ernteberichten geboten waren, konnten an der heutigen Börse umso ungehörter zur Wirkung gelangen, als auch die Erholung des Newyorker Platzes die freundliche Tendenz allgemein unterstützte. Es erfolgten daher weitere lokale und Budapest Käufe, die auf mehrfachen Gebieten neuerliche Kursbesserungen herbeiführten. Allerdings hielt sich die Geschäftstätigkeit, da auch der knapper Geldstand in der Arrangementweisen Versorgung der Effekten auf die Aktionslust hemmend einwirkte, weiterhin in engeren Grenzen und nahm nur wieder in einzelnen Papieren einen regeren Umfang an. Dem relativ lebhaftesten Interesse begegneten abermals beide Kreditaktien, in denen die lokalen und Budapest Käufe fortgesetzt wurden. — Die heutigen Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of securities and their price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Zehloze, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of securities and their price. Includes items like 1854er Loze, Ferdinands-Nordbahn, Semberg-Ezernowitz, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 670.50, Ungarische Kreditbankaktien 846.50, Anglobankaktien 314.25, Bankverein 542.50, Unionbank 608.75, Länderbank 498.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 741.50, Lombarden 109.—, Elbethal —, Rimamurányer 691.75, Tabakaktien 390.—, Alpine-Aktien 741.50, Mairente 94.10, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.20, Russen 104.—, Türkenloze 258.—, Marknoten 117.47, Napoleon'dor (20 Francs-Stücke) 19.07.

GEBRÜDER NEMÉNY GRAND HOTEL

SAVOY Budapest, VIII., Josefsring 16 — Telephone 154-08. — Hotel ersten Ranges. Im Centrum der Stadt. Luftheizung. Elektrische Beleuchtung. Les- u. Konversations-Säle. Badezimmer. Lift. In jedem Zimmer Wasserleitung für kaltes u. warmes Wasser. Strassenbahnverbindung mit allen Bahnhöfen. Mässige Preise.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 14. Juli. (Börse.) Die Erholung Newyorks und die neuerliche Steigerung der russischen Bankenwerthe, von denen die Aktien der Internationalen Handelsbank sprunghaft angezogen, befestigten die freundliche Grundstimmung des hiesigen Marktes, die sich auf den übrigen Gebieten in vielfachen Rückkäufen äußerte. Höher waren namentlich noch Warschau-Wiener, die Werthe elektrischer Unternehmungen, Amerikaner und Montanwerthe, obwohl der Bericht des „Iron Age“, sowie Meldungen, wonach die Verlängerung der oberschlesischen Kohlenkonvention Schwierigkeiten begegnen soll, einer kräftigeren Aufwärtsbewegung der letzteren hinderlich waren. Von Renten besserten sich russische Werthe ein wenig. Im Verlauf erzielten die Aktien der Petersburger Internationalen Handelsbank weitere erhebliche Besserungen, angeblich im Zusammenhang mit überstürzten Deckungen eingegangener Baiffiers. Die Antheile der Berliner Handelsgesellschaft lagen dagegen auf die Meldung von der Sperrung der Kassen der Niederdeutschen Bank in Dortmund für die Dauer von drei Tagen schwächer. In letzter Stunde war der Verkehr still. Die Nachbörse war leicht abgeschwächt. Von den Industriewerthen des Kassensmarktes sprachen sich chemische Werthe fester aus. Tägliches Geld 4 Prozent, Privatdiskont 3 1/8 Prozent.

Berlin, 14. Juli. (Schluss.) 4 1/2prozent. Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 94.—, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 99.40, 4prozentige ungar. Goldrente 95.20, Oesterreichische Kreditaktien 210.50, ungarische Kronenrente 92.20, Südbahn 21.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.10, Wiener Wechselkurs 85.05, 4prozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 185.20, Allg. Elektr. Edison 167.20, Dynamit-Trost 176.—, Gelsenkirchener 205.20, Harpener 189.—, Lauras-Hütte 174.90, unifizirte Türken 93.60. — Fest.

Berlin, 14. Juli. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 210.30, Südbahn 21.20, Oester. - ungar. Staatsbahn — — abgeschwächt.

Hamburg, 14. Juli. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 97.40, Oesterreichische Kreditaktien 210.—, 1860er Loze 173.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn 21.25, italienische Rente 104.—, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 99.50, 4prozentige ungarische Goldrente 95.—. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 14. Juli. Effektiver Weizen war bei schwachem Offert und guter Kaufkraft fest, wobei Preise 10 bis 15 Heller höher sind. Der Gesamtumsatz beträgt 4000 Mztr. In Neumeizen war wohl besseres, aber noch immer mäßiges Angebot, während die Mühlen gute Kaufkraft bekunden. Die Preise sind 10 bis 15 S. höher. Vorzug findet hier befindliche, sowie sofort lieferbare Waare. August-Lieferung, sowie Offerte ohne Mustervorgabe sind nur schwer placirbar. Der Umsatz beträgt 15,000 Meterzentner. Tageszufuhr in Weizen 2475, Abfuhr 600 Meterzentner. — Roggen (alt) blieb verkehrlos und notirt Parität Budapest 7 R. bis 7 R. 10 S. Neuroggen tendirt fest

und ist laut Muster prompt und per Juli lieferbar zu 7 R. 5 S. bis 7 R. 10 S. Rasse Parität Budapest verlässlich. — Futtergerste ist unverändert. Parität Budapest notiren wir ca. 6 R. bis 6 R. 20 S. per Rasse. Neue Wancegerste erreicht per August-September Parität hier 6 R. 25 S. bis 6 R. 30 S. — Hafer ist in Schiffswaare gut offerirt, während das Interesse gering bleibt; wir notiren ab hier 7 R. 20 S. bis 7 R. 50 S. — Mais ist bei schwachem Verkehr fester und notirt ab hier 5 R. 55 S. bis 5 R. 60 S. per Rasse.

Auf dem Terminmarkt gestaltete sich die Tendenz heute, vom effektiven Geschäft ausgehend, fest. Die gute Kaufkraft der Mühlen, welcher nur relativ mäßiges Effektivangebot gegenüberstand, regte zu fortgesetzten Deckungskäufen an, unter deren Einfluss die Kurse besonders für Weizen, in schwächerem Maße auch für Roggen höher gingen. Mais blieb mangels Kündigungen behauptet, während Hafer bei schwächerem Interesse ruhiger tendirte.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm. Verkauft wurden:

Weizen (alt): Theiß: 200 Mztr. 79 zu 10.80, 100 Mztr. 79 zu 10.70, 150 Mztr. 77.5 zu 10.75, 260 Mztr. 77 zu 10.55. — Banater: 500 Mztr. 79 zu 10.50, 180 Mztr. 76 zu 10.50. — Pester Boden: 100 Mztr. 77.5 zu 10.45, 200 Mztr. 77.4 zu 10.50, 700 Mztr. 77 zu 10.25. — Weissenburger: 100 Mztr. 76 zu 10.32 1/2. — Bosnischer: 500 Mztr. 73 zu 8.95. Alles per drei Monate.

Weizen (neu): Theiß: 200 Mztr. 80 zu 10.45, 1000 Mztr. 80 zu 10.25 (Juli-Ankunft), 200 Mztr. 80 zu 10.15 (Juli-Ankunft), 200 Mztr. 80 und 200 Mztr. 78 zu 10.15, 100 Mztr. 79.5 zu 10.10 (gelb), 100 Mztr. 79.5 zu 10.20, 300 Mztr. 79.5 und 300 Mztr. 79 zu 10.30 (Juli-Ankunft), 300 Mztr. 79 zu 10.25 (Juli-Ankunft), 500 Mztr. 79 zu 10.25 (Ober-), 200 Mztr. 79 zu 10.15, 500 Mztr. 79 zu 10.25 (Ober, Juli-Ankunft), 500 Mztr. 79 zu 10.25, 500 Mztr. 79 zu 10.25, 500 Mztr. 79 zu 10.15 (Juli-Ankunft), 200 Mztr. 79 zu 10.15, 1000 Mztr. 78.5 zu 10 (Ober, Juli-Ankunft), 1000 Mztr. 78.5 zu 10 (Ober, Juli-Ankunft), 500 Mztr. 78.3 und 500 Mztr. 79.5 zu 10.35, 500 Mztr. 78 zu 10.17 1/2, 100 Mztr. 78 zu 10.10 (gelb), 100 Mztr. 78 zu 10.30, 300 Mztr. 77 zu 9.90 (Juli-Ankunft). — Pester Boden: 500 Mztr. 80 zu 10.15 (Juli-Ankunft), 300 Mztr. 77 zu 9.90 (gelb, Juli-Ankunft). — Banater: 500 Mztr. 79 zu 10.25 (Theiß), 500 Mztr. 78 zu 10.15, 1000 Mztr. 77.5 zu 10.10 (Juli-Ankunft), 3000 Mztr. 76 zu 9.75. — Verbäßer: 100 Mztr. 76.5 zu 10. Alles per drei Monate.

Roggen (neu): 200 Mztr. zu 7.10, 300 Mztr. zu 7.10, 700 Mztr. zu 7.10, 100 Mztr. zu 7.07 1/2, 300 Mztr. zu 7.10, 600 Mztr. zu 7.10, 100 Mztr. zu 7.12 1/2. Alles per Rasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 7.55.

Mais: 300 Mztr. zu 5.55 (per 13. Juli).

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 9.21, 9.28; Weizen per April zu 9.46, 9.58; Roggen per Oktober zu 7.12, 7.11, 7.15; Mais per Juli zu 5.51, 5.54; Mais per August zu 5.53, 5.52, 5.54; Mais per Mai 1911 zu 5.58, 5.54, 5.52, 5.55, 5.53; Hafer per Oktober zu 7.21, 7.22, 7.19. — Mittags schließen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 9.35 Geld, 9.36 Waare; Weizen per April zu 9.57 Geld, 9.58 Waare; Roggen per Oktober zu 7.14 Geld, 7.15 Waare; Hafer per Oktober zu 7.20 Geld, 7.21 Waare; Mais per August zu 5.52 Geld, 5.53 Waare; Mais per Mai 1911 zu 5.53 Geld, 5.54 Waare; Kohlrapps per August zu 12.05 Geld, 12.15 Waare.

Weizenkleie, feine, prompt zu 3.50 bis 3.60, grobe zu 4.10 bis 4.20, pro September-Dezember, feine zu 3.75 bis 3.85, grobe zu 4.20 bis 4.30.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Name of grain and price. Includes items like Theiß, Banater, 76 Rg. R. 20.20-20.60, etc.

Weissenburger: 76 Rg. R. 19.80-20.20, 77 " " 20.40-20.70, 78 " " 20.70-21.10, 79 " " 20.80-21.10, 80 " " 21.—-21.30

Theiß neu: 78 Rg. R. 20.15-20.35, 79 " " 20.30-20.60, 80 " " 20.45-20.65. Banater, neu: 78 Rg. R. 20.—-20.30, 79 " " 20.25-20.55, 80 " " —.—-.

Table with market prices for various goods like Roggen, Weizen, and Mais, listing prices in Kronen and Pfennige.

Table titled 'Termine' showing prices for wheat and other commodities for different months and years.

Text regarding shipping rates and freight costs for various destinations like Budapest and other ports.

Text about the Vienna grain market on July 14th, discussing price trends and market conditions.

Text from Berlin regarding the grain market, mentioning prices for wheat and other products.

Text from Breslau regarding the grain market, listing prices for wheat, rye, and other grains.

Text about grain and flour trade, mentioning the Central Office for Statistics and market reports.

Table showing arrival and departure statistics for grain, with columns for 'Angekommen' and 'Versendet'.

Text titled 'Produktenmärkte' discussing market conditions for various products like oil and flour.

Text from Budapest, Vienna, and Prague regarding grain prices and market news.

Text about the Hamburg market, mentioning prices for various goods and market trends.

Text from London regarding the metal market, discussing prices for copper and zinc.

Table titled 'Budapester Todtenliste' listing names and addresses of deceased individuals.

Text from the meteorological station in Vienna, providing a weather report for July 14th.

Table with weather data for various stations, including temperature, wind direction, and cloud cover.

Text from the meteorological station regarding temperature records and weather observations.

Table titled 'Wasserstand' showing water levels for various locations, with columns for 'Centimeter' and 'Wasserstand'.

Advertisement for 'Wichtig für Bruchleidende!' featuring an image of a man and text about a medical product for hernia treatment.

Advertisement for 'Geheime Krankheiten' (Secret Diseases) by Dr. Kajdacsy, located at the József-körut 2.

Advertisement for 'MÖBEL' (Furniture) by Sárkány J., located at Erzsébet-körut 26.